Nr. 121.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 27. Mai 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Silberhochzeit des Prinzen Heinrich.

Anläßlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich fand Sonnabend Morgen im „Kaiserhof" Familienfrühstückstafel statt, an welcher außer dem Prinzen, der Prinzessin und den Prinzensöhnen Waldemar und Sigismund, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen teilnahmen. Die Kaiserin war kurz vor 11 Uhr erschienen. Es folgten im Laufe des Vormittags zur Gratulation Großherzogin Luise von Baden, der Herzogregent von Braunschweig nebst Gemahlin, der Fürst von Hohenzollern, Prinzessin August Wilhelm von Preußen, der Herzog von Cumberland und Gemahlin und Prinzessin Olga von Cumberland, Prinz Max von Baden und Gemahlin und der Großherzog von Baden mit Gemahlin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie Fürst zu Solms. Um 12 Uhr erschien die Kronprinzessin, traf jedoch das Prinzenpaar, das bereits nach Charlottenburg zu der Kirche, wo sie vor 25 Jahren getraut wurden, gefahren war, nicht mehr an. Die Kronprinzessin gab einen prächtigen Blumenstrauß ab. Später vereinigten sich die prinzlichen Herrschaften mit ihren Gästen zu einem Diner.

Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen veröffentlicht folgendes Danktelegramm: Ihren Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen ist aus Anlaß Höchstihrer silbernen Hochzeit aus allen Teilen des Reiches und darüber hinaus eine so große Anzahl von Glückwünschen zugegangen, daß die Beantwortung im einzelnen unmöglich erscheint. Die Höchsten Herrschaften haben mich daher gnädigst beauftragt, allen, welche Zeichen freudiger Teilnahme und treuer Gesinnung gesendet haben, auf diesem Wege Höchstihren Dank auszusprechen. Kiel, den 25. Mai 1913. Freiherr von Seckendorff, Hofmarschall, Vizeadmiral à la suite der Marine.

Vereinigung konservativer Frauen.

Wie die „Konservative Korrespondenz" mitteilt, ist im April in **Berlin** eine Vereinigung konservativer Frauen gegründet worden, die zunächst und bis auf weiteres in loser Form gedacht ist. „Für die Gründerinnen stehe nicht im Vordergrunde, politische Rechte zu erkämpfen, sondern der konservativen christlichen Weltanschauung zur Verbreitung und zum Siege zu verhelfen. Sie wollten sich nicht aktiv betätigen in der Arena des politischen Kampfes, sondern sie wollten in ihrem eigenen Wirkungskreise für den konservativen Gedanken wirken und das Verständnis für seine Bedeutung fördern. Zugleich wollten sie „Verständnis für berechtigte Wünsche der Frauenwelt bei konservativen Politikern vermitteln und in gegenseitig sich ergänzender, verständnisvoller, gemeinsamer Arbeit die schwebenden Fragen im Sinne der konservativen Weltanschauung lösen". Die Leitung der Vereinigung konservativer Frauen liegt in den Händen eines geschäftsführenden Ausschusses, dessen Vorsitzerin Fräulein **Berta von Kröcher** in Vinzelburg (Kreis Gardelegen) ist. (Die Berliner Adresse des Fräulein v. Kröcher ist: W. 62, Bayreuther Straße 35 I, dort befindet sich auch die Geschäftsstelle.) Schriftführerin der Vereinigung ist Frau **Elisabeth Stackmann** in Grunewald, Josef-Joachim-Straße 22; Schatzmeisterin **Frau von Rosenberg-Gruszczynski**, Südende-Berlin, Mittelstraße 11. Dem Vorstande gehören ferner an: Frau von Heydebrand-Tschunkawe, Fräulein Paula Mueller-Hannover, Gräfin Selma von der Groeben-Hannover, Gräfin Schwerin-Löwitz, Fräulein Therese Hengstenberg-Berlin. Alles Nähere ist bei der Geschäftsstelle zu erfahren.

Politische Tagesschau.

Deutschland und Argentinien.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Am 25. Mai trifft eine argentinische Sondergesandtschaft, an deren Spitze der außerordentliche Botschafter Herr Dr. Carlos Salas steht, in Berlin ein. Sie hat den Auftrag, Seiner Majestät dem Kaiser den Dank Argentiniens für Deutschlands Teilnahme an der Jahrhundertfeier der argentinischen Unabhängigkeit im Jahre 1910 auszudrücken. Der deutschen Sondergesandtschaft unter Führung des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz ist damals in Argentinien von Regierung und Volk ein glänzender Empfang bereitet worden. Diese Gastfreundschaft werden die Abgesandten Argentiniens auf deutschem Boden wiederfinden. Die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder haben sich günstig entwickelt. Der Aufschwung Argentiniens, dem seine reichen natürlichen Hilfsquellen einen wichtigen Anteil an der Weltwirtschaft sichern, wird bei uns mit Verständnis für die Tüchtigkeit der argentinischen Nation begrüßt. Wir wünschen Herrn Dr. Carlos Salas und seinen Begleitern einen angenehmen, für die Freundschaft zwischen Deutschland und Argentinien fruchtbringenden Verlauf ihres Besuches.

Die argentinische Sonderbotschaft unter Führung des Senators Dr. Carlos Salas ist Sonntag Nachmittag, von Paris kommend, in Berlin eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhof Friedrichstraße erschienen der argentinische Gesandte Dr. Luis B. Molina mit den Herren der Gesandtschaft, sowie Major Perrinet von Thauvenay und Legationsrat Dr. Arthur Schmidt vom Auswärtigen Amt, die von der Reichsregierung der Sonderbotschaft zugeteilt sind. Außerdem waren Vertreter des deutsch-argentinischen Zentralverbandes, zahlreiche argentinische zur Dienstleistung nach Deutschland kommandierte Offiziere sowie mehrere deutsche Offiziere, die früher als Instruktionsoffiziere in Argentinien wirkten, zum Empfange erschienen.

Vom Papste.

Der Gesundheitszustand des Papstes hat sich so gebessert, daß die Ärzte ihm erlaubten, am Sonntag Vormittag 150 Personen zu empfangen. Am Nachmittag spendete der Papst vom Balkon aus 300 deutschen Pilgern seinen Segen. Vormittags hatte der Papst in Anwesenheit seiner Schwestern, seiner Nichte und einiger Freunde zum erstenmale seit seiner Krankheit die Messe in seiner Privatkapelle gelesen. — Sonntag Abend empfing der Papst 170 österreichische Pilger, denen er nach einer kurzen Ansprache seinen Segen spendete. Die Pilger begrüßten den Papst mit Jubel; dieser war in vorzüglicher Stimmung.

Die antimilitaristischen Kundgebungen in der französischen Armee.

Wie den Pariser Blättern aus Carcassone gemeldet wird, wurden drei Korporale des 143. Infanterie-Regiments, welche bei der Rückkehr von einer Übung antimilitaristische Äußerungen getan hatten, nach dem Militärgefängnis gebracht. In Bar-le-Duc und Commercy wurden drei Anarchisten verhaftet, welche versucht hatten, Soldaten zu Unbotmäßigkeiten aufzureizen. Ein Soldat, der mit einem Anarchisten in Verbindung stand, wurde gleichfalls festgenommen. — Das Kriegsministerium erklärt die Meldung, daß in Toul 60 Offiziere wegen der Vorgänge vom 17. und 18. Mai bestraft worden seien, für unrichtig. — Soldaten des 164. Infanterie-Regiments, das in Longwy steht, stimmten bei der Rückkehr von einer langen Übung die Marseillaise an und stießen Hochrufe auf das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit aus. — Ein Mann namens Duval, der kürzlich aus dem Militärgefängnis in Albertville entlassen worden war, hat durch Revolverschüsse den Kommandanten des Gefängnisses Hauptmann Larezillier und einen Sergeanten schwer verwundet. Nachdem der Täter durch ihn verfolgende Personen verletzt worden war, schoß er auf sich selbst und brachte sich am Kopfe eine schwere Wunde bei.

Besserung im Befinden des Kaisers von Japan.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist im Befinden des Kaisers von Japan eine allgemeine Besserung eingetreten.

Marokkanisches.

Wie aus Mazagan gemeldet wird, ist El Gundafi am 16. Mai vor Tarudant angekommen und hat El Hiba drei Tage Bedenkzeit für die Übergabe der Stadt gegeben. Alle Kaids der Umgegend haben sich ergeben.

Verschwörung in Caracas.

Über Newyork wird aus Caracas die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten von Venezuela Gomez gemeldet. Es sind einige Verhaftungen vorgenommen worden; eine Anzahl von Politikern ist geflohen.

Deutsches Reich.

Berlin. 25. Mai 1913.

— Zur Erinnerung an die Parade vor Kaiser Friedrich am 29. Mai 1888 wird der Kaiser am 29. d. Mts. mit der gesamten 2. Gardeinfanteriebrigade auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein Gefechtsexerzieren abhalten. Anschließend an das Exerzieren findet auf dem Hasenheidenberg ein Parademarsch statt. Außer den hohen Gästen des Kaisers werden an den Gefechtsübungen Offiziere vom Regimentskommandeur aufwärts teilnehmen.

— Zum Regierungsjubiläum des Kaisers bewilligten die Stadtverordneten der Stadt Aachen 300 000 Mark für ein Volkswohlfahrtshaus.

— Der Kaiser stiftete aus Anlaß der Hochzeitsfeierlichkeiten für die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments ein Ehrenzeichen, das an dem Bande des Kronenordens getragen wird und bereits an alle Offiziere und Mannschaften der Kompagnie zur Verteilung gelangt ist. Sie hatten das Ehrenzeichen Sonnabend gelegentlich der Hochzeitsfeier, zu der die Kompanie auch wieder ins Schloß befohlen war, angelegt.

— Der Zar weilte bekanntlich Freitag mit dem Kaiser längere Zeit in der Kaserne des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, dessen Chef er ist, und nahm an der Frühstückstafel teil. Wie die „Nationalztg." hört, hat Kaiser Nikolaus bei dieser Gelegenheit dem Offizierkorps eine kostbare Bowle gestiftet. Der Zar hat ferner dem Fonds der Alexander, der den Mannschaften zugute kommt, den Betrag von 9000 Mark überweisen lassen. Der Zar brachte einen Trinkspruch auf das Regiment in deutscher Sprache aus.

— König Georg von England hatte ursprünglich die Absicht gehabt, dem Prinzen Ernst August als Hochzeitsgabe ein Automobil zu schenken. Diese Absicht hat er jedoch wieder aufgegeben. Der Grund dafür sind Unfälle, die den Cumberländer Prinzen zugestoßen sind. Diese Unfälle haben in der Familie Cumberland eine gewisse Nervosität gegen Automobile gezeitigt. Als der König von dieser Empfindlichkeit der Familie hörte, gab er seine Absicht noch in letzter Stunde auf. Er wird dem Bräutigam eine Juwelenausstattung zum Geschenk machen.

— Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg empfing heute den Besuch des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, Grafen von Wedel.

— Der Reichskanzler hat aus Anlaß des Todes des konservativen Abg. v. Arnim-Züsedom der Witwe ein längeres Beileidstelegramm geschickt. Er weist darin auf eine Reihe freundlicher Erinnerungen aus der Zeit hin, da er als Oberpräsident von Brandenburg im dienstlichen Verkehr mit dem Gestorbenen stand.

— Der Präsident der Reichsbank, Wirkl. Geh. Rat v. Havenstein, ist in einer Klinik in der Martin Luther-Straße, in der er sich schon seit mehreren Wochen befindet, durch den Geheimrat Dr. Körte einer Magenoperation unterzogen worden, die gut verlaufen ist. Das Befinden des Patienten ist befriedigend.

— Der Ausschuß zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Scholz-Kassel in Vorschlag zu bringen.

— Nach dem Ergebnis der Wahlmännerstichwahlen im Stadtkreise Frankfurt a. M. wurden 850 Wahlmänner der Volkspartei, 260 Nationalliberale und 420 Sozialdemokraten gewählt. Die Wahl der fortschrittlichen Kandidaten Flesch und Oeser im ersten Wahlgang erscheint sicher. — In Essen haben die Wahlmännerstichwahlen eine Mehrheit für den Zentrumskandidaten Notar Dr. Bell ergeben, eine Stichwahl ist somit nicht erforderlich.

Colmar i. Els., 24. Mai. Vor dem Schöffengericht kam heute die Beleidigungsklage des Abgeordneten Wetterlé gegen den Chefredakteur der Straßburger „Post" Haßmüller zur Verhandlung. Der Beklagte soll Wetterlé nach seinen Vortragsreisen in sechs Artikeln durch den Vorwurf der Feigheit öffentlich beleidigt haben. Nach mehrstündiger Verhandlung erging das Urteil dahin, daß der Beklagte zu 20 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt wird. In der Begründung wird gesagt, daß der Vorwurf der Feigheit gerade für den Kläger äußerst schwer sei und daß der Wahrheitsbeweis dafür nicht erbracht werden konnte, wenngleich nach Ansicht des Gerichts die Vorträge des Klägers durchaus unangebracht waren. Als mildernder Umstand im weitesten Sinne komme inbetracht, daß der Beklagte in der Erregung, von der alle Deutschen ergriffen waren, sich im Ausdruck vergriffen hatte, sodaß eine Geldstrafe als ausreichende Sühne zu betrachten sei.

Heer und Flotte.

Am Dienstag Vormittag hat in **Cherbourg** der **Stapellauf des Unterseebootes „Gustave Zédé"** stattgefunden. Das Fahrzeug hat über Wasser 800 Tonnen Wasserverdrängung, unter Wasser 1100 Tonnen.

Wie die Württemberger Zeitung erfährt, ist eine **königliche Verordnung** erschienen, nach der die Stelle des **Kommandanten von Stuttgart** mit dem 1. Oktober **in Wegfall** kommt. Die künftige Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur wird weiterer Verfügung vorbehalten.

Verein zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern.

Zur 23. Hauptversammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern, welche am Sonntag im Festsaal des Künstlerhauses in München tagte, hatten sich Prinzregent Ludwig, Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Hertling und zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Main- und Donaustädte, des österreichischen Zentralvereins für Binnenschiffahrt, Vertreter aus Norddeutschland sowie des Handels und der Industrie eingefunden. Nachdem die Versammlung mehrere Vorträge angehört hatte, hielt der Prinzregent eine längere Rede, in der u. a. sagte, das Interesse des Vereins sei es, alle Landesteile soviel als möglich an die Großschiffahrt anzuschließen. Die richtige Politik sei hier die Politik des Möglichen, und deswegen begrüße er lebhaft die Bestrebungen, den Ludwigs-Donau-Mainkanal in weiterer Ausdehnung von Regensburg bis Kelheim und dann hinauf bis Frankfurt wieder nutzbar zu machen. Wenn nicht unverhoffte Hindernisse dazwischentreten, sei zu erwarten, daß bis 1917 die Großschiffahrt bis Aschaffenburg gehe. Weiter werde wohl die Kanalisierung des Mains noch kommen. Der einstimmige Beschluß des bayrischen Landtags, die

Mainkanalisierung fortzuführen, sei ein gutes Omen. Es beständen aber noch andere Pläne. Es sei beabsichtigt, die Donauschiffahrt bis Ulm auszudehnen, sei es durch Seitenkanäle, sei es durch Verbesserung der fahrbaren Wasserwege, und es würde ihn sehr freuen, wenn die württembergischen Nachbarn dann auch einen guten Anschluß an die Donau bekommen. Von dem Anschluß nach Bremen sei ja in der vorjährigen Versammlung ausführlich gesprochen worden, und es solle ihn freuen, wenn die Sache jetzt zustande käme. Er glaube aber nicht, daß das in allernächster Zeit der Fall sein werde. Ähnlich werde es wohl auch mit dem Kanal von München aus an den Main gehen. Es wäre aber bedauerlich, wenn der Plan als zu teuer auch für die Zukunft verworfen werden würde. Er könne nur wünschen, daß der Kanal von München nicht nach Ochsenfurt, sondern gleich nach dem Rhein gebaut werde. Das sei auch keine partikularistische Sache, denn auch die anderen Staaten würden davon Vorteil haben und nicht zum wenigsten Württemberg durch den Anschluß an den Neckar. Der große Gesichtspunkt sei der Anschluß des rechtsrheinischen Bayern an den Großschiffahrtsweg, zunächst an den Rhein und dann durch Verbesserung der Donau an das Schwarze Meer. Die bayerische Donau sei der deutsche Seehafen am Schwarzen Meer, der Rhein solle der bayerische Seehafen an der Nordsee sein. (Lebhafter anhaltender Beifall.) Nachdem der Vorsitzer Dr. v. Schuh dem Regenten für seine weitsichtigen Ausführungen den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, schloß er die Tagung mit einem dreifachen Hoch auf den Regenten. Ein gemeinschaftliches Essen im Hotel Bayerischer Hof bildete den Schluß der 23. Hauptversammlung.

Hauptversammlung des deutschen Flotten-Vereins.

Bremen, 25. Mai.

Unter Beteiligung von etwa 300 Vertretern seiner Haupt- und Zweigvereine trat heute im Festsaale des Künstlervereins der deutsche Flotten-Verein zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Präsident Großadmiral v. Köster begrüßte die Erschienenen, unter denen sich die Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg und Friedrich Karl v. Castell-Castell befanden, gedachte des Jubiläums der Freiheitskriege und brachte ein Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die Freien Städte aus. An den Kaiser wurde folgendes **Telegramm abgesandt**: „Im dankbaren Hinblick auf das gewaltige, in 25jähriger reichgesegneter Regierung geschaffene Flottenwerk Eurer Majestät bringt die in Bremen tagende 13. Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins ehrerbietigste Huldigung dar. Die alte ehrwürdige Hansastadt mit ihrem weltumspannenden Handel und den nahen Kriegshäfen und die achtunggebietende Hochseeflotte prägen erneut und unvergeßlich seinen Vertretern ein, wie des Reiches Wohlfahrt nur unter dem Schutze der Reichsgewalt zu gedeihen vermag." — **Weitere Telegramme** wurden abgesandt an den Großherzog von Sachsen-Weimar und den Prinzen Heinrich von Preußen. Namens des Senats begrüßte Bürgermeister Stadtländer die Versammlung. Er betonte, das Wachsen der deutschen Flotte werde vom ganzen Volke mit stolzer Freude wahrgenommen. Bürgermeister Stadtländer sprach ferner als Vorsitzer der Abteilung Bremen der deutschen Kolonialgesellschaft dem Flottenverein beste Grüße aus. Flottenverein und Kolonialgesellschaft seien Geschwister, die zum Segen des deutschen Vaterlandes arbeiteten. Als Beauftragter des Alldeutschen Verbandes überbrachte Admiral Breusing-Berlin dem Bundesgenossen im Kampfe für deutsche Wehrmacht kameradschaftliche Grüße. Admiral Graf Moltke-Kiel wünschte namens des Nordmarkvereins für Motorluftschiffahrt der heutigen Tagung Erfolg.

Hierauf verbreitete sich Großadmiral v. Köster über die **allgemeine Lage**, indem er ausführte: Wir leben in einer schweren Zeit. Kriegerische Stimmung herrscht überall, und beruhigt mag nur der in die Zukunft schauen, der stark gerüstet ist und sein Recht verteidigen kann. Immer mehr wächst das Gefühl, daß die drei Grenzen unseres Vaterlandes einer stärkeren Wehr bedürfen, denn die Zahl unserer wahren Freunde ist gering. Ob wir uns der Segnungen des Friedens noch lange erfreuen werden, wissen wir nicht, wohl aber, daß wir als ein mannhaftes kriegerisches Volk mit kriegerischem Geiste den Kampf, wenn er uns aufgezwungen werden sollte, bis zum äußersten zu führen haben werden und daß wir siegen müssen. Wir müssen auf der Hut sein, denn der in Frankreich erwachende Chauvinismus hat den Revanchegedanken wieder in den Vordergrund treten lassen. Dieser und die immer häufiger zum Ausdruck kommende Stimmung der Panslawisten gegen das Germanentum zwingen uns, jeder Gefahr gewachsen zu sein. Daher müssen wir rufen: Deutschland sei wach! Gegen die Verabschiedung der Wehrvorlage muß natürlich jede andere Forderung zurücktreten, wir hoffen aber, daß die berechtigten Wünsche der Marine in Zukunft nicht unberücksichtigt bleiben. Den Vorschlag Churchills auf Einführung eines Flottenfeierjahres begrüßen wir als eine Besserung des Verhältnisses zu England, wenn wir ihm auch nicht beizutreten vermögen. Auch müssen wir bitten, daß man nicht jenseits des Kanals jeden Stapellauf unserer Flotte mit eifersüchtigen Augen verfolgt. Der Redner erörtert **die unzulängliche maritime Vertretung Deutschlands auf den Auslandsstationen** und verlangt, daß im Rahmen des Flottengesetzes in den Jahren 1913 und 1914 je ein weiterer Panzerkreuzer unter Aufrechterhaltung des Dreischiffsbaus angefordert werde. Es wurde zunächst ein **Antrag** der Landesverbände Hamburg, Lübeck und Bremen einstimmig angenommen, der verlangt, daß zur Vertretung deutscher Interessen **je ein Kreuzer an der Ost- und Westküste von Amerika ständig stationiert** werde. — Nach dem **Geschäftsbericht**, den Konteradmiral Wober erstattete, umfaßt der Verein gegenwärtig 3786 Ortsgruppen mit über 332 000 Mitgliedern. Die Zahl der körperschaftlichen Mitglieder reicht an eine Million heran. Weiter nahm die Versammlung den **Kassenbericht** entgegen und die Berichte über die verschiedenen Fonds des Vereins. Ein **Antrag des Präsidiums, im Jahre 1914 1000 Mitglieder des allgemeinen deutschen Volksschullehrertages in Kiel zu einer Fahrt nach Sonderburg und Mürwik** auf Kosten des Vereins einzuladen, fand Beifall. Die Verhandlungen über die **ev. Angliederung** der unter der Aegide des Feldmarschalls Freiherrn von der Goltz ins Leben gerufenen **Jugendbewegung an den deutschen Flottenverein** sollen weitergeführt werden. Zum Ort der nächsten Tagung wurde unter großem Beifall Breslau gewählt.

Darauf schloß der **Vorsitzer** die Hauptversammlung. Nachmittags gab der Senat den Vertretern ein **Festessen** im Rathause. Morgen gehen sie an Bord der „Bremen" in See, um bei Helgoland den **Manövern der Hochseeflotte** beizuwohnen.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee**, 25. Mai. (Jubiläumsfeier. Selbstmord.) Die Vorstände der hier vorhandenen Vereine haben beschlossen, den 16. Juni nur durch einen sogenannten Herrenabend in Form eines Kommerses zu begehen. Eine Haupt- bezw. Volksfeier findet erst am 18. Oktober statt. — Die Untersuchung des Selbstmordes in Gruneberg bei Schönsee hat ergeben, daß es sich um den aus Schönebeck a. E. stammenden Schuhmachermeister Schleiden handelt Aus finanziellen Gründen hat Schleiden sich mit seiner Familie entzweit; er hielt sich eine Woche in Schönsee auf und erschoß sich dann auf dem Hofe des Besitzers Krakau, mit dem er geschäftlich zu tun hatte. Sch. war 56 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

o **Briesen**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Für das am 14. und 15. Juli in Verbindung mit dem hiesigen Luxuspferdemarkte stattfindende Preisreiten hat sich ein Ehrenkomitee gebildet, dem folgende Herren angehören: die kommandierenden Generale von Mackensen und Scholtz, Oberpräsident von Jagow, Graf Finck von Finckenstein-Schönberg, Generalmajor Hahndorff-Danzig, Graf Keyserlingk-Neustadt, Oberst Neugebauer-Dt. Eylau, Kammerherr von Oldenburg-Januschau, Generalmajor Graf Reichenbach-Graudenz, Gouverneur von Schack-Thorn, Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder, Generalmajor Graf Schmettow-Danzig, Landeshauptmann Frhr. Senfft von Pilsach, Generalleutnant Stein-Dt. Eylau, Landesökonomierat Steinmeyer-Danzig, Generalmajor von Unger-Graudenz. — In das Komitee für den Briesener Luxuspferdemarkt ist Major Freiherr von Wechmar, Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt in Thorn, eingetreten. — Ein desertierter Jäger vom Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4 in Graudenz wurde hier verhaftet. — Besitzer Hermann Wunsch hat sein 89 Morgen großes Grundstück in Schönbrod an den Landwirt Wilhelm Marks aufgelassen.

tr **Pfeilsdorf**, 24. Mai. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, das Regierungsjubiläum des Kaisers durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang zu feiern. Abends soll ein Festappell stattfinden. — Die Gemeinde hat den zum evangelischen Friedhof führenden Weg neu herstellen und mit Koniferen bepflanzen lassen. — Eine hier eingeleitete Sammlung zur Nationalspende anläßlich des Kaiserjubiläums ergab den Betrag von 40,60 Mark.

Graudenz, 22. Mai. (Verschiedenes.) In dem Prozeß gegen den Jäger Heine vom Jägerregiment zu Pferde Nr. 4, wegen Verrat militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Simulation verurteilte das Kriegsgericht der 35. Division den Angeklagten unter Freisprechung von der Simulation in Tateinheit mit militärischem Diebstahl, ferner wegen schweren militärischen Diebstahls und wegen Unterschlagung vor der Einstellung beim Militär in zwei Fällen zu 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heere, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Zeit von 5 Jahren sowie 60 Mark Geldstrafe oder 12 Tage Gefängnis bezw. entsprechender Zuchthausstrafe. Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt. Auf die erkannte Strafe wurden 3 Monate der Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. — Die königliche Ansiedlungs-Kommission hat die 220 Hektar großen Grundstücke in Kl. Schönbrück (Kr. Graudenz) von Herrn Oschinski erworben. Auf den Grundstücken befindet sich eine Dampfmolkerei, verbunden mit einer Käserei, und eine Dampfmühle. — Das Zentralhotel in Graudenz hat der Kaufmann Kurt Orlovius aus Graudenz (früher Mitinhaber der Firma Lindner u. Co. Nachfl.) von dem Brauereidirektor Leicht in Graudenz erworben. Der Kaufpreis beträgt 120 000 Mark. Die Übernahme erfolgt im Monat Muni.

* **Strasburg**, 26. Mai. (Eingeschleppte Lungenseuche.) Bei zwei beschlagnahmten, aus Rußland eingeschmuggelten Kühen ist die Lungenseuche festgestellt worden. Dies Vorkommnis, das beweist, daß die Seuche in den russischen Grenzgebieten noch nicht erloschen ist, gebietet Vorsicht.

e **Freystadt**, 25. Mai. (Eine gemeinsame Versammlung) hatte gestern der hiesige Lehrerverein in Harnau mit den Vereinen Riesenburg und Rosenberg, die recht zahlreich besucht war. Vorträge hielten die Lehrer Kopitzke-Neudörfchen über den Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung und Wendt-Sommerau über die Erhaltung altertümlicher Schönheiten auf dem Lande. Sodann wurde noch über den Ausflug des Kreislehrerverbandes am 5. Juli nach Sommerau gesprochen.

Elbing, 24. Mai. (Kommerzienrat Siebert †.) Der Generalbevollmächtigte der Firma F. Schichau Kommerzienrat Ferdinand Siebert ist 73 Jahre alt am Herzschlag gestorben. Er war über 50 Jahre im Betriebe der Firma Schichau tätig und bereits unter dem alten Schichau der kaufmännische Direktor der Werft. Seiner organisatorischen Begabung verdankt das Unternehmen viel. Vor wenigen Jahren erst trat er in den Ruhestand.

Danzig, 24. Mai. (Zu dem Rennen des Danziger Reitervereins) am 8. Juni sind 77 Nennungen eingegangen.

Lötzen, 25. Mai. (Ein betrübender Unglücksfall) ereignete sich bei dem Exerzieren der Maschinengewehr-Abteilung. Beim Wenden kippte ein Maschinengewehr um, wobei drei Schützen zumteil schwer verletzt wurden. Einer erlitt eine schwere Kopfverletzung, einem anderen wurden beide Beine gebrochen, während der dritte mit nur geringen Verletzungen davonkam.

d **Strelno**, 24. Mai. (Wieder festgenommen.) Der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochene Arbeiter Ziolkowski von hier ist in Stendal verhaftet worden.

Posen, 23. Mai. (Ein Bürgermeister wegen Amtsunterschlagung verurteilt.) Der Bürgermeister Otto Schmolke aus Pudewitz wurde heute von der 1. Strafkammer wegen Amtsunterschlagung in drei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, dem seit 1904, nachdem er mehrere Jahre Bürgermeister in Kletzko gewesen war, die Leitung der städtischen Verwaltung in Pudewitz und die Amtsanwaltschaft beim dortigen Amtsgericht übertragen worden war, hatte sich hier verschiedener Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht, die zu seiner Amtsenthebung führten. Das Gericht nahm nach eingehender Beweisaufnahme als erwiesen an, daß der Angeklagte im Jahre 1909 bei dem Händler Boben, der sich der Gewerbesteuerkontravention schuldig gemacht hatte und außerdem in den Verdacht des Diebstahls geraten war, Waren und zwei Portemonnaies beschlagnahmte, von denen er eins auf inständiges Bitten wieder aushändigte, das andere aber mit einem Geldbetrage von 32 Mark behielt und das Geld für sich verwendete. Seine Angaben, er habe das Portemonnaie in einer Kassette drei Jahre verwahrt und er habe es erst wieder gefunden, nachdem er sich die Gewißheit verschafft habe, daß er es nicht mit den Akten an die Staatsanwaltschaft abgeliefert hatte, fanden keinen Glauben. Die abgelieferten Geldstücke waren bis auf eins, das Grünspann angesetzt hatte, ganz neu. Merkwürdig mutete seine Behauptung an, daß er sie vor der Ablieferung blank geputzt habe, um sie nicht schmutzig der Behörde zu übersenden. In einem weiteren Falle hatte er ihm übergebene Einnahmen aus der Badeanstalt im Betrage von 80,50 Mark angeblich in der Kassette vom Jahre 1908 an lagern lassen, ohne sie in den fünf Jahren jemals wieder zu Gesicht zu bekommen. Ferner waren ihm vom Vollziehungsbeamten Steller als Erlös einer versteigerten Feuerspritze 36,50 Mark übergeben, von ihm aber nicht an die Kämmereikasse abgeführt worden. In diesem Falle bestritt der Angeklagte, das Geld erhalten zu haben. In einer weiteren Reihe von Fällen der Unterschlagung, der fortgesetzten Untreue und des Betruges erachtete das Gericht den Beweis nicht für erbracht.

Grabow i. Pos., 20. Mai. (Bürgermeisterwahl.) In geheimer Stadtverordneten-Sitzung wurde Postmeister Bertold Conrad zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

d **Stralkowo**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Das Betkesche Ehepaar, früher in Wreschen, jetzt in Kostschin wohnhaft, feierte am Sonntag unter großer Anteilnahme die goldene Hochzeit. — Zwei große Getreideschober sind am Sonnabend Nachmittag auf dem Felde des gräflich von Skorszewskischen Gutes Czerniejewo niedergebrannt. — Bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist die Brennerei nebst Kartoffeltrockenanlage auf dem Hofkammergute Zulkowo. — Ein deutscher Spar- und Darlehnskassenverein ist in Osthausen gegründet worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. Mai. 1912 Angriff von Berberstämmen auf Fez in Marokko. 1911 † Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. 1905 Seesieg der Japaner über die Russen in der Tschuschimastraße. 1905 † Konstantin Graf zu Stolberg-Wernigerode. 1904 † Friedrich Siemens, bekannter Großindustrieller. 1903 † Armeebischof Dr. Aßmann. 1902 † Professor Dr. A. Kußmaul, berühmter Mediziner. 1847 Gründung der Hamburg—Amerika-Paketfahrt-Aktiengesellschaft. 1840 † Niccolo Paganini, berühmter Violinvirtuose. 1832 Eroberung Affas durch den Vizekönig von Egypten. 1756 * Wilhelm Friedrich Bach, der letzte Sprößling der Bachschen Künstlerfamilie. 1703 Begründung von Petersburg durch Peter den Großen. 1660 Frieden zu Kopenhagen zwischen Schweden und Dänemark. 1564 † Johannes Calvin, Reformator und kirchlicher Dichter. 1265 * Dante Allighieri, der größte Dichter Italiens. 1234 Sieg des Kreuzfahrerheeres über die Stedinger bei Altenesch in Oldenburg.

Thorn, 26. Mai 1913.

— (Militärische Besichtigungen.) Der Inspekteur der 1. Aruee-Inspektion, General der Infanterie von Prittwitz und Gaffron, trifft heute Abend 8.53 Uhr in Thorn ein und wird im Hotel „Nordischer Hof" Wohnung nehmen. Um 10.52 Uhr abends trifft auch der kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Kavallerie von Mackensen, hier ein und wird, wie gewöhnlich, im Hotel „Schwarzer Adler" wohnen. Am Dienstag und Mittwoch nehmen die beiden Herren die Besichtigung der in der 70. Infanteriebrigade vereinigten Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 vor und werden danach Thorn wieder verlassen

— (Personalien von der Zollverwaltung.) Es sind versetzt worden: Der Oberzollkontrolleur, Zollinspektor Schwarz in Lobsens nach Marienwerder, der Zollaufseher Gentz in Neuhof nach Thorn, Zollaufseher Kania in Grüneiche nach Neuhof; angenommen sind: der Feldwebel Derwein in Danzig als Zollaufseher a. Pr. in Kämpe und der Schutzmann Liedtke in Berlin-Charlottenburg als Zollaufseher a. Pr. in Grüneiche.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Dem technischen Eisenbahnsekretär Oskar Hirschfeld in Wongrowitz ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur" beigelegt. — Ernannt zum Schaffner die Hilfsschaffner Otto und Radke in Bromberg. — Versetzt: Unterassistent Blesnig von Thorn-Mocker nach Schönsee, die Bahnmeisterdiätare Kümmel von Gnesen nach Callies, Böttcher von Sarben nach Usch, Eisenbahnassistent Hofmann von Schulitz nach Thorn Hbf., die Eisenbahngehilfen Welke von Bartschin nach Krutsch, Reiher von Janowitz (Kr. Znin) nach Exin.

— (Meliorationskonferenz.) In der unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten in Danzig abgehaltenen Meliorationskonferenz wurde die Verteilung des außerordentlichen Meliorationsfonds von 105 611 Mark vorgenommen. Es erhielten u. a.: der Kreis Schwetz zur Regulierung des Vorflutgrabens in der Albertstraße zu Schwetz 3000 Mark. Entwässerungsgenossenschaft Gr.-Kruschin, Kreis Strasburg, 697 Mark. Genossenschaft zur Regulierung des Ossagrabens in Gr.-Babenz, Kreis Rosenberg, 1472 Mark. Entwässerungsgenossenschaft Wiesenburg, Kreis Thorn, 2080 Mark. Genossenschaft zur Regulierung der Kleinen Bache, Kreis Strasburg, 200 Mark. Entwässerungsgenossenschaft Neuhof, Kreis Strasburg, 200 Mark. Aus Mitteln des ordentlichen Meliorationsfonds der Provinz Westpreußen sind einschließlich von Restbeträgen für das Etatsjahr 1913 61 049 Mark verfügbar. Hinzu tritt die Beihilfe aus dem staatlichen Flußregulierungsfonds mit 60 000 Mark. Bei der nunmehr erfolgten Verteilung der Mittel haben die bewilligten Beträge als aus beiden Fonds in gleicher Höhe gewährt zu gelten: Entwässerungsgenossenschaft Freystadt-Langenau, Kreis Rosenberg, 7500 Mark. Aus dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung für 1913 hat der Minister zur Gewährung von Beihilfen für die Ausführung genossenschaftlicher und kommunaler Flußregulierungen den Betrag von 40 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es werden bewilligt: Genossenschaft zur Regulierung der Lohrbache im Kreise Briesen 8300 Mark, Entwässerungsgenossenschaft Seglein im Kreise Thorn 6000 Mark, Entwässerungsgenossenschaft Deutschwalde im Kreise Briesen 1400 Mark.

— (Patentschau.) Alfred Bertram-Graudenz: Zusammenklappbares Schiebetor mit Schrägstellung der Flügel in geschlossenem Zustande mit je einer oberen und unteren Führungsschiene (GM.). — Robert Fisahn-Danzig: Kombinierte Getreide-Qualitäts-Wage (GM.). — Arie Goldfarb-Pr. Stargard: Hutnadelsicherung (GM.). — Walter Mentz-Danzig: Umsteuerung für Gleichdruckölmotoren mit exzentrisch gelagerten Ventilhebeln (Angem. Pat.). — Mitgeteilt vom Patentbureau Joh. Koch in Berlin NO.

— (Abschiedsessen für Hauptmann a. D. Wentscher.) Zu Ehren des aus dem Landkreise Thorn scheidenden Herrn Gutsadministrator Wentscher-Sängerau, der ein bei Gnadau (Station zwischen Calbe a. S. und Schönebeck) gelegenes Gut gepachtet hat, fand am Sonnabend im Damenzimmer des Artushofs ein Festmahl statt, an dem 25 Herren teilnahmen, darunter Herr Bezirkskommandeur Oberstleutnant Piper, Herr Kommerzienrat Dietrich, Herr Dr. Hesse-Danzig als Vertreter der Landwirtschaftskammer, Herr Kreisbaumeister Krause, der Vorsitzer des Kreiskriegerverbandes Thorn, und andere Herren aus Land und Stadt. Die Reihe der Tafelredner eröffnete Herr Dr. Hesse-Danzig. Er sei beauftragt, die Abschiedsgrüße und besten Wünsche für den Scheidenden vonseiten der Herren Kammerherr von Oldenburg-Januschau und Landesökonomierat Dr. Steinmeyer zu überbringen. Auch er bedauere, daß Herr Hauptmann Wentscher Westpreußen verlasse, wo er soviel geleistet hat. Redner wies auf das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen hin, dem der Scheidende sich mit besonderem Geschick und beispielloser Selbstlosigkeit zugewendet, auf die Thorner Zentralmolkerei, die den Landwirten eine genügende Verwertung der Milch gesichert, auf den Butterverkaufsverband, dem die Provinz zu eng geworden, sodaß er sich jetzt in Berlin niedergelassen habe. Diese Bildung bekundet das Organisationstalent des Scheidenden. Aber das Werk, das in der Zukunft vielleicht am meisten hervorstechen werde, sei die Gründung des Verbandes westpreußischer Rindviehkontrollvereine, durch welche der Milchertrag der Kühe planvoll gesteigert werde. Redner schloß mit der Anerkennung: Welcher Art Ihre Tätigkeit gewesen und was die Provinz an Ihnen besessen hat, wird erst erkannt werden, wenn Sie nicht mehr hier sind. Der zweite Redner, Herr Kommerzienrat Dietrich, führte aus, auch für die Städter könne er die Erklärung abgeben, daß das Scheiden des Herrn Wentscher bedauert werde, der sich durch seine liebenswürdige und doch feste Haltung unsere Hochachtung und unser Vertrauen erworben hat. Ach für uns ist sein Fortgang ein Verlust. Die Obstbaugenossenschaft Weißhof ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Als Vorsitzer dieser Genossenschaft habe ich stets bei ihm die Unterstützung gefunden, die geeignet war, die Sache vorwärts zu bringen. Wenn die Pflanzung Weißhof gedeiht — und trotz des sterilen Bodens, der Kies, Eisen, Sand und Lehm enthält, kann man an der Kultur seine Freude haben —, so ist das ihm zu verdanken. An dem Scheidenden sei ferner zu rühmen, daß er keine Vorurteile habe und wisse, daß Stadt und Land friedlich zusammenleben müssen. Wohl sei es wahr, daß, wenn der Landbauer nichts hat, auch der Städter nichts habe; aber es wirke auch günstig oder ungünstig auf das Land zurück, wenn in der Stadt Handel und Industrie blüht oder nicht. Auch wir schließen uns daher dem Vorredner an und wünschen, daß er in seinem neuen Wirkungskreise findet, was er sucht und verdient. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. Daß er es auch uns bewahrt, dürfen wir von ihm, als Sprößling einer alten Thorner Familie, wohl erwarten. Herr Kreisbaumeister Krause, der dritte Redner, sprach im Namen des Kreiskriegerverbandes und würdigte die Verdienste des Scheidenden um das Kriegervereinswesen, dem dieser seine Arbeitskraft und seine reiche Erfahrung gewidmet habe. Auf schwierigstem Arbeitsfelde, Schönwalde, hat er einen Kriegerverein geschaffen, mit einem seiner Aufgabe gewachsenen Vorstand und der Fahne ausgerüstet, sodaß er scheiden kann mit dem Gefühl, daß sein Werk Bestand haben wird. Im Vorstand gehörte er nicht zu den Bequemen, sondern sagte offen, was ihm nicht gefiel. Aber gerade diese Art wurde oft als wohltuend empfunden in einer Zeit, in der man soviel auf — sagen wir einmal — Waschlappen stößt. Auch wir werden ihn vermissen. Möge der Scheidende in der Provinz Sachsen sich der Sache weiter mit gleichem Erfolge widmen! Der letzte Redner, Herr Ansiedler Müller-Lulkau, gedachte der trefflichen Leitung des landw. Vereins Lulkau durch den Scheidenden, bedauerte die Reibereien zwischen Lulkauer Besitzern und der Zentralmolkereileitung, bei denen es sich gezeigt habe, daß Herr Hauptmann Wentscher den richtigen Blick gehabt und den richtigen Standpunkt vertreten habe, und wünschte dem Scheidenden, der nun in seine, des Redners, Heimat gehe, Glück und Segen für die Zukunft. Hierauf ergriff Herr Hauptmann Wentscher das Wort, um für die Anerkennung, die seinem Wirken gezollt worden, seinen Dank auszusprechen. Wenn er Erfolge gehabt, so danke er dies zum guten Teil der Mitarbeit berufener Männer, die heute auch hierher gekommen sind. Das Genossenschaftswesen hat viele Gegner, viele stehen fern oder hemmen es gar mit ihrem Unglimpf, jedenfalls fördern sie es nicht. Durch Uneinigkeit aber schädigen wir Landwirte uns, indem wir Werte verlieren, die wir uns aneignen könnten. Ich werde weiter wirken, nicht des Beifalls der unterstellten Genossen wegen, sondern um die Außenstehenden zu überzeugen, daß das Genossenschaftswesen für die

Landwirtschaft vorteilbringend ist. Manches, was wir geschaffen, kann sich in ruhigen Bahnen weiter entwickeln. Eines, die Rindviehzucht in der Weichselniederung, ist noch im Entstehen begriffen; aber es hat viel Anklang gefunden und auch in Dr. Hesse einen wohlwollenden Pfleger gefunden. Ich kann nur bitten, auf dem von mir vorgezeichneten Wege fortzuschreiten; das wird Ihnen große wirtschaftliche Vorteile bringen. Ich scheide mit den herzlichsten Wünschen für die westpreußische Landwirtschaft -- Depeschen und Handschreiben waren eingegangen von den Herren Erster Bürgermeister Dr. Hasse, Landrat Dr. Kleemann, Polizeirat Hauptmann z. D. Maercker, Rittergutsbesitzer Strübing, Major a. D. Ehrenberg und dem Vorstand des westpreußischen Butterverkaufsverbandes. Nach Verlesung der Depeschen wurde dem Scheidenden von dem Vorsitzer im Aufsichtsrat der Zentralmolkerei ein silbernes Teebrett mit eingravierter Widmung (geliefert von der Firma Max Niehoff-Thorn) überreicht.

— (Sommerkonzert des Männergesangvereins „Liederkranz".) Bei frohem Sonnenschein konnte gestern der Verein mit seinem Sommerkonzert im „Tivoli" seinen Angehörigen und Freunden ein paar genußreiche fröhliche Stunden bereiten. Hat es auch manchen gestern sicher weiter hinaus in das grünende, blühende Land getrieben, so waren es doch ein stattlicher Damenflor und zahlreiche Herren, die ein Kaffeestündchen im schattigen „Tivoli"-Garten bei den Konzertklängen der 15er unter Herrn Obermusikmeister Krelle und den Liedervorträgen des Vereins allen anderen Sonntagsfreuden vorzogen. Sie brauchten dies bei der wohlgewählten Vortragsfolge wahrlich nicht zu bereuen, zumal die Kapelle und der Männerchor in den 28 Programmstücken ihre Vorzüge voll zur Geltung brachten. In den Musikvorträgen kamen u. a. zu Gehör Lortzing, Weber Verdi, Grieg, Schumann, Linke — Altes und Neues in bunter Auslese. Der Chor, der unter seinem Dirigenten, Herrn Lehrer Geyer, sein volles und schönes Stimmaterial in sauber gefeilten und stattlichen Leistungen zeigte, hatte in der Auswahl seiner Lieder auf den Frühling und die Freude an Wald und Flur besonders viel Bezug genommen, wodurch die heitere und lebensfrohe Stimmung des schönen Nachmittags nur noch erhöht werden konnte. Besondere Erwähnung verdienen Kirchners „Beim Holderstrauch", Schmölzers „Waldabendschein" und „Frühling am Rhein" von Breu. Aber auch in den anderen Vorträgen wurden schöne Wirkungen erzielt. Als spät am Abend das offizielle Programm erledigt war, einten sich die Sangesbrüder in der Veranda zu gemütlicher Runde, die noch manches frohe Lied zum besten gab.

— (Der Männer-Gesangverein „Liederfreunde) begab sich gestern Nachmittag fast vollzählig nach Waldow, um auf Einladung des Männergesangvereins Argenau einige Stunden mit diesem in sangesbrüderlichem Kreise zu verbringen. Außer den beiden waren noch der Männergesangverein und die „Liedertafel", beide aus Hohensalza, anwesend. Nach gemeinsamer Kaffeetafel im Ogrodowskischen Lokale marschierte die stattliche Sängerschar, mehrere hundert Personen, nach dem Neuen Waldsee, im Volksmunde „Waldwiese" genannt. Dort begann dann ein friedlicher Gesangswettstreit. Zunächst ließ Hohensalza unter Leitung des Herrn Musiklehrers Fritsch zwei Lieder „Unterm Lindenbaum" und das gefühlvolle „Wies daheim war" von Wohlgemuth ertönen, die in ihrer sehr guten Vortragsweise großen Eindruck machten. Dann sangen die Argenauer unter ihrem Dirigenten, Herrn Lehrer Hantke, „Steht ein Häuschen im Walde" und „Ho ho du stolzes Mädel". Die Thorner „Liederfreunde" unter ihrem bewährten Musiklehrer Janz trugen drei Lieder, darunter Kreutzers für den stillen Platz des sonnigen Sonntagnachmittages wie geschaffenes „Das ist der Tag des Herrn" und „Zu Straßburg auf der langen Brück'" in gewohnt guter Weise vor. Herr Rektor Seydlitz, der Vorsitzer des Argenauer Vereins, hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, welchen Anteil der Gesang durch Männer wie Arndt, Schenckendorf und Körner an den Befreiungskriegen vor 100 Jahren gehabt. Ferner gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß ein Verein der Provinz, der Posener Lehrergesangverein, als Preisträger aus dem Kaiserpreiswettsingen in Frankfurt a. M. hervorgegangen sei. Redner schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser als Beschützer und Förderer des deutschen Männergesanges. Anschließend wurde die Nationalhymne gesungen. Zum Schluß verbanden sich die Vereine zu einem Massenchor und sangen das weihevolle „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" und „Lied hoch". Sämtliche Vorträge hinterließen, dem Vortragssaal oder dem engen Garten entrückt und in diese reizvolle Umgebung versetzt, eine vorzügliche Wirkung. Nach dem offiziellen Gesange begab man sich wieder in das obengenannte Lokal, wo in Form eines losen Kommerses, noch manches Lied die Zeit nur allzu schnell entschwinden ließ. Mit dem Bewußtsein, der Sache des Männergesanges mit Veranstaltung eines richtigen Waldkonzertes einen guten Dienst erwiesen zu haben, trennten sich die einzelnen Vereine, um ihrem Ziele, die „Liederfreunde mit dem 11 Uhr-Zuge Thorn, zuzustreben.

— (Thorner Lehrerverein.) Die fünfte Sitzung im 29. Vereinsjahre fand am Sonnabend im Artushof statt und wurde, da der 1. Vorsitzer durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, vom stellvertretenden Vorsitzer Herrn Mausolf geleitet, der in seiner Eröffnungsansprache des Festtages im Kaiserhause gedachte. Ihren Glückwünschen für das junge Paar und für das gesamte Kaiserhaus gab die Versammlung durch ein kräftiges Lebehoch Ausdruck. Herr Mittelschullehrer Naraschewski hielt einen Vortrag über „Sitte und Gewissen". Seinen Ausführungen ist zu entnehmen: Nur wo Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftsbewußtsein walten, ist die Sitte denkbar. Die Gemeinschaft setzt dem Menschen Schranken. Sie wird daher immer von neuem in der Selbstbeschränkung tätig. Diese äußert sich vor allem in der Schamhaftigkeit. Aus dem Gesamtbewußtsein fließen Sitte und Gewissen. Das Wort Gewissen bedeutet Mitwissenschaft. Aus der sprachgeschichtlichen Entwickelung ergibt sich mit Bestimmtheit, daß es einen spezifisch-ethischen Sinn an sich nicht besitzt. Die Verwendung des Gewissens für das ethische Gebiet gehört erst einer späteren Zeit an. Das Gewissen ist auch bei den Heiden das Gesamtbewußtsein von den Gesetzesschranken. Das Gesamtbewußtsein der Griechen und Römer hat sich in der späteren Zeit in ein Individualbewußtsein umgewandelt. Ähnlich in Deutschland seit dem Zeitalter Ludwigs XIV. Das Urteil der Deutschen über sich selbst wurde in vorchristlicher Zeit durch die Treue bestimmt. Ein Gewissen hat der Grieche, der Römer und der Deutsche, aber das Substrakt des Urteils ist bei allen ein anderes. Wenn neue Lebens- und Gemeinschaftsgüter dargeboten werden, so muß das Gewissen und die Sitte sich ändern. Solches Sichändern vollzieht sich aber nicht plötzlich in radikaler Weise. Gerade die Zeiten des lebendigen Gesamtbewußtseins sind zugleich die sittenschöpferischen. Die zusammenbleibende Familie ist die Brunnenstube, wo die reichsten und reinsten Quellen der Sitte entspringen. Das Rechtsgefühl hat im Kreise der Familie Anlaß zu seiner Offenbarung gefunden. Auch die meisten religiösen Sitten knüpfen sich an die Schicksale der Familie. Vor allem ein inneres Bedürfnis begründet die Familieneinheit und das Familienglück (Buch Ruth). Ein innerer Anschluß an Israel vermittelt ihre Aufnahme in die Kernfamilie (Ruth 1, 16 und 17). Ruth nennt hier die höchsten Lebens- und Gemeinschaftsgüter, die sie bestimmen, sogar ihr Volk zu verlassen. Das Eingehen der Ehe beruhte nicht etwa auf dem göttlichen Gesetze. Außerhalb der Familie gibt es keine Überlieferung. Nur erst in der schwarzen Sklaverei der amerikanischen Pflanzungen und in der weißen der europäischen Großstädte ist das Seelenband der Menschen zu einem Mikrofaden geworden. Arbeit und Lohn werden gegen einander abgewogen. Anders bei den alten Germanen (Tacitus). Das unbeirrte Gewissen in einer verirrten Zeit wies das welke Römerreich auf die frischen germanischen Wälder hin. Das Gefolgswesen zeugt von großer Selbstbeschränkung. Tacitus sagt u. a., daß es Sitte der Gefolgsleute sei, selbst eigene Heldentaten dem Gefolgsherrn zuzurechnen — eine Selbstbeschränkung, wie sie sich im Epos Heliand offenbart. Gewissen ist ein Nationalgut, das sich im Feuer der Geschichte bewährt hat. — Der Ausschuß für Jugendpflege hat den Lehrerverein ersucht, sich an dem Volksfeste am 8. Juni zu beteiligen. Eine Teilnahme im Festzuge ist indessen nicht angängig, da die meisten Mitglieder mit ihren Schulanstalten den Festzug mitmachen. Für die Jubiläumsfeier, welche der Beamtenverein am 22. Juni im „Tivoli" veranstaltet, soll die Zusage der Beteiligung erfolgen. Herr Rektor Lottig machte Mitteilungen über die vom Coppernikusverein im nächsten Winterhalbjahre zu veranstaltenden Vorträge, und Herr Mausolf berichtete über das jetzt erschienene Jahrbuch des preußischen Lehrervereins.

— (Der Militäranwärterverein) hielt am Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses eine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. In Abwesenheit des 1. Vorsitzers, der an dem Abend an einer ordentlichen Mitgliederversammlung des Erholungsheims in Oliva teilnahm, eröffnete der 2. Vorsitzer die Sitzung mit einer längeren Ansprache, in welcher er der Hochzeit unserer Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August und der Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich gedachte. Er schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch, in das die Kameraden lebhaft einstimmten. Neuaufgenommen wurden 2 Kameraden, zur Aufnahme gemeldet haben sich 2 Beamte. Dann erstattete der 2. Vorsitzer Bericht über den 8. Verbandstag des Provinzialverbandes Westpreußen des Bundes deutscher Militäranwärter in Marienwerder. Nach dem Jahresbericht für 1912 zählt der Verband jetzt 29 Vereine mit 2255 Mitgliedern. Die Kasse schließt ab in Einnahme mit 1166,08 Mark und in Ausgabe mit 1163,17 Mark. Bei der Bundeskasse in Viersen sind innerhalb des Verbandes zurzeit 616 Versicherungen über 354 500 Mark abgeschlossen. Der Mitgliederbestand der Sterbeunterstützungskasse stieg von 1017 auf 1069; die Kasse zahlte für 9 Sterbefälle je 180 Mark Unterstützung aus und verfügt zurzeit über einen Reservefonds von 2395,88 Mark. Die Rechtsschutzkommission hatte während ihres 3jährigen Bestehens insgesamt 44 Anträge zu bearbeiten. Kamerad Moysich dankte im Namen des Vereins dem Berichterstatter für seinen ausführlichen Bericht. Kamerad Eichmeister Krüger stellte den Antrag, das Sterbegeld von 180 auf 200 Mark zu erhöhen, da ein Reservefonds von 2395,88 Mark vorhanden sei; der Antrag wurde zurückgestellt und soll am nächsten Verbandstage in Erwägung gezogen werden. Es wurden 20 Mark für das 25jährige Regierungsjubiläumsfest, das am 22. Juni in Gemeinschaft mit dem Beamtenverein, Kommunalbeamtenverein und Postvereinen im „Tivoli" abgehalten werden soll, bewilligt. Die Mitglieder und ihre Angehörigen haben freien Eintritt. Das Fest soll zugleich als Sommerfest gelten. Außerdem wurde beschlossen, an den Magistrat eine Bittschrift einzureichen, daß die Pensionsjahre als städtische Dienstjahre angerechnet werden, um früher in den Genuß eines 2—3wöchigen Urlaubs zu gelangen; denn nach der neuen Urlaubsordnung kommen die Beamten erst im 48.—50. Lebensjahre in den Genuß dieser Vergünstigung. Nach Schluß der Sitzung blieben die Kameraden noch gemütlich beisammen.

— (Der Verein für Gesundheitspflege) machte gestern seinen Frühjahrsausflug nach Waldow (Suchatowko). Während ein Teil am frühen Morgen durch den Schirpitzer und Argenauer Forst zu Fuß dem Ziele zustrebte, benutzte der andere Teil die Vor- und Nachmittagszüge. Im ganzen waren wohl gegen 100 Teilnehmer im Restaurant „Waldesrauschen" versammelt, wo sich am gleichen Tage auch der Bruderverein Hohensalza in etwa gleicher Stärke eingefunden hatte, um gemeinsam mit den Thorner Gesinnungsgenossen den vom Wetter denkbar begünstigten Tag zu verbringen. Nachdem mehr oder weniger lange wohl alle Teilnehmer an der idyllischen Waldwiese verweilt hatten, die in ihrer jetzigen, in einen großen See verwandelten Gestalt, von wilden Enten bevölkert und wie von einem Kranz dunklen Kiefernwaldes umschlossen, die träumerische Schönheit einer märkischen Seelandschaft besitzt, ging es zurück nach dem Restaurant, wo im nahen Walde mit allerhand Spielen und sonstigen Belustigungen die Zeit angenehm verbracht wurde. Während des gemeinsamen Kaffeetrinkens begrüßte der Vorsitzer des Thorner Vereins, Herr Grünewald, herzlich alle Erschienenen, mit besonderer Freude den Bruderverein Hohensalza, mit dem die Thorner heute zum erstenmal zusammen seien. Alle führe ja ein Ziel an diesen Ort: die Natur zu lieben, wie sie uns liebe. Bei Betrachtung des lachenden Sonnenscheins, der schwellenden grünen Fluren und Felder, der saftigen Wiesen und Wälder müsse das Herz lachen. In harmloser und ungezwungener Freude wolle man die Natur genießen. Redner schloß mit der Hoffnung, daß der Tag in der Erinnerung eines Jeden einen dauernden Platz erhalten wird. Während die Hohensalzaer den vollbefriedigenden Ort etwas früher verließen, führte den hiesigen Verein der 11 Uhr-Zug wieder dem heimatlichen Thorn zu.

— (Fußballsport.) Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand auf der Culmer Esplanade ein Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Sportvereins „Hohenzollern" und einer kombinierten Mannschaft des Sportvereins „Vistula" statt. Die Kombination in „Hohenzollern" war eine gute, scheiterte aber an der tadellos arbeitenden Verteidigung aufseiten „Vistulas". Das sehr interessante und gut ausgetragene Spiel endete mit 5 : 0 zugunsten „Vistulas" (Halbzeit 2 : 0).

— (Silberhochzeit.) Der Oberpostschaffner Lietz in Stewken feiert heute mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit.

— (Ausfallen der nächsten Schwurgerichtsperiode.) Die Schwurgerichtstagung, die demnächst in Thorn stattfinden sollte, wird ausfallen, da Straffälle, die der Aburteilung durch das Schwurgericht unterliegen, zurzeit hier nicht vorlagen. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß die Zahl der schweren Verbrechen, die der Rechtsprechung des Schwurgerichts unterliegen, in unserm Bezirke zurzeit einen Rückgang zu verzeichnen hat. Es wäre jedoch kaum richtig, wenn man daraus auf eine allgemeine Hebung der Gesittung im deutschen Reiche schließen wollte, da die kriminelle Statistik ein ständiges Anschwellen der schweren und leichteren Straftaten aufweist.

— (Eine Fahrradmarderin.) ein kaum den Kinderschuhen entwachsenes Mädchen namens Schr., versuchte am Freitag auf dem Neustädtischen Markte ein Rad zu stehlen. Sie schwang sich auf ein vor einem Hause stehendes Damenrad und suchte das Weite, wurde jedoch von einem Radfahrer eingeholt und der Polizei übergeben.

— (Vom Automobil getötet.) Zwei Hunde, ein Kind, ein Kutscher — zu dieser Liste der Opfer der Automobile im Weichbilde Thorns ist ein neues Opfer getreten: heute früh gegen 5½ Uhr ist der Arbeiter Krampitz, Culmer Chaussee wohnhaft, von einer der Firma Komnick-Elbing gehörigen Thorner Automobildroschke bei dem Einbiegen von der Culmer Chaussee in die Bergstraße überfahren, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause verschied. Den Chauffeur, nach seiner Angabe, trifft keine Schuld; er habe gerufen — also wohl kein Huppesignal gegeben —, der Mann habe aber nicht gehört und sei dem Auto in den Weg gelaufen. Ob es für einen Mann, der die Bergstraße bei der Einmündung in die Culmer Chaussee überschreitet, überhaupt möglich ist, einem plötzlich einschwenkenden Automobil auszuweichen, besonders, wenn dies von hinten kommt und nur ein Zuruf erfolgt, ein Huppesignal aber aus der Ferne, wie es bei der Absicht des Einschwenkens geboten gewesen wäre, um den Mann vom Überfahren zurückzuhalten oder zur Eile anzuspornen, nicht gegeben worden ist? Nötig erscheint uns endlich die Verfügung, die dem Unfug des Rasens der Automobile durch bebaute Stadtteile und belebte Straßen ein Ziel setzt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

---

r Podgorz, 26. Mai. (Verschiedenes.) In festfreudiger Stimmung zogen am Sonnabend früh die Schüler der evangelischen Schule nach Schlüsselmühle, um dort den Hochzeitstag unserer Prinzessin zu feiern. Der morgenstille Park verwandelte sich bald in einen erhabenen Dom, in dem aus viel hundert jugendfrischen Kehlen das „Lobe den Herrn" zum Himmel stieg. Dann falteten sich die Kinderhände, und gemeinsam mit ihren Lehrern betete die Schar der Kleinen für das Wohlergehen des jungen Paares. Gar aufmerksam lauschten die Kinder dann, als Fräulein Knoblauch in ihrer Ansprache ihnen allerlei aus dem Leben der Prinzessin erzählte und darauf hinwies, daß der Kaisertochter gelungen war, was die Politik vergeblich angestrebt hatte: Groll und Feindschaft in Liebe und Freundschaft umzuwandeln. Ein Hoch auf das Brautpaar und unser ganzes Kaiserhaus beschloß die stimmungsvolle Feier. — Der Singverein unternahm gestern Morgen einen Maiausflug nach Niedermühle. Im Pansegrauschen Gasthause zu Kostbar wurde haltgemacht und ein Täßchen erfrischender Morgenkaffee eingenommen. Danach ging es weiter, und bald war der Philippskrug erreicht, wo man sich nach dem Marsche stärkte. Dann wurde der herrliche Wald aufgesucht, wo die munteren Lieder des Vereins in der erfrischenden Morgenluft erschollen. Viele Ausflügler kehrten am Mittag wieder nach Podgorz zurück, während die anderen bis zum Abend in Niedermühle verweilten. — Der Eisenbahnerverein unternahm gestern einen Ausflug nach Culm. Die Abfahrt erfolgte vom Hauptbahnhof. Die erste Hälfte der Mitglieder des Vereins war schon am vergangenen Sonntag durch Extrazug nach Culm befördert, um hier die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. — Das Regierungsjubiläum des Kaisers soll in den hiesigen Schulen festlich begangen werden. Nachdem am Vormittag des 16. Juni die üblichen Festakte beendet, vereinigen sich die Schulen und marschieren am Nachmittag nach dem Schlüsselmühler Garten. Hier werden verschiedene turnerische Übungen vorgeführt und patriotische Gedichte vorgetragen werden. Die Lehrer Nippa und Werner werden über das segensreiche Wirken des Kaisers sprechen. Die erwachsene Jugend soll zu der Feier eingeladen werden. — Der Flottenverein feierte gestern im „Kaiserhof" das 25. Regierungsjubiläum des Kaisers, verbunden mit dem 8. Stiftungsfest. Der Verein hatte sich alle Mühe gegeben, um die Gäste aufs beste zu unterhalten. Tombola, Preisschießen und -Kegeln fanden so viele Liebhaber, daß bis gegen Abend eifrig um die schönen Preise gerungen wurde. Nachdem Frl. Poehlmann einen von patriotischem Geiste durchwehten Prolog gesprochen, hielt der 1. Vorsitzer, Herr Hauptlehrer Spiring, eine längere Ansprache. In derselben streifte er die Bestrebungen des Flottenvereins, gedachte der Friedensarbeit des geliebten Landesvaters während seiner 25jährigen Regierungszeit und brachte zum Schlusse ein begeistertes Kaiserhoch aus. Da die einzelnen Regimenter der Garnison Thorn sich durch Abordnungen vertreten ließen, nahmen auch zahlreiche militärische Ehrengäste an dem Feste teil, unter ihnen der Schießplatzkommandant, Herr General Schwierz.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 26. Mai. (Viehseuchen.) Die Schweinepest ist ausgebrochen unter den Schweinen der Domäne Griffen, unter den Schweinen des Ansiedlers Volkmann in Elisenhof und der Witwe Motzner in Hermannsdorf. Erloschen ist die Seuche unter den Schweinen des Gutes Kunzendorf.

Aus Russisch-Polen, 24. Mai. (Durch eine Explosion) im Laboratorium einer Zuckerfabrik in Lublin wurden ein Chemiker und sein Gehilfe getötet.

Neueste Nachrichten.

Geburtstag der englischen Königin.

Berlin, 26. Mai. Die Königin von England begeht heute ihren Geburtstag. Das Kaiserpaar erschien gegen 9¾ Uhr in den Gemächern der englischen Herrschaften zur Beglückwünschung. Um 10.30 Uhr reisten der König und die König mit Gefolge und ihrem Dienst nach Neustrelitz, um den Tag am Hofe zu Mecklenburg-Strelitz zu verleben. Das Kaiserpaar geleitete die hohen Gäste bis zum Automobil.

Dementi.

Berlin, 26. Mai. Der Zentrumsabgeordnete Erzberger bezeichnet die Nachricht, er und der Abgeordnete Bassermann hätten dem Reichskanzler die Reichsvermögenssteuer angeboten, als freie Erfindung.

Ein Student beim Baden ertrunken.

Berlin, 26. Mai. Im Großen Wukensee nördlich von Bernau, ertrank gestern Nachmittag beim Baden an verbotener Stelle der 21jährige Student Hugo Schäfer von der technischen Hochschule in Charlottenburg. Er war erhitzt ins Wasser gegangen und ging plötzlich unter.

Königlich preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 26. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

75 000 Mark auf Nr. 71 452.

40 000 Mark auf Nr. 167 785, 202 352.

15 000 Mark auf Nr. 76 599.

5000 Mark auf Nr. 152 896, 166 599.

3000 Mark auf Nr. 6640, 16 265, 24 318, 28 225, 33 402, 36 813, 42 013, 42 280, 42 733, 47 480, 49 833, 61 030, 62 670, 78 312, 84 226, 100 674, 100 814, 100 826, 123 997, 124 034, 127 237, 128 166, 136 263, 145 641, 147 223, 149 847, 162 680, 193 034, 198 460, 208 053, 214 119, 215 594, 216 029, 218 135, 219 311, 229 452, 229 718. (Ohne Gewähr.)

Zusammenstoß zwischen Automobil und Eisenbahnzug.

Itzehoe, 26. Mai. Auf der Bahnstrecke Itzehoe-Wrist ereignete sich letzte Nacht ein schwerer Unfall. Als der gestern 1.30 Uhr von Wrist kommende Personenzug Stude passiert hatte, rannte ein mit sechs Personen besetztes Automobil durch die geschlossenen Schranken auf den Bahndamm. Es wurde von der Maschine erfaßt und zertrümmert. Zwei Insassen des Automobils waren sofort tot, zwei andere sind schwer verletzt. Sie erlagen bald ihren Verletzungen. Eine fünfte Person ist leicht verletzt.

Brand.

Gerthe, 26. Mai. Ein Lagerschuppen einer chemischen Fabrik auf der Zeche Lothringen, in dem sich hauptsächlich Naphtalin-, Anthracit- und Ölvorräte befinden, brennt. Eine Löschung ist der ungeheuren Rauchentwickelung wegen undenkbar. Die anliegenden Einwohner fliehen wegen der Explosionsgefahr.

Weitere antimilitaristische Treibereien.

Paris, 26. Mai. In der Umgebung von Paris, vor den Toren der Forts, wurde die Frau eines Beamten verhaftet, die versuchte, antimilitaristische Flugschriften unter die Soldaten zu verteilen.

Paris, 26. Mai. Einer Blättermeldung zufolge beträgt die Zahl der wegen Meuterei im 122. Infanterie-Regiment in Rodez eingesperrten Soldaten 94; in Charlesville wurden 6 Artilleristen, bei denen antimilitaristische Lieder gefunden wurden, verhaftet.

Narbonne, 26. Mai. Eine Anzahl Soldaten und Korporale vom 80. Infanterie-Regiment veranstaltete gestern eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. In Brive (Departement Correzes) versammelten sich über 1200 Soldaten vom 126. Infanterie-Regiment im Kasernenhofe und demonstrierten gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1910.

Schiffszusammenstoß.

Toulon, 26. Mai. Während der Manöver stieß das Linienschiff „Justice" mit dem Linienschiff „Diderot" zusammen. Beide Schiffe erlitten nicht unbeträchtliche Beschädigungen.

Ein Geschenk an den deutschen Kaiser.

Odessa, 25. Mai. Zum Vierteljahrhundert-Jubiläum Kaiser Wilhelms II. hat ein russischer Millionär namens Badewsky dem deutschen Kaiser 500 000 Mark als Geschenk zur Verwendung für wohltätige Zwecke durch den Odessaer Crédit Lyonnais übersandt.

Russisch-bulgarische Reibereien.

Saloniki, 26. Mai. Nach hierher gelangten Meldungen sollen die Bulgaren die griechischen Stellungen von Soctos angegriffen und die Griechen zurückgedrängt haben. Die Verluste der Griechen sollen gering sein.

Besseres Befinden des Kaisers von Japan.

Tokio, 26. Mai. Das Befinden des Kaisers bessert sich andauernd.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 1200 Ztr. Gütern, Dampfer „Thorn", Kapt. Witt, mit 1000 Ztr. Gütern, Dampfer „Bromberg", Kapt. Posenau, mit 1600 Ztr. Gütern, sämtlich von Danzig. Dampfer „Meta", Kapt. Schmidt, mit 600 Ztr. Gütern von Königsberg, sowie der Schleppkahn Nr. 4 des Schiffers E. Strehlan mit 1600 Ztr. Zement von Danzig. Abgefahren: Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 300 Ztr. Mehl und 300 Ztr. Gütern nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer G. Schatz mit 215 Stck., E. Koch mit 196 Stck. Eichen, beide nach Oderberg. Außerdem J. Kolaszinski mit 4200 Ztr., J. Golombek mit 1800 Ztr. Harz, M. Wesolewski mit 3000 Ztr. Gütern, sämtlich von Danzig nach Warschau, K. Hinz mit 2783 Ztr., J. Wierzbicki mit 2480 Ztr. Getreide, beide von Wloclawek nach Danzig, J. Jarocki mit 3000 Ztr., J. Kunz mit 3800 Ztr. Feldsteinen, beide von Nieszawa nach Culm, A. Manikowski mit 3000 Ztr. Feldsteinen von Nieszawa nach Graudenz.

Am 24. d. Mts., vormittags 9³/₄ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Laudien

im 64. Lebensjahre.

Thorn den 26. Mai 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Paul Meyer u. Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Gestern, nachmittags 6¹/₂ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Großvater

David Habermann

im 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Piask den 26. Mai 1913

Elisabeth Habermann und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Podgorz aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung.

Bei der vom 2.—28. Juni 1913 stattfindenden **Festungsluftschiffer-übung** sollen 4 bis 6 sich freiwillig meldende Unteroffiziere oder Mannschaften des Beurlaubtenstandes beliebiger Waffengattung, welche in Thorn oder Umgegend wohnen, als Freiballonführer ausgebildet werden.

Denjenigen Unteroffizieren oder Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche bereit sind, an der vorstehenden **Uebung teilzunehmen**, wird anheimgestellt, sich sofort, spätestens bis 29. d. Mts., beim königlichen Bezirkskommando unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu **melden.**

Thorn den 23. Mai 1913.

Königl. Bezirkskommando".

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 24. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister ist bei der Firma **Herrmann Dekuczynski** hier eingetragen: Die Firma ist gelöscht.

Thorn den 21. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Am Sonnabend den 31. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

findet auf dem **Gutshofe in Aschenort** der meistbietende Verkauf mehrerer

Gebäude

zum Abbruch statt.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die staatl. Gutsverwaltung.

Habe mich in Thorn niedergelassen.

Frau **E. Hoernecke,**

prakt. Dentistin, Neustädt. Markt 11.

Sprechstunden

von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachmittags.

Bin unter Fernsprecher

382

angeschlossen. **Emma Totzke,** verehel. **Nitschmann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29.

Buchführungskurse,

Stenographie, Maschinenschreiben für erwachsene Damen und Herren. Unterricht u. kaufmännische Informationen für selbstständige Kaufleute, Geschäftsinhaber und Geschäftsinhaberinnen jeder Branche, gewissenhaft, erfolgreich u. diskret, f. Thorn und jeden Ort der Provinz bei

Bücherrevisor Krause,

Altst. Markt 18, neben drei Kronen.
Beste hiesige und auswärtige Referenzen.

Markisen

werden billigst angefertigt bei

Schulz, Tapezier, Strobandstr. 11, Hof.

An- und Verkauf

von Stadt- und Landgrundstücken **vermittelt** mit bestem Erfolg

C. Arendt, Thorn, Strobandstr. 13.

Für Käufer kostenloser Nachweis verkäuflicher Grundstücke. **Suche** noch mehrere **ländliche Besitzungen.**

Kräftiger Mittagstisch

zu allen Preisen zu haben

Bäckerstraße 39, 2.

Strebsamer Mann,

der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welchen Standes, wird zur Leitung einer Engros-Versandstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe. Monatlich bis 400 Mark Einkommen. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter **K. O. 6089** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Die Berliner Bettfedern-Reinigungsanstalt ist wieder eröffnet.

Bestellungen nimmt an

Dampfwäscherei Edelweiß,

Filiale Heiligegeiststr.

Schriftl. Nebenerwerb 2c. Näh. d. **Adressen-Verlag „Germania", Friedenau 56.**

Stellengesuche

Zuverl., junge Kraft

aus der Speditionsbranche, im intern. Verkehr und den deutsch-russischen Grenzverhältnissen vertraut, sucht baldiges Engagement für Kontor, Lager oder Expedition. Gefl. Angebote unter **M. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbet.

Ordentl., junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung, gleich welcher Art.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Intelligente Person in mittleren Jahren sucht Stellung als

Gesellschafterin

zu einem älteren Herrn oder Dame. Angebote unter **L. J. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Erstkl. Zivilschneider

stellt sofort ein

F. Zielinski, Mellienstr. 92.

Stellmacher, Schmiede, Schlosser

stellt ein **Rose, Stewken,** am Hauptbhf. Thorn.

Schlossergesellen

stellt sofort ein

H. Riemer, Schlossermstr., Thorn 3.

Tüchtige

Tischlergesellen

auf Bauarbeit in Akkord werden für dauernde Beschäftigung sofort eingestellt.

Meldungen sind an Herrn **Theodor Maciejewski, Thorn 3,** Mellienstraße 64, zu richten.

Für mein Kolonialwaren-, Eisenkurz- und Stabeisengeschäft, verbunden mit landw. Maschinen, suche per 1. Juli d. Js. 2 junge, tüchtige

Verkäufer

sowie 2—3

Lehrlinge od. Volontäre.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften bei freier Station unter **A. Z.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Tüchtiger

Wagenlackierer

kann sofort bei hohem Akkord und vollständig selbständiger, angenehmer Stellung eintreten bei

C. Kuligowski Nachfl.,

Inh.: **Konrad Dahmer,**

Wagenfabrik, Briesen Westpr.

Suche für mein Eisenwarengeschäft per sofort oder 1. Juli einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Paul Tarrey.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht intern. Speditionsgeschäft.

Schriftliche Angebote erbeten unter **A. B. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

„Diez"-Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Mocker, Eichbergstr.

Lehrlinge, 1 Arbeitsbursche

sucht **A. Sieckmann, Korbmachermeister,** Schillerstr. 2.

Ein tüchtiger

Mehlkutscher

wird zum sofortigen Antritt ges. von der

Leibitscher Mühle,

G. m. b. H., Thorn, Coppernikusstraße.

Schützenhaus.

Jüngerer Hausdiener wird vom 15. Mai gesucht **Otto Gretzinger.**

Arbeitsburschen stellt sofort ein

Lau, Ulmenallee 3.

Kräft. Arbeitsbursche

sofort gesucht.

Bernstein & Co.

Laufbursche

von sofort verlangt.

J. Ressel & Co.

Laufbursche

von sofort gesucht. **J. Klar.**

Laufburschen

sucht von sofort

G. Sodtke, Bromb.-Str., Ecke Parkstr.

Buchhalterin

(keine Anfängerin) für ein Baugeschäft zum Antritt am 1. Juli gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **„Baugeschäft 13"** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten".

Buchhalterin,

Stenographie und Schreibmaschine erforderlich, sucht von sogleich. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unter **K. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Kontoristin,

möglichst unter 20 Jahren, für ein hiesiges, größeres Kontor zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote unter **E. L. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 1. Juli eine perfekte

Verkäuferin.

Herrmann Rapp, Fleischermeister.

Zuarbeiterin

kann sich melden

H. Sobiechowska, Gerechtestr. 7, 2.

Junges Mädchen zur Hilfe

bei Schneiderin ges. Mellienstr. 52, 2, r.

Anständiges Mädchen,

das kochen kann, sucht sofort

Frau **Bublatzki,** geb. **Huhn,** Junkerhof, pt.

Française

donne des leçons. S'Adr. à Mlle. Grabowska, Schuhmacherstr. 20, 2.

Empfehle Stützen, Köchin, Kindermädch. Suche Wirtin, Köchin, Stuben- und Alleinmädchen für Thorn, Berlin und Güter. **Emma Totzke,** verehel. **Nitschmann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29.

Suche Wirtin, Köchin, Dienstmädchen, Stubenmädchen, Büfettfräulein, auch auf Rechnung, Kinderfräulein, Frl, die nähen können, (diese auch nach Rußland). **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13.

Anständ., evangel. Mädchen,

das kochen kann, kann sich sofort zwischen 7 u. 8 Uhr nachmittags melden.

Thorn-Mocker, Lindenstr. 3a, 1, r.

Suche und empfehle:

Köchin, Stubenmädch., Mädchen f. alles. **Wanda Kremin,** gewerbsmäß. Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Frauen zum Säckeflicken

gesucht Klosterstraße 12.

Junges Mädchen

von 14 bis 16 Jahren zur Hilfe bei alleinstehendem Fräulein für den ganzen Tag wird sofort gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn.

Szymanski, Baderstraße 2.

Ein ält. Mädchen

oder Aufwartefrau für den ganzen Tag von sof. gesucht Culmer Chaussee 66, 2.

---

1 zuverlässige Waschfrau

oder älteres Mädchen stellt ein **Waschanst. „Tip-Top"**, Schillerstr. 12, pt., r.

Vom 1. 6. wird eine

Aufwartefrau

gesucht **Schuhmacherstr. 1, part.**

Aelteres Aufwartemädchen

kann sich melden Gerechtestr. 7, 2.

Aufwärterin

zum 1. Juni gesucht

Culmerstr. 7, Kontor.

Ordentl. Aufwartemädchen

für den Vormittag sucht

J. H. Wagner, Elisabethstr. 10.

Geld u. Hypotheken

Tüchtige Darlehnsvermittler

für langjährige Firma sof. gesucht. **Postlagerkarte 233, Berlin-Schöneberg.**

Suche 6—7000 Mark

auf massives Grundstück zur zweiten, aber sicheren Stelle. Angebote unter **A. W.** an die Geschäftsst. „Presse".

7000 Mk.

auf goldsichere, erste Stelle auf ein Hausgrundstück sofort gesucht, evtl. bis September. Feuerkasse 16 000 Mk., Miete 1050 Mk. Ang. u. **C. A. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Mahagoni-Bettgestell

zu kaufen gesucht. Angeb. u. **A. 22** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte Flaschen

kauft **Schulz,** Araberstr. 8, Keller.

Zu verkaufen

Verschiedene Möbel

wegen Umzuges zu verkaufen

Schuhmacherstr. 5.

Ziegelei-Park

Dienstag den 27. Mai:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Nimtz.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

G. Behrend.

Spritzkuchen.

TIVOLI.

Dienstag den 27. Mai:

Großes Kaffee-Konzert,

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Waffeln und diverse Kuchen.

W. Spindler,

Spindlersfeld-Cöpenick.

Chemische Waschanstalt u. Färberei.

Annahmen Thorn:

A. Böhm, Brückenstr., Telephon 397

N. Monts, Mellienstrasse 95, I.

Sendungen täglich.

DRUCKSACHEN

— für Gesellschaftszwecke —
in schöner, moderner Ausführung liefert die

C. DOMBROWSKI'sche BUCHDRUCKEREI

Thorn, Katharinenstrasse 4

Grosse Prämienersparnis

an

Rohr-, Stroh- und Schindeldächern.

„Feuersicherheit"

erzielt man mit unserer

„Silifix - Bedachung"

(ges. geschützt),

grau, rot oder grün.

Besuche und Kostenanschläge kostenfrei.

Graudenzer Dachpappen-Fabrik, Graudenz.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Gut von ca. 500 Morgen

²/₃ Weizenboden, ¹/₃ Roggenboden nebst 40 Morgen Wiesen und 8 Morgen Wald im Kreise Stuhm mit guten, teilweise ganz neuen Gebäuden, 3¹/₂ km von der Bahn mit vollem, sehr reichlichem lebenden und toten Inventar bei 60 000 Mark Anzahlung verkäuflich. Angebote unter **Postlagerkarte 52 nach Danzig I.**

Gut über 400 Morgen

in bester Kultur, durchweg Weizenboden, 1 Stunde von Graudenz, 2 km zur Bahn, massive, tadellose Gebäude mit reichlichem lebenden und toten Inventar verkäuflich. Preis 700 Mk. für den Morgen. Anzahlung 70 000 Mk. Angebote unter **Postlagerkarte 66 nach Danzig I.**

---

8 Liter Milch,

à 12 Pfennig, hat täglich abzugeben

Oberförsterei Weißhof bei Thorn.

Beliebtes Saal- und Gartenetablissement

mit **Logierhaus** und 27 bezw. 44 Morg. Areal, zu Heim oder Sanatorium, im Riesengebirge, verkauft mit 20—25 000 Mark Anzahlung.

Konzerthaus mit Café,

ff. Geschäft in größerer Stadt, verkauft wegen Krankheit mit 25 000 Mark Anzahlung

Paul Langer, Hirschberg Schles.,

Kl. Poststr. 2, Telephon 508.

Kleiderspind, Vertikow, Bettstelle mit Matratze

zu verkaufen.

Binder, Mellienstraße 127.

Gartenmöbel (Bank, Tisch, 2 Sessel), 1 Sattel (Schweinsleder mit neusilb. Steigbügel), 1 Unterbett (gebraucht), 1 Brennapparat (fast neu)

stehen billig zum Verkauf

Waldstraße 31, pt., l.

Besichtigung vorm. von 11—2 Uhr.

---

4 gut angefütterte Schweine

stehen von sofort zum Verkauf.

Joh. Paluchowski, Mocker, Lindenstraße 58.

Wohnungsgesuche

Freundl. möbl. Zimmer

auf die Dauer einer 8wöchentl. Uebung, mögl. mit Pension, Nähe Wilhelmskaserne, vom 7. Juni gesucht. Ang. u. **B. S. 16 T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu verm. Preis 15 Mk. Zu erfr. Schuhmacherstr. 26, 3, Rathausautomat.

Möbl. Zimmer in Gartenvilla zu vermieten

Brombergerstr. 16.

Gut möbliertes Zimmer

vom 1. Juni zu vermieten

Mocker, Lindenstraße 58.

Sauber möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eingang, billig zu vermieten. Kleine Wohnung für einzelne Frau zu vermieten **C. Frisch,** Copp.-Str. 19.

Eine Wohnung,

2 Stuben, Küche, mit Wasserleitung, zu vermieten **Waldstr. 79b.**

Eine Speisewirtschaft

ist krankheitshalber zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Stallung zu 4 Pferden mit Wagenremise

zu vermieten **Culmer Chaussee 28.**

Die Trinkerfürsorgestelle

Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Leibitsch,

Grenzübergang nach Rußland.

Empfehle den geehrten Herrschaften, Ausflüglern und Vereinen meine schönen, geräumigen Lokalitäten sowie Garten.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Anstich von Königsberger Bier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Wwe. H. Marquardt.

Rückfahrt des Sonderzuges von Leibitsch 9.30 Uhr.

Telephon: Leibitsch 9.

Von Thorn nach Gramtschen 9 km.

Vereinen und Ausflüglern

bringt sein

Lokal und großen, schattigen Garten

empfehlend in Erinnerung.

R. Felske.

Sonntag den 1. Juni:

Großes Garten-Konzert.

Von den Bahnhöfen Thornisch Papau und Gramtschen 15 Minuten.

Bahngelegenheit von Thorn Stadt: 6.30, 10,49 vormittags, 2.08, 3.37 nachmittags,

nach Thorn Stadt: 1.33, 5.08, 5.33 nachmittags und 10.23 abends.

Auf Wunsch stehen Vereinen Wagen an den Bahnhöfen gern zur Verfügung.

Seiden-Stoffe.

Grösst. Sammet- u. Seidenlager Deutschlands.

Julius Zschucke,

königl. sächs. Hoflieferant.

Muster zu Diensten. Billige Preise.

Dresden T., an der Kreuzkirche 2, parterre u. I. Etage.

Lose

zur 35. Marienburger Pferdelotterie, Ziehung am 7. Juni 1913, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mark, à 1 Mark, 11 Lose 10 M.

zur Hannoverschen Lotterie zugunsten der Nordwestgruppe des deutschen Luftfahrer-Verbandes, Ziehung am 4. und 5. Juli 1913, Hauptgewinn im Werte von 50 000 M., à 3 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,

königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Junger, solider, strebsamer

Landwirt,

evangelisch, guter Charakter, gutsituiert, im Besitze eines 300 Morgen großen Niederungsgrundstückes, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege die Bekanntschaft einer wirtschaftlich erzogenen jungen Dame (Landwirtstochter bevorzugt) mit angemessenem Vermögen zwecks Heirat. Nichtanonyme Anerbieten unter **H. D. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

2 Buchhalterinnen

aus der Umgegend von Thorn suchen in Thorn passende Herrenbekanntschaft von ca. 30—40 Jahren zu machen, um, da in Thorn unbekannt, bei eventl. Besuchen einen Führer zu haben.

Gefl. Zuschriften unter Nr. **100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junges Mädchen,

blond, Waise, wirtschaftlich erzogen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden Mannes zwecks Heirat. Gefl. Anerbieten unter **O. K. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein brauner Teckel,

auf den Namen „Strolch" hörend, Hundemarke 12 tragend, wird seit Freitag vermißt. Gegen Belohnung abzugeben

Seglerstraße 16.

Gold. Pincenez

gefunden Heiligegeiststraße 7/9, pt.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise.

Am **Vorabend** der Vermählung unserer Kaisertochter mit dem Prinzen ErnstAugust fand im königlichen Opernhause eine glänzende

Festvorstellung

statt. Das Haus stellte sich in einem neuen und ebenso eigenartigen wie entzückenden Schmucke dar. Nelken in allen Farbenschattierungen, zumteil künstliche, zum großen Teil auch natürliche Blumen, zogen sich als Gewinde an den Logen- und Rangbrüstungen entlang und verdeckten in dichten Büschen das Orchester; Teppiche waren von den Rängen aus gelegt. In den Wandelgängen des ersten Ranges herrschten die Rose und der Lorbeer. Das große Foyer, wo ein Springbrunnen Kühlung verbreitete, ist wieder zu einem Gartensaal gewandelt worden, in dem Laubengänge, Pflanzen- und Blumengruppen und Gobelins die Wände decken. Ehrenposten von der Schloßgardekompagnie in friederizianischer Tracht hielten Wache. Die **Anfahrt des Hofes** beim königl. Opernhause, das auch äußerlich Flaggen- und Blumenschmuck zeigte, gestaltete sich zu einem überaus glanzvollen Bilde. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dort angesammelt und begrüßte die Majestäten, das Brautpaar und die hohen Gäste mit stürmischen Hochrufen. Als einer der ersten erschien der Kaiser im Automobil, um dann seine Gäste zu empfangen. Der Kaiser von Rußland und der König von England kamen gemeinsam in einer Galakarosse, in einem zweiten Galawagen traf die Kaiserin mit der Königin von England und dem Brautpaar ein. Unter Vorantritt des Generalintendanten Grafen Hülsen-Haeseler und des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg betrat der Hof die große Loge. Zunächst erschien das Brautpaar, das sich tief vor der Versammlung verneigte; dann nahte der Kaiser, in Leibhusarenuniform, mit der Königin von England, die eine blaßblaue Robe trug, der Kaiser von Rußland, in der Uniform seines Husarenregiments mit der Herzogin von Cumberland, der König von England, in preußischer Generalsuniform, mit der Kaiserin, die eine blaßlila Robe angelegt hatte. Auch diese fürstlichen Paare begrüßten die Versammlung. An der Logenbrüstung nahmen die Braut und der Bräutigam Platz; rechts von der Braut der Kaiser, die Königin von England, der Kaiser von Rußland und die Herzogin von Cumberland; links vom Bräutigam die Kaiserin, der König von England, die Kronprinzessin und die Großherzogin von Baden. Hinter den Genannten saßen in mehreren Reihen der Kronprinz, die Großherzöge und Großherzoginnen und die anderen Fürstlichkeiten. Die jüngeren Prinzen hatten in den seitlichen Ausbauten der großen Loge Platz genommen. Der Herzog von Cumberland blieb der Vorstellung fern, ebenso Großherzogin Luise. Das Haus selbst bot das gewohnte glänzende Bild der Galavorstellungen, das durch die zahlreichen englischen und russischen Uniformen noch abwechslungsvoller gestaltet wurde. Im Parkett saßen Offiziere, Beamte, Gelehrte, Stadtvertreter, Mitglieder der Offiziersdeputationen und der Deputationen, die heute vom Brautpaar empfangen worden waren; in den Rängen blitzten die Brillanten der Damen der Hofgesellschaft. In den Logen sah man die Diplomatie, den hohen Adel, die Minister, Generale und Admirale. In der kleinen Proszeniumsloge rechts saß der Reichskanzler mit den Botschaftern Graf v. Szögyeny-Marich und Polo de Bernabé, dem Botschafter Fürsten Lichnowsky und dem Staatssekretär von Jagow. In der großen Loge daneben die Botschafter Englands, Frankreichs, Rußlands, der Türkei, Japans und Italiens mit ihren Damen. Gegeben wurde der erste Akt von „Lohengrin" unter Leitung des Kapellmeisters Blech, mit Herrn Berger in der Titelrolle, Frau Hafgren-Waag als Elsa, Herrn Forsell als Telramund und Frau Arndt-Ober als Ortrud. Nach der Vorstellung war großer **Cercle** im Foyer.

Der Hochzeitstag

begann am Sonnabend mit leichtem Regen; gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf, und der reiche Flaggenschmuck der dem Schlosse benachbarten Straßen konnte seine ganze Farbenpracht entfalten. Von früher Morgenstunde ab hatten sich im Lustgarten und Unter den Linden viele Tausende von Schaulustigen in festlicher Stimmung eingefunden, und insbesondere die schulfreie Jugend begrüßte die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und dessen fürstliche Gäste mit jubelnden Zurufen. Um 10 Uhr vormittags begaben sich der Kaiser und der Zar, von der Menge lebhaft begrüßt, zur Besichtigung des Zeughauses und der Ruhmeshalle, sowie des Kaiser Friedrich-Museums. Der König von England hatte sich schon um 9 Uhr vormittags nach dem Tempelhofer Feld begeben zu einer Besichtigung des 1. Garde-Dragoner-Regiments. Die Königin von England besuchte im Laufe des Vormittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg. Auch die englischen Majestäten waren allenthalben Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Die Kaiserin besuchte vormittags den **Prinzen** und die **Prinzessin Heinrich**, um sie zur **silbernen Hochzeit** zu beglückwünschen. Der Kaiser hatte alle Salons des prinzlichen Paares im Kaiserhof schon frühmorgens mit prachtvollen Blumen schmücken lassen. — Im Schlosse liefen unzählige kostbare und herrliche Blumenarrangements für das Brautpaar, zumteil von gewaltigem Umfange, ein.

Bei heiterem, warmem Wetter fanden nachmittags die offiziellen Vermählungsfeierlichkeiten statt, die durch die Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten, insbesondere des Kaisers von Rußland, des Königs von England und des Herzogs von Cumberland ihr besonderes bedeutendes Gepräge erhielten. Eine große Menschenmenge wohnte der Anfahrt der Mitglieder der königlichen Familie und der höchsten Gäste, der Hofstaaten und Gefolge, der Mitglieder des diplomatischen Korps, der Generalität und Admiralität und der hohen Staatsbeamten auf dem Lustgarten und Unter den Linden bei. Eine beschränkte Zahl von Zugelassenen konnte in der Bildergalerie den **Brautzug** vorbeiziehen sehen oder von der Galerie der Schloßkapelle aus an dem **Trauungsakt** teilnehmen. Die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß hatte Aufstellung im Schweizersaal genommen, ein Teil der Schloßgarde-Kompagnie in historischer Tracht hatte auf der Wendeltreppe Spalier gebildet, die Galawachen vom Regiment Gardes du Corps, von der Schloßgarde-Kompagnie und von der sogenannten Leibgarde der Kaiserin (2. Zug der Leibgendarmerie) hatten die Doppelposten in den Festräumen gestellt, andere Abteilungen dieser Haustruppen standen im Weißen Saal dem Thron gegenüber. Um 4 Uhr wurde die **königl. Prinzessinnenkrone** durch Beamte des Hausschatzes herbeigebracht und von einem Offizier und zwei Mann vom Regiment Gardes du Corps bis an das dem Versammlungszimmer der allerhöchsten Herrschaften angrenzende Gemach geleitet. In diesem, dem chinesischen Kabinett, befestigte die **Kaiserin** auf dem Haupte ihrer Tochter die Krone, nachdem diese ihr von der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff überreicht worden war, welche bei der Befestigung hilfreiche Hand leistete. Inzwischen sammelten sich in der Schloßkapelle die geladenen Personen: die Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen neufürstlichen Häusern, die Botschafter und Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, die Mitglieder der außerordentlichen Missionen, die inländischen Damen, die Chefs der fürstlichen und ehemals reichsständischen gräflichen Häuser, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Minister und Staatssekretäre und alle anderen Exzellenzen. Die Damen waren in der Robe de cour erschienen, die Herren in Gala, die Ritter des Schwarzen Adlerordens trugen die Kette desselben. Viele Würdenträger hatten die Großkordons englischer und russischer Orden angelegt. Gleichzeitig fanden sich im Weißen Saale ein die Generalmajore und Räte erster Klasse, Obersten, Kapitäne zur See und die Militärdeputationen. Im Kurfürstenzimmer fanden sich ein: das hohe **Brautpaar**, die **Majestäten**, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Kronprinz und die Prinzen-Brüder der hohen Braut, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg. Es wurde hier die **standesamtliche Eheschließung** durch den Minister des königlichen Hauses Grafen A zu **Eulenburg** vollzogen, worauf der Kaiser den Befehl zum Beginn der **kirchlichen Feier** erteilte. Die Hofstaaten ordneten sich zum Zuge, der Oberzeremonienmeister geleitete die Herrschaften zu ihren Plätzen in diesem.

Der feierliche Hochzeitszug

bewegte sich durch den Rittersaal, den Kapitelsaal, in dem die Schülerinnen der Luisenschule, weiß gekleidet, mit Kränzen im Haar, Aufstellung genommen hatten, die Bildergalerie und den Weißen Saal nach der Kapelle. Die Ordnung war folgende: Hinter zwei Hoffourieren und dem Pagenkorps eröffneten zwei adlige Herolde in Wappentracht, Preußen und Brandenburg repräsentierend, den Zug. Dann folgten: Der Oberstmarschall Fürst zu Eulenburg mit dem großen Oberstmarschallstabe, alle anwesenden königlichen Kammerjunker und Kammerherren paarweise, die jüngsten voran, die Kavallerie, die der Braut zur Aufwartung beigegeben sind, nämlich der Kammerherr der Kaiserin von Winterfeld, und Kammerherr Regierungsrat Graf zu Rantzau, das hohe **Brautpaar**, die Prinzessin in den Spitzenschleier gehüllt, den die Krone und ein Myrthenkranz hielten, der Bräutigam in der Uniform der Rathenower Husaren mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Schleppe aus Silberbrokat, neben welcher rechts die stellvertretende Oberhofmeisterin Baronin v. Meltzing ging, trugen die Damen Hofdame Fräulein Elisabeth von Saldern, Ehrendame Ina Marie v. Bassewitz, Fräulein Agnes von Oldenburg und Fräulein Irma von der Marwitz, hinter dem Bräutigam der ihm zur Aufwartung beigegebene Generalleutnant Freiherr von Richthofen, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division und Oberleutnant Freiherr von Lichtenstern, die Hof-, die Vize-Oberhof-, dieOberhof- und dieobersten Hofchargen in ihren glänzenden Uniformen paarweise, der **Kaiser** in der Uniform des 1. Garde-Regiments mit der **Herzogin von Cumberland**, die eine fliederfarbene Robe trug, die Generaladjutanten, Generale und Admirale à la suite, die Flügeladjutanten und der Geheime Kabinettsrat folgten. Die Hofstaaten und der Ehrendienst der Herzogin schritten hinter dieser; ihre Schleppe wurde von zwei Leibpagen getragen. Darauf nahte die **Kaiserin** in einem lichtgrünen Gewand mit Spitzenüberwurf, geführt von dem **Herzog von Cumberland**, welcher über seiner österreichischen Uniform das Band des Schwarzen Adlerordens trug. Neben der Schleppe der Kaiserin gingen rechts Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff und die Hofstaatsdamen Gräfin Keller und Fräulein von Gers-

Ein tapferes Mädchen.

Von A. R.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Du könntest doch schön bis 12 Uhr hier bleiben," sagte Käthe, welche den Bruder auf den Flur hinaus begleitete. „Dein Zug geht erst um 1 Uhr 20 Min.

„Das fehlte gerade noch, euch hier Unruhe ins Haus zu bringen," lachte Theodor, „außerdem habe ich eine Verabredung!"

„Hier im Reichsberge?" Kennst du denn jemanden hier?"

„Ja, allerdings, kleine Schwester, sonst würde ich mich nicht verabreden!"

„Das ist ja zu merkwürdig!"

„Sie glaubt mir einfach nicht, nimm dir kein Beispiel an ihr, Georg!" Georg half dem Bruder in den Pelz und lachte verlegen.

„Na, lebt wohl, Kinder, hier, pflegt Mama recht!" Theodor drückte Käthe ein Goldstück in die Hand und stieg die Treppe hinab.

„Danke," sagte Käthe überrascht, das war doch ein kleines Liebeszeichen, aber wie konnte Theodor sein Geld lose in einer äußeren Tasche seines Pelzrocks tragen? Dabei fiel ihr heutiger Verlust ihr schwer aufs Herz!

In dieser Nacht schlief sie kaum, so todmüde sie auch war; vielleicht gerade deshalb wälzte sie sich so ruhelos hin und her, ihre Nerven zuckten und klopften. Sie sah sich schon von Herrn Wilhelmsen entlassen. Was sollte dann geschehen? Kein anderes Geschäft würde sie engagieren! Ach, und sie hatte von Erhöhung ihres Gehalts geträumt! Es war ja bisher nie eine Unordnung vorgekommen, auf Heller und Pfennig hatte alles gestimmt Warum sollte aber auch sie gerade die Schuld haben? War nicht Fräulein Binder ebenso verantwortlich? — —

Wie gewöhnlich war sie, am nächsten Morgen, fast die erste im Geschäft. Georg bbegleitete sie stets bis vor die Tür, sein lustiges Schuljungengeschwätz vertrieb ihr gewöhnlich alle Sorgen, aber heute blieb sie still und ernst. Traurig blickte der Knabe ihr nach, als sie im Warenhause verschwand. — Er wäre für seine Käthe durchs Feuer gegangen. Hatte sie ihn doch erlöst von seiner Stellung als „Prügeljunge"! Das war ja nicht zum Aushalten gewesen. Und hier war er frei und fröhlich und konnte seine Kräfte mit anderen Jungen messen in prachtvollen Prügeleien. Ja, und, was Georg sich nicht eingestand, er fand Liebe, die sein warmes Herz entbehrt hatte! Wäre er nur nicht so zurückgekommen im Lernen! Der kränkliche Fritz hatte so oft aussetzen müssen, dann war der Unterricht auch für Georg ausgefallen; nun, hier in der Realschule, kam er schnell vorwärts! Das mußte auch sein, er wollte bald etwas verdienen! Ja, Käthe hatte recht: Theodors Leben war eine Schande! — — — — — — — — —

Kein Käufer hatte sich eingestellt, um die vermißten 60 Mark zurückzuzahlen. Desto mehr Kauflustige drängten sich in den unteren und oberen Stockwerken. Käthe tat ihre Arbeit in einer mechanischen Weise, d. h. ohne auch nur einen Blick auf das zahlende Publikum zu werfen, bis der Augenblick kam, wo sie einkassierte oder wiedergab. Sie prüfte jeden Schein und jede Münze und bat die Zahler, nicht zu gleicher Zeit ihr Geld hinzulegen, da sie sonst nicht dafür einstehen könne, wenn etwas fortkäme. Um die Mittagszeit schritt Fräulein Binder in ihrer eleganten Straßentoilette dem Ausgange zu.

Käthe rief sie an: „Bitte einen Augenblick!"

„Sie wünschen, Fräulein Schwab?"

„Sie wissen wohl schon, daß mir gestern 60 Mark in der Kasse fehlten?" fragte Käthe.

„Sie können sich denken, wie unangenehm mir das ist!"

„Ja, es tut mir sehr leid für Sie!"

Fräulein Binder hatte es offenbar sehr eilig. Welch ein schönes Mädchen sie war! Es war Käthe noch nie so aufgefallen, heute aber sah sie blaß aus. Diese dicke Ladenluft konnte auch niemandem gut tun.

„Während Sie mich vertraten, war kein Käufer hier, nicht wahr, Fräulein Binder?" fragte Käthe nicht ohne Verlegenheit.

Das Blut schoß in das Gesicht der Verkäuferin, ihre schwarzen Augen sprühten.

„Während meiner Abwesenheit ist nichts fortgekommen," sagte sie hochmütig. Aber jetzt schwoll auch Käthe der Kamm. „Sie sagten mir ja selbst, daß Sie geschlafen hätten," entgegnete sie tapfer, „könnte nicht währenddessen — — —"

„Ich kann so etwas garnicht gesagt haben; höchstens habe ich für einige Sekunden die Augen geschlossen." Der Ton Fräulein Binders war heiser und leidenschaftlich. „Warum wollen Sie mich vorschieben, Fräulein Schwab? Ich finde das sehr wenig kollegial, und ich begreife Sie nicht!"

Damit war sie schon hinausgegangen, und Käthe starrte ihr sinnend nach. Da berührte das kleine Fräulein Röhr ihren Arm. —

Vorsichtig sich umblickend in den jetzt fast leeren Räumen, flüsterte sie: „Es ist doch jemand hier gewesen, als Sie und ich beim Essen waren; — Rose Müller hat es gesehen, von der Treppe aus, wissen Sie, — ich weiß nicht, warum die Binder es nicht Wort haben will, wissen Sie noch, daß ich einen so reizenden Herrn ins Geschäft gehen sah?" — „Ja, ich erinnere mich, aber ist denn der hier unten geblieben?" — „Rosa Müller sagt, es müsse wohl ein Freund von der Binder gewesen sein, — er habe sie gleich angeredet, und sie hätten miteinander gelacht und geschäkert und zuletzt haben sie vom Tisch drüben einen Haufen Schlipse geholt, und er wäre lange unschlüssig gewesen, welchen er wählen solle!" — „Und das verschweigt sie ganz!" — Käthes Augen wurden fast schwarz vor Aufregung. — Konnte nicht jener Fremde, während die Binder fortging, die Schlipse zu holen, einen raschen Griff in die Kasse getan und die Goldstücke haben verschwinden lassen, — oder hatte er sie dazu überredet? — Fräulein Müller hatte ja gemeint, sie wären miteinander bekannt gewesen.

„Sah der Fremde wie ein Schwindler aus?" fragte sie hastig. —

„O nein, wie ein feiner Herr: sehr groß und sehr fein gekleidet, Pelskragen und Doeskinhandschuhe! — Daß er die sechzig Mark gestohlen hat, glaube ich nimmermehr, — aber Schwindler sehen ja freilich oft fein aus, und daß die Binder so frech lügt, kann mich so ärgern!"

„Still, es geht uns ja garnichts an —" sagte Käthe und wandte sich ab; — ihr war plötzlich ganz schwach geworden! Was für wahnsinnige Gedanken einem manchmal durch den Kopf fliegen! — Zu dumm wirklich! Gab es nicht viele elegante Herren, die Pelze und Doeskinhandschuhe trugen? — Pfui, sie schämte sich wirklich, — ihre Nerven waren wohl schwach. Weg mit dieser krankhaften Einbildung. Als Fräulein Binder zurückkam, wechselten beide kein Wort miteinander, — die Sache mit den sechzig Mark mußte jetzt begraben werden. —

Es vergingen Wochen, Weihnachten nahte, die arbeitsreichste Zeit für alle Geschäftsleute.

Eines Tages um die Mitte des Dezember war Fräulein Binder verschwunden.

Es ging ein Raunen und Wispern durch alle Geschäftsräume von einem Krach zwischen dem Chef und seiner tüchtigsten Verkäuferin! — Herr

dorff, links Oberhofmeister von Mirbach. Die Schleppe der Kaiserin trugen Hofdame Gräfin zu Rantzau, Ehrendame Gräfin zu Eulenburg, Gräfin Paula Lehndorff und Fräulein Viktoria von Falkenhagen. Vor der Kaiserin gingen ihre Kammerherren Freiherr von Spitzenberg und von Redern. Hofstaaten und Ehrendienst des Herzogs folgten diesem. Der **Kaiser von Rußland**, in der Uniform seines Husaren-Regiments, führte sodann die **Königin von England**, die ein gelbes Seidenkleid und gleichfarbige Schleppe trug. Der **König von England**, in der Uniform seines Kürassier-Regiments, führte die **Kronprinzessin**, die in Weiß gekleidet war mit einer kremefarbenen Schleppe. Vor dem **Zaren** und der Kronprinzessin gingen die beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaares in weißen Matrosenanzügen. Der **Kronprinz** führte zur Rechten die **Großherzogin Luise von Baden**, die ein weißes Kleid und weiße Schleppe trug, zur Linken die **Großherzogin von Baden**. Der Großherzog von Baden führte zur Rechten die Großherzogin von Hessen, zur Linken die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin., es folgte Prinzessin Max von Baden, rechts der Großherzog von Hessen, links der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Prinz und Prinzessin **Heinrich von Preußen, das Silberbrautpaar**, Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg; rechts Prinz Eitel Friedrich, links Prinz Adalbert. Prinzessin Eitel Friedrich; rechts Prinz August Wilhelm, links Prinz Oskar. Prinz Joachim führte die Prinzessin August Wilhelm rechts und die Prinzessin Friedrich Leopold links. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen; rechts Prinz Max von Baden, links Prinz Friedrich Leopold. Prinz Waldemar von Dänemark führte die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen rechts, die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen links. Die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg; rechts der Herzog zu Schleswig-Holstein; links Prinz Aage von Dänemark. Die Herzogin zu Schleswig-Holstein; rechts Prinz Axel von Dänemark, links Prinz Heinrich von Bayern. Prinzessin Adelheid zu Holstein-Glücksburg; rechts Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, links Prinz Waldemar von Preußen. Prinzessin Caroline Mathilde zu Holstein-Glücksburg; rechts Prinz Sigismund. von Preußen, links Prinz Friedrich Sigismund. Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern; rechts Prinz Friedrich Karl, links Prinz Friedrich Leopold d. J. Endlich der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Carl von Hessen und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Hohenzollern. Der Zug, der langsam und feierlich durch die Prunkräume des alten Schlosses sich bewegte, war wohl der eindrucksvollste Akt in der ganzen langen Kette der Feierlichkeiten an diesen Tagen.

Die kirchliche Trauung.

Beim Eintritt des Zuges in die **Schloßkapelle** sang der Domchor zum Beginn der Feier der kirchlichen Vermählung: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses" von Nicolai. Der königliche Schloßpfarrer D. Dryander und die Hof- und Domgeistlichkeit empfingen das hohe Brautpaar beim Eingang, geleiteten es zum Altar und stellten sich sodann bei diesem auf. Der Bräutigam trat zur Rechten der Braut, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften traten im Halbkreise um das hohe Brautpaar, sodaß rechts zunächst neben dem Altar der Kaiser, die Herzogin von Cumberland, der Zar und die Königin von England standen, links die Kaiserin, der Herzog von Cumberland, die Kronprinzessin und der König von England. Die Kapelle schmückte eine Gruppe blühender Pflanzen, besonders Flieder, am Altar, ein Strauß rosafarbener Nelken auf diesem und eine Girlande von Nelken und Myrthen um den Altar. Die Gemeinde sang den Choral „Lobe den Herren", begleitet von den Posaunen des Bläserbundes. Die **Traurede** hielt Oberhof- und Domprediger Exzellenz D. **Dryander** über den von dem Brautpaar gewählten **Text** Römer 8,28: „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen." Er begann: „Ein Maientag von Gottes Gnaden ist Ihnen, Hohes Brautpaar, angebrochen. An derselben Stelle, an der vor 32 Jahren Ihr Hohes Elternpaar den Bund für das Leben schloß, kurz zuvor ein goldenes Paar dankend sein Lobopfer brachte, geweiht zudem durch den hochzeitlichen Segen dreier geschwisterlicher Paare, wollen auch Sie Treue zu einander bis in den Tod geloben. Wohin Sie blicken, umgeben Sie glückverheißende Zeichen. Sie haben der Eltern Segen: Freudig vertraut das Kaiserpaar die liebliche einzige Tochter, die solange der Sonnenschein des Königshauses war, dem neu gewonnenen Sohne an. Und nicht minder freudig öffnen die Erlauchten Fürstlichen Eltern Arme und Herzen der geliebten Braut des einzigen Sohnes. Indem über dem Glück ihrer Kinder die Hohen Eltern und in ihnen zwei uralte Fürstenhäuser, die ruhmreich in die deutsche Kaisergeschichte verflochten waren, einander herzlich die Hand reichen, umtost sie der Jubel des ganzen Vaterlandes, das darin ein durch Gottes Fügung geschenktes Unterpfand für des Reiches Wohlfahrt und Eintracht sieht. Und wie beglückend verdoppelt sich die eigene Freude durch die Anteilnahme der Hohen Gäste und Anverwandten des königlichen Hauses an ihrer Spitze die beiden mächtigen Herrscher befreundeter Reiche: Führt den engeren Kreis der Verwandten doch das Fürstliche Silberpaar, das heute auf 25 Jahre des Segens und der Gemeinschaft zurücksieht, um gleichen Erfolg dem jungen Paare zu wünschen. In den lauten und stürmischen Jubel des Volkes aber, der vom Meere zu den Alpen die Gaue des Vaterlandes durchklingt, mischen sich die stillen aber kraftvollen Fürbitten treuer Christen die Ihre Namen vor Gottes Thron tragen." Der Redner ging dann ein auf den tiefen Sinn des Textwortes, das seine Bedeutung habe insbesondere für den Ernst des Lebens, und erinnerte daran, wie der Stammbaum des Brautpaares zusammenlaufe in der edlen Frau, die Hannover einst Königin, Preußen eine im tiefsten Kreuz bewährte Fürstin gab. „Kann irgend einer uns bezeugen, daß alles, auch das Schwerste, zum besten dient, so ist es die **Königin Luise**. Eine Schranke freilich hat das Wort und eine Bedingung: Denen, die Gott lieben, wird alles zum Heile. Dunkle Schatten bleiben nicht aus. Sie werden nicht geringer, wenn die Aufgaben sich weiten und die Verantwortung fürstlichen Regiments auf die Schultern gelegt wird. Aber bleibt über uns der Himmel offen, an dem glaubensstark die Hand anklopfen kann, so dient alles zum Heile." Dann vollzog er die **Trauung**. Vernehmlich und fest klangen die beiden „Ja" durch die Halle. In dem Augenblick, in welchem das hohe Brautpaar din Ringe wechselte, wurden von der im Lustgarten aufgestellten Leibbatterie des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst. Gebet, Vaterunser und Segen folgten. Dann sang der Domchor das Lieblingslied der Prinzessin-Braut „Der Herr ist mein getreuer Hirt", dessen rührend-einfache Melodie allen Anwesenden zu Herzen ging. Der Gesang der Gemeinde „So nimm denn meine Hände" schloß die Feier.

Nun begaben sich die Majestäten und die höchsten Herrschaften in gleich feierlichem Zuge nach dem Ausbau der Bildergalerie, um daselbst den Neuvermählten die Glückwünsche abzustatten. Unterdessen nahmen die Hofstaaten im Weißen Saal die bei der Gratulations-Defilier-Cour übliche Aufstellung gegenüber dem Thronhimmel ein, der Oberstkämmerer Fürst Solms-Baruth zur Seite des Thrones. Unter dem Baldachin nahm dann das Brautpaar Aufstellung, zu seiner Rechten der Kaiser, die Herzogin von Cumberland, der Kaiser von Rußland und die Königin von England, zu seiner Linken die Kaiserin, der Herzog von Cumberland, die Kronprinzessin und der König von England, während sich die übrigen Fürstlichkeiten weiter zu beiden Seiten anreihten.

Die Gratulations-Defilier-Cour

begann nach den Klängen des Hochzeitsmarsches aus dem „Sommernachtstraum". Polonaisen, Märsche und Lieder wechselten dann ab. In ununterbrochener Folge zogen die Gäste an dem Brautpaar und den Majestäten vorüber, zuerst die Gemahlinnen der Botschafter und die Damen des diplomatischen Korps, der Reichskanzler, Staatssekretär von Jagow, die Botschafter und fremdländischen Herren, hierauf die deutschen Damen, die Herren des Bundesrats; die fast unendliche Reihe der übrigen Gäste.

Der Oberhofmarschall meldete die

Hochzeitstafel

an, die gegen 7 Uhr begann. Wiederum ordnete sich der feierliche Zug der Fürstlichkeiten und schritt durch die Bildergalerie und die nächsten Prunkräume zum Rittersaal. Bei Tische saß das neuvermählte Paar in der Mitte der Außenseite der hufeisenförmigen Tafel. Neben der Braut saß der Herzog von Cumberland, die Großherzogin Luise von Baden, der Kronprinz usw., links neben dem Bräutigam die Kaiserin, der Großherzog von Baden, die Großherzogin von Hessen, Prinz Heinrich und Prinzessin Heinrich usw. Gegenüber dem Brautpaar saß der Kaiser; rechts von Sr. Majestät die Königin von England, der Zar und die Großherzogin von Baden, links die Herzogin von Cumberland, der König von England und die Kronprinzessin. Nachdem die Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten, traten die Generalleutnants Frhr. von Süßkind, Inspekteur der Landwehr-Inspektion Berlin, und von Falk, Inspekteur der Kriegsschulen, an die beiden Enden der Tafel und legten die Speisen vor. Sie gaben sie an die Kammerlakaien, diese an die Pagen, diese an die fungierenden Obersten Hofchargen, Kavaliere und Adjutanten. Dem Kaiser reichte der Oberst Truchseß Fürst von Radolin die Suppe, der Oberst-Schenk Herzog von Trachenberg den Wein; denselben Dienst versahen bei der Kaiserin Ober-Hofmeister Freiherr von Mirbach, bei der Braut Kammerherr von Winterfeld, bei dem Bräutigam Generalleutnant Freiherr von Richthofen. Die Tafel war mit weißen Blumen und Nelken und lilafarbenen Orchideen geschmückt. Bei den Gedecken für den Prinzen und die Prinzessin Heinrich standen zwei kleine silberne Myrthenbäumchen. Die vom Königin Augusta-Garde-Regiment Nr. 4 gestellte Musik, die auf dem silbernen Chor postiert war, spielte beim Einzug der Fürstlichkeiten den Hohenfriedberger Marsch.

Trinkspruch des Kaisers.

Sobald die Suppe gereicht war, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: **„Meine liebe Tochter!** Am heutigen Tage, an dem Du unser Haus verläßt, danke ich Dir von ganzem Herzen für die Freude, die Du mir und Deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit **strahlenden Sonnenlichtes,** das Du meinem Hause gewesen bist. Du hast Deine Hand und Dein Herz einem Manne aus einem edlen deutschen Fürstenhause, aus einem alten deutschen Geschlecht gereicht. Solange die deutsche Zunge erklingen wird und so weit sie erklingen wird, wird sie erzählen von **Welfen und Hohenzollern**, die so markante Rollen in der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes gespielt haben. Es ist Dir wie wenigen beschieden gewesen, der Neigung Deines Herzens frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den Du erwählt hattest! **Mein lieber Sohn!** Ich vertraue Dir hiermit unser Kind an. Wir haben beide zu Dir das vollste Vertrauen, daß Du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenschein nun in Dein Haus einziehen wird. Mögest Du nach den bewährten Vorbildern Deiner Ahnen Deinen Hausstand führen, in **echter alter einfacher deutscher Art**, und auf Gott den Herrn bauen, und, wie es in Eurem Wahlspruch heißt, alles aus Seiner Hand empfangen, das Gute und das Böse, bereit, Schweres zu tragen, und die schönen Tage des Glückes und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen. Vor allen Dingen aber, trotz Eurer Jugend, wird es wohl bald Euch beschieden sein, anderen zu dienen und für andere zu sorgen. Möge diese Aufgabe, die schönste, Euer ganzes Leben erfüllen, und möge die Liebe zu anderen Menschen Eure Herzen erwärmen. Möget Ihr beide, und Du vor allem, meine liebe Tochter, ein treues Kind im neuen Hause sein. Ich bitte Euch beide (zu dem Herzog und der Herzogin von Cumberland) von ganzem Herzen, unser Kind gnädigst in Euren Schutz nehmen zu wollen und in Eure Liebe einzuschließen. Alles übrige fasse ich in den Wunsch zusammen: Gott segne Euch auf Eurem Lebenspfad, den Ihr heut gemeinsam antretet. Das Brautpaar Hurra, hurra, hurra!"

Nach dem Trinkspruch auf die Neuvermählten spielte die Musik den Armeemarsch Nr. 9 „Herzog von Braunschweig". Außer der königlichen Zeremonientafel waren Tafeln oder Büffets in weiteren Sälen aufgestellt. Im Marinesaal und im Königinnen-Zimmer speisten die Botschafter und deren Gemahlinnen, der Reichskanzler und Gemahlin, die vornehmsten Damen und Herren der Gefolge, der Ehrendienst der fremden Fürstlichkeiten, die Herren und Damen des diplomatischen Korps. Gegen 1100 Gäste speisten an den königlichen Tafeln.

Den Schluß der Hochzeitsfeier bildete der

„Fackeltanz im Weißen Saal",

der gegen 8 Uhr seinen Anfang nahm. Den Mittelpunkt bildete das neuvermählte Paar, rechts neben diesem standen der Kaiser, der Herzog von Cumberland, der Zar, der König von England, der Kronprinz und die anderen Fürsten, links die Kaiserin, die Herzogin von Cumberland, die Königin von England, die Kronprinzessin und die übrigen Fürstinnen. Nachdem der Kaiser den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes an den Oberst-Marschall Fürst zu Fürstenberg erteilt hatte, näherte sich dieser dem Brautpaar und lud es durch eine Verbeugung zum Beginn des Tanzes ein. Die Musik der Gardekürassiere setzte mit einer schmetternden Polonaise ein. Der Oberst-Marschall Fürst zu Fürstenberg mit dem großen Oberst-Marschallstab schritt voran; ihm folgten zwölf Pagen mit weißen Wachsfackeln paarweise, das Brautpaar folgte. So machte dieser Zug einen Umgang im Saal, während alles im Kreise sich tief verneigte. Es war ein Anblick von Licht und Glanz, voll Würde und Anmut, wie dieser eigenartige Zug im langsamsten Tempo den Saal umschritt.

Nunmehr näherte sich die Braut dem Kaiser und forderte ihren hohen Vater und den Herzog von Cumberland durch eine Verbeugung zum Tanze auf. Gleichzeitig näherte sich der Bräutigam der Kaiserin und der Herzogin von Cumberland zu gleicher Absicht, und es erfolgte

---

Wilhelmsen ging mit umwölkter Stirn umher, schalt und tadelte noch mehr als sonst, beobachtete mit geheimer Besorgnis die Nachfolgerin der Binder und äußerte über die Sache selbst kein Wort. — Käthe schwirrte der Kopf so sehr von Zahlen, daß sie zu keinem ruhigen Nachdenken kam! — Sie brachte ja jetzt auch die Sonntage an ihrem Kassenpult zu, — bis zum 24. sollte das fortgehen!

Todmüde ging sie einige Tage vorher nachhause und war ärgerlich, daß die kleine Röhr sich ihr anschloß.

„Ich muß Ihnen etwas erzählen, Fräulein Schwab" begann sie eifrig, — „jetzt weiß ich alles, — Fräulein Binder ist mit dem Chef auseinander, weil der dieSache mit d em Pelzrock-Herrn herausgeschnüffelt hat! — Sie hat sich nämlich sehr weit mit dem eingelassen, man hat sie zusammen spät abends bei Koller sitzen sehen, ganz allein und mit Sekt, — es ist wohl ein alter Bekannter von ihr gewesen, und darüber schäumt der Chef. — Er hat sie zur Rede gestellt im Kontor und ihr auf den Kopf zugesagt, sie hätte ihren Bekannten an die Kasse gelassen, — da ist sie ihm aber grob geworden — und — — ja sehen Sie — von heute auf morgen war sie weg!" —

Sie standen vor Käthes Tür.

„Gute Nacht, Fräulein Röhr" — sagte sie mit matter Stimme.

„Finden Sie das alles nicht furchtbar interessant?" gab gab die kleine Röhr enttäuscht zurück. — Das „R" verschluckte sie.

„Gewiß, ja, aber wie können Sie es nur wissen?"

„Mir hat es Rose Müller erzählt, die weiß es von Herrn Dassel, dem ersten Kommis bei Günther und Söhne, mit dem sie verlobt ist, — und der hat die Binder mit jenem sitzen sehen, spät abends, denselben Tag, an dem er im Geschäft war." Ganz wirr im Kopfe fühlte sich Käthe. Dieses und ähnliches Geschwätz war ihrem vornehmen Empfinden so verhaßt und ließ sie den Abstand zwischen sich und den Kolleginnen immer peinlich emsfinden. Heute aber awr es noch etwas anderes, was sie bei Fräulein Röhrs Enthüllung empfand, — der entsetzliche Verdacht, den sie in der Arbeitshetze der letzten Zeit mit Gewalt zurückgedrängt hatte, erhob wieder sein Haupt, — der Verdacht gegen den eigenen Bruder. — — So viele elegante Herren gab es ja garnicht in dieser Provinzstadt, daß jener Kommis sie nicht wenigstens von außen kennen sollte. Und stimmte nicht die Verabredung, die Theodor mit einem Bekannten wollte getroffen haben, genau mit seiner Anwesenheit in dem Restaurant überein? — Ach, — daß sie so wenig Zutrauen zu ihrem Bruder besaß! — Tat sie ihm nicht vielleicht ein schweres Unrecht? —

Schweigen, — schweigen wollte und mußte sie, — aber die Angst und der Abscheu nagten an ihrem Frieden.

Weihnachtsabend! —

Die Glocken läuteten von den erleuchteten Kirchen, — in vielen Häusern brannten schon die Lichter an den Tannenbäumen. — Arm und reich feiert! Nur die Kaufläden mit ihrem Personal feierten nicht, — denn immer noch gab es Käufer, die in der letzten Stunde ein Geschenk für die Ihrigen kaufen wollten.

Wie im Traume hörte Käthe die oft wiederholten Worte : „Ich möchte ein Spielzeug für einen kleinen Jungen!" — und dann die Antwort: „3 Treppen hoch, bitte!" — Oder: „Geben Sie mir ganz schnell ein Geschenk für eine Dame, wissen Sie, etwas recht hübsches!" — „Darf es ein Parfümkästchen sein, mein Herr? oder ein Karton Briefpapier? — Darin haben wir reizende Aufmachungen!"

Plötzlich der Ruf: „Kasse!"

War sie wirklich eingenickt?

— — Endlich ebbte der Strom der Käufer hinweg. Und nun begann das Aufräumen und Ordnen, — das Zählen und Klirren der Münzen, — das Abliefern der Kassen, — endlich das Forteilen und die hin- und herfliegenden Festwünsche. — Der Chef schmunzelte. Das Weihnachtsgeschäft war flott gegangen.

Käthe atmete auf, als sie in die klare Winterluft hinaustrat. Ihre Wangen, brannten und ihr Kopf schmerzte, aber jetzt wollte sie froh sein, sie hatte ja Urlaub bis nach Neujahr!

Suchend blickte sie sich um, — da stand ja schon Georg in seiner roten Tertianermütze und steckte seinen Arm durch den ihren.

„Na, das muß ich sagen, ich dachte, du kämst erst um Mitternacht, ich habe schon ewig gewartet!"

„Ja, du armer Gockel, Weihnachtsabend ist nicht mehr wie früher! Und überdies bin ich so furchbar müde, mein alter Gockel," — sagte sie mit einem Seufzer.

„Du rackerst dich für uns alle ab, — das soll nicht so weiter gehen," — schalt Georg; „ich gehe ab, wenn ich den Einjährigen habe, und werde Kaufmann, dann verdiene ich bald etwas!" —

Die alte Dora öffnete die Etagentür und tauschte mit dem Knaben einen kurzen Blick des Einverständnisses aus.

Kähe hatte keine Ahnung von den festlichen Vorbereitungen, die Georg in aller Stille mit Doras Hilfe getroffen hatte, und in die selbst Frau Schwab nur teilweise eingeweiht worden war.

Käthe hatte keine Zeit gehabt, auch nur an einen Baum zu denken. In den letzten Jahren hatte die Mutter nichts von einem solchen wissen wollen. — Heute war alles anders.

Georgs strahlendes Gesicht mußte auch die Seinen froh machen.

Geschäftig hantierte er in dem kleinen Eßzimmer umher, während die Schwester abgespannt in einem Sessel im Wohnzimmer lehnte.

Und dann klingelte der Knabe und rief lachend: „Kinder, kommt herein!"

Da stand ein von Lichtern erglänzender Christbaum, und darunter lagen kleine geschnitzte Gegenstände, von Georg selbst verfertigt.

Frau Schwab und Käthe waren beseligt.

— — — — — — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

so ein neuer Rundgang. Sodann forderte die Braut den Zaren und den König von England und der Bräutigam die Königin von England und die Kronprinzessin zum Tanz. Weitere Umgänge erfolgten, bei denen immer mit der Braut je zwei oder vier fürstliche Herren, mit dem Bräutigam zwei fürstliche Damen den Fackeltanz durchführten. Nach beendetem Tanz traten die Pagen dem Zug der allerhöchsten und höchsten Herrschaften bis an den Eingang der für die hohen Neuvermählten hergerichteten Gemächer vor. Die königliche Prinzessinnenkrone wurde dem Beamten des Hausschatzes wieder überliefert und die stellvertretende Oberhofmeisterin der Braut nahm die Verteilung des Strumpfbandes vor. Hierauf, etwa um 9 Uhr, entließ Seine Majestät der Kaiser den Hof.

Abfahrt des Brautpaares und der Gäste.

Abends gegen 9½ Uhr geleitete Seine Majestät der Kaiser im offenen Automobil das neuvermählte Paar nach dem Stettiner Bahnhof. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte dem Kaiser, seiner Tochter und seinem Schwiegersohne zu. Die Abreise nach Schloß **Hubertusstock** erfolgte 9 Uhr 30 Minuten.

Der **Kaiser von Rußland** ist ebenfalls abends 10 Uhr 33 Minuten vom Anhalter Bahnhof nach Rußland **abgereist.** Kaiser Wilhelm, der wie beim Empfange die Uniform des St. Petersburger Leib-Garde-Regiments König Friedrich Wilhelm III. angelegt hatte, geleitete ihn zum Bahnhofe. Der Zar hat Sonntag um 2 Uhr 23 Minuten die russisch-deutsche Grenze passiert. Dem Magistrat der Stadt Berlin wurden vom Zaren 10 000 Mark für die Armen Berlins überwiesen.

Am Sonntag Abend sind der Herzog und die Herzogin von **Cumberland** und Prinzessin Olga vom Anhalter Bahnhof abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten ihre hohen Gäste zur Bahn. Um 8 Uhr 30 Min. war im königlichen Schloß bei Ihren Majestäten **Tafel,** an welcher der König und die Königin von England und die noch in Berlin weilenden Fürstlichkeiten teilnahmen.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.
27. Mai.

1726 Der Rat läßt auf offener Straße unter Trommelschlag verbieten, daß Kaufgesellen und Handwerksburschen Degen tragen.

Thorn, 26. Mai 1913.

— (Besuch einer Kriegsschule in Thorn.) Morgen, Dienstag, 10.42 Uhr vormittags, trifft die Kriegsschule Potsdam zum Besuch in Thorn ein und wird am Dienstag und Mittwoch die hiesigen Festungswerke besichtigen. Am Donnerstag Morgen werden die Kriegsschüler Thorn wieder verlassen.

— (Personalien von der Post.) Dem Postsekretär Poppe in Berlin ist die Verwaltung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Danzig übertragen. Die Prüfung zu Postassistenten haben die Postanwärter Roßlowsky in Culmsee und Wensorra in Riesenburg bestanden.

— (Die Weichselstrombereisung) durch Kommissare des Ministers der öffentlichen Arbeiten und die beteiligten Behörden und Interessenten hat heute in Thorn begonnen. Vormittags 8 Uhr fand eine Fahrt nach Schillno statt. Während der Fahrt wurde der Entwurf zur Abtragung der Basarkämpe erörtert; über etwa gefaßte Beschlüsse ist noch nichts bekannt geworden. Gegen 11.30 traf der Dampfer wieder in Thorn ein und setzte sogleich die Fahrt nach Korzeniec fort, wo eine Besichtigung des Holzhafens nebst Besprechung der zur Verbesserung der Stromverhältnisse an der Mündung der Einfahrt vorzuschlagenden Maßnahmen stattfand. Um 1.30 traf der Dampfer vor Schulitz-Scharnau ein, wo die Altarme auf dem rechten Ufer besichtigt und sodann der Entwurf für einen Hauptpegel bei Schulitz zur Besprechung gelangte.

— (Der deutsch-evangelische Jugendverein) feierte am Sonnabend den 24. d. Mts. im „Tivoli" sein erstes Stiftungsfest. Die Mitglieder und Freunde des Vereins waren in so großer Zahl erschienen, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Seminaroberlehrer Köppen eröffnete das Fest mit einer Ansprache, in welcher er die Freudigkeit, die Opferwilligkeit und Hingabe, welche die jungen Mitglieder bei den Vorbereitungen zu dem Stiftungsfeste bewiesen, rühmend hervorhob. Er wies ferner auf die hohe Bedeutung hin, die der Tag für unser geliebtes Kaiserhaus und für alle, die auf dasselbe mit Liebe und Verehrung blicken, habe, und schloß mit einem Hoch auf den geliebten Kaiser, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Darauf sprach der Präparand Hielscher das von dem Seminaristen Willschütz verfaßte Festgedicht. Diesem schloß sich die Aufführung des patriotischen Schauspiels „Kolberg" von Paul Heyse an. Wenn sich auch naturgemäß ein Vergleich mit der Stadttheater-Aufführung nicht ziehen läßt, so verdient es doch besondere Anerkennung, daß jugendliche Dilettanten sich an die Darstellung eines fünfaktigen Schauspiels heranwagen, das an den Einzelnen nicht unerhebliche Anforderungen stellt. Die einzelnen Darsteller, welche historische Kostüme trugen, entledigten sich ihrer Aufgabe zumteil recht geschickt. So war die Nettelbeck-Figur in Sprache und Spiel, die des Heinrich in Sprache sehr befriedigend, wenn auch andererseits die dekorative Ausstattung etwas gar zu spartanisch wirkte. Alles in allem hat der Verein aber mit der Aufführung einen schönen Beweis jugendlichen, aus patriotischer Begeisterung geschöpften Könnens gegeben. Rauschender Beifall wurde daher den Spielern nach jedem Akte gezollt. Während der Zwischenpausen wurden die Zuhörer durch schöne Solovorträge zweier Seminaristen unterhalten. Die Lieder klangen vortrefflich und fanden großen Beifall. Zum Schluß wurde von den Darstellern des Schauspiels ein lebendes Bild: „Die Getreuen Kolbergs", gestellt. Es war ein würdiges Schlußstück des schönen Festes. Wir wünschen dem Verein ein weiteres Gedeihen!

— (Beendigung des Malerstreiks.) Nachdem die Berliner Schiedssprüche seitens der Arbeitgeber, wenn auch nur mit geringer Mehrheit, angenommen und auch von dem Verbande der Maler, Lackierer und Anstreicher in außerordentlicher Generalversammlung mit 86 Stimmen, die 42 783 Mitglieder vertreten, gegen 13 Stimmen (7119 Mitglieder) gutgeheißen sind, ist der Malerstreik als beendet zu betrachten und die Arbeit heute wieder aufgenommen worden. Die örtlichen Verhandlungen im Ortstarifamt zur Unterzeichnung des neuen in Berlin vereinbarten Tarifs werden am Donnerstag aufgenommen werden. Der neue, auf drei Jahre abgeschlossene Tarif sieht für Thorn eine Erhöhung des Stundenlohnes um 2 Pfg., für die letzten zwei Jahre um 4 Pfg. vor, sodaß im Jahre 1913 ein Stundenlohn von 52 Pfg., 1914 und 1915 ein solcher von 54 Pfg. gezahlt wird. Die Forderung, die 10stündige Arbeitszeit um eine halbe Stunde zu verkürzen, ist von den Gehilfen fallen gelassen.

— (Gefunden) wurden eine Herrenuhr mit Kapsel und Kette, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,18 Meter, er ist seit gestern um 9 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,30 Meter auf 2 92 Meter gestiegen.

Mannigfaltiges.

(Rechtsanwalt Brederek) aus Berlin, der im August nach Verübung zahlreicher Betrügereien flüchtig geworden ist, sollte in Südamerika verhaftet sein. Die Nachricht stimmt nicht, wenn auch mit ziemlicher Sicherheit festzustellen ist, daß die Spuren des Flüchtigen nach Chile führen.

(Wegen Beleidigung des Tenoristen Spielmann) wurde der Direktor der Berliner Kurfürstenoper, Palfi, zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einer Zuschrift an ein Berliner Blatt dem Tenor den Vorwurf des Kontraktbruches gemacht und ihm Primadonnenlaunen vorgeworfen.

(Ein Mann-Mädchen — militärdienstuntauglich.) Der Berliner Polizeipräsident erklärte vor kurzem eine in Berlin als Buchhalterin in Stellung befindliche Dame, Fräulein Schwarz, als zum männlichen Geschlecht gehörig. Fräulein Schwarz legte Männerkleidung an und verblieb als „junger Mann" in der bisherigen Stellung. Jetzt hatte sich Herr Schwarz, laut „Bayer. Staatsztg." der Militärbehörde in seiner westpreußischen Heimat zur Aushebung zu stellen, wurde jedoch aufgrund der eingereichten ärztlichen Atteste und Gutachten für dauernd dienstuntauglich erklärt, worauf seine Rückkehr nach Berlin und der Wiedereintritt in die frühere Stellung erfolgte.

(Zwei Kinder verbrannt.) Sonnabend Morgen verbrannten bezw. erstickten bei einem Brande in einem Mansardenzimmer in der Eifelstraße zu Köln die beiden Kinder eines Tapeziers, ein fünfjähriger Knabe und ein Knabe von achtzehn Monaten. Beide Kinder wurden als Leichen aufgefunden.

(Verhaftung eines Defraudanten.) Der Kanzleivorstand Friedrich Emil Weigel, der, wie schon gemeldet, nach Unterschlagung von etwa 50 000 Mark im Bureau der Dresdener Rechtsanwälte Herschel und Hommel geflüchtet war, ist in Leipzig verhaftet worden.

(Im Gelände der Genter Weltausstellung) brach Sonntag Nachmittag ein großes Schadenfeuer aus, das jedoch Dank schneller Hilfe rasch auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Café Zillerthal und der Hindu-Pavillon wurden zerstört. Die Brandstelle ist etwa hundertfünfzig Quadratmeter groß. Unfälle haben sich nicht ereignet.

(Sittlichkeitsvergehen eines Abgeordneten.) Große Sensation erregt in Brüssel die Flucht des sozialistischen Deputierten Furnemont, der von der Staatsanwaltschaft beschuldigt wird, er habe sich sittliche Verfehlungen an Minderjährigen zuschulden kommen lassen. Furnemont stand an der Spitze der Freidenkerbewegung. Die Kammer gab einstimmig ihre Einwilligung zur strafrechtlichen Verfolgung des Flüchtigen.

(Beim Billardspiel erschossen) wurde Freitag in Belgrad ein junger Kaufmann von seinem Bruder, mit dem er während der Partie in Streit geraten war.

(Ein tödlicher Boxkampf.) In Marseille wurde während eines öffentlichen Boxkampfes wieder einer der Boxer durch einen heftigen Schlag gegen den Unterleib getötet. Der Gegner, der den Schlag führte, wurde verhaftet.

(Bei einer Kesselexplosion) im Hafen von Buenos Aires wurden zwölf Mann getötet und zwanzig verletzt.

(Schiffskatastrophe im Hafen von Smyrna.) Der unter amerikanischer Flagge fahrende Dampfer „Nevada" von der Gesellschaft Hadjidaant, geriet beim Auslaufen von Smyrna in die Linie der ausgelegten Minen. Das Vorderschiff stieß gegen eine Mine und kurz darauf gegen eine zweite und eine dritte. Es ereignete sich eine Explosion, doch weiß man nicht, ob sie infolge der Berührung mit einer neuen Mine erfolgte oder ob es sich um eine Kesselexplosion handelt. Das Schiff ging sogleich unter. Nach einer Erklärung der Schiffsgesellschaft hatte der Dampfer 200 Passagiere an Bord, von denen 80 von dem französischen Kreuzer „Bruix" gerettet wurden. — Amtlich wird aus Konstantinopel erklärt, daß der Dampfer „Nevada" auf eine Mine gestoßen sei, weil er die Fahrrinne verlassen habe. Nach einer anderen Darstellung aber ist das Schiff in der Fahrrinne geblieben. Man befürchtet, daß Minen von der Strömung weggetragen worden sind, sodaß große Gefahr für die Schiffahrt bestehe. Kein Schiff fährt mehr in den Hafen von Smyrna ein oder aus. Die Schiffsagenten werden bei den ausländischen Missionen in Konstantinopel das Ersuchen stellen, daß diese bei der Pforte intervenieren, damit die notwendigen Maßnahmen getroffen werden. Da ein russisches Schiff in Smyrna zurückgehalten wird, hat die russische Botschaft von der Pforte verlangt, daß alle Minen entfernt werden.

(Eine Autoverbindung durch die Wüste.) Wie aus Urga (Mongolei) gemeldet wird, ist die Autoverbindung zwischen Urga und Kiachta, eine Station der sibirischen Bahn, eröffnet.

(Schwere Katastrophe durch Einsturz einer Zuschauertribüne.) Aus Longbeach (Kalifornien) wird von Sonnabend berichtet: Auf dem Municipal Pier, wo die englischen Einwohner der Stadt den Empire day feierten, stürzte eine 20 Fuß hohe überfüllte Zuschauertribüne ein. Das Unglück verursachte eine furchtbare Panik, der gegenüber die Polizei machtlos war. Nach dem Einsturz war der Strand mit schreienden und sich in Krämpfen windenden Menschen bedeckt, von denen zahlreiche verwundet waren. Getötet dürften 50 bis 60 Personen sein. Fünfunddreißig Leichen sind bereits geborgen, meistens Frauen und Kinder.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 26. Mai 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 211 Mk.
per September—Oktober 203½ Br., 203 Gd.
per Oktober—November 203½ Br., 203 Gd.
bunt 723 Gr. 191 Mk. bez.
rot 697—740 Gr. 163—193 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 717—732 Gr. 163½—164 Mk. bez.
Regulierungspreis 164½ Mk.
per Mai—Juni 163½ Mk. bez.
per Juni 164 Mk. bez.
per Juni—Juli 164 Br., 163½ Gd.
per September—Oktober 163½ Br., 163 Gd.
per Oktober—November 164½ Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
transito ohne Gewicht 129 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 155—160 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: fest.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,35 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,20 Mk. bez.
Roggen- 10,55—10,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	26. Mai	24. Mai
Österreichische Banknoten	84,80	84,80
Russische Banknoten per Kasse	215,15	215,20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,40	86,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,—	76,20
Preußische Konsols 3½ %	86,40	86,50
Preußische Konsols 3 %	76,—	76,10
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,80	94,80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,25	99,25
Posener Pfandbriefe 3½ %	89,10	89,—
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	94,20	94,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	85,—	84,80
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	76,75	—,—
Russische Staatsrente 4 %	—,—	92,90
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,90	89,90
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,90	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	90,25
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	144,50	144,—
Norddeutsche Lloyd-Aktien	122,10	122,50
Deutsche Bank-Aktien	246,40	246,30
Diskont-Kommandit-Anteile	183,50	183,75
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,—	116,—
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	118,60	118,60
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	242,25	242,20
Aumetz Friede-Aktien	173,—	173,80
Bochumer Gußstahl-Aktien	215,25	215,60
Luxemburger Bergwerks-Aktien	159,75	160,25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,10	158,—
Harpener Bergwerks-Aktien	192,50	193,75
Laurahütte-Aktien	170,50	171,—
Phönix Bergwerks-Aktien	258,50	259,90
Rheinstahl-Aktien	165,25	164,90
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
„ Mai	210,75	209,25
„ Juli	213,50	212,25
„ September	205,25	204,—
Roggen Mai	167,50	167,25
„ Juli	172,25	171,—
„ September	170,—	—,—

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5½ %

Die Berliner Börse eröffnete am Sonnabend in ziemlich fester Tendenz und behielt, allerdings bei sehr stillem Geschäft, die günstige Grundstimmung, die teilweise dem Kursstande zustatten kam, bis zum Schluß bei. Auf dem inländischen Anleihemarkt zogen die dreiprozentigen Anleihen um 20 Pfennig an. Der Privatdiskont ging um ⅛ v. H. auf 5½ v. H. zurück.

Danzig, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 486 inländische, 364 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 39 inländische, 22 russ. Waggons, exkl. 3 Waggon Kleie und 7 Waggon Kuchen.

Bromberg, 24. Mai. Handelskammer-Bericht Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 180 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 157 Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 162 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 160 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 158 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 138—158 Mk., guter Hafer zum Konsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 24. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,05—9,12½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,15—7,25. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,25—19,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,25. Gem. Melis I mit Sack 18,50—18,75. Stimmung: ruhig, stetig.

Hamburg, 24. Mai. Rüböl stetig, verzollt 68 Spiritus ruhig, per Mai 33 Gd., per Mai/Juni 33 Gd., per Juni Juli 33 Gd. Wetter: Teilweise bewölkt.

Berlin, 24. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54 Brunnenstraße 14.) Die Eingänge inländischer Butter sind größer geworden, doch hat die Nachfrage infolge der ermäßigten Preise zugenommen. Die Preise für allerfeinste Qualitäten konnten deshalb, zumal die Offerten vom Ausland fester lauteten, behauptet werden, dagegen bleiben die fehlerhaften Qualitäten dringend zu ermäßigten Preisen angeboten.

I. Qualität	119 Mk.
II. Qualität	115—117 Mk.
III. Qualität	108—112 Mk.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 26. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	770,0	SO	heiter	18	—	meist bewölkt
Hamburg	769,9	WSW	wolkig	17	—	meist bewölkt
Swinemünde	769,3	WSW	wolkig	17	—	vorw. heiter
Neufahrwasser	768,0	WNW	bedeckt	14	—	vorw. heiter
Memel	766,8	WSW	heiter	13	—	ziemt. heiter
Hannover	770,7	S	wolkenl.	15	—	ziemt. heiter
Berlin	770,7	SW	wolkenl.	17	—	vorw. heiter
Dresden	771,1	O	heiter	15	—	ziemt. heiter
Breslau	770,8	NW	wolkenl.	13	—	vorw. heiter
Bromberg	769,6	W	bedeckt	14	—	vorw. heiter
Metz	769,7	NO	wolkenl.	14	—	vorw. heiter
Frankfurt, M.	770,5	NO	wolkenl.	16	—	vorw. heiter
Karlsruhe	769,8	NO	wolkenl.	17	—	vorw. heiter
München	770,0	O	wolkenl.	15	—	ziemt. heiter
Paris	768,1	O	wolkenl.	19	—	Nied. i. Sch.*)
Vlissingen	769,4	SSO	heiter	15	0,4	nachts Nied.
Kopenhagen	766,4	WSW	halb bed.	16	—	Wetterleucht.
Stockholm	761,8	SW	bedeckt	15	—	vorw. heiter
Haparanda	750,0	O	bedeckt	08	6,4	nachts Nied.
Archangel	756,3	WNW	wolkig	09	2,4	nachts Nied.
Petersburg	760,9	WNW	wolkenl.	11	—	Nied. i. Sch.
Warschau	768,9	NNW	wolkenl.	11	—	ziemt. heiter
Wien	770,4	S	wolkenl.	16	—	ziemt. heiter
Rom	767,4	N	wolkenl.	16	—	ziemt. heiter
Hermannstadt	766,3	N	heiter	12	12,4	Gewitter
Belgrad	—	—	—	—	—	vorw. heiter
Biarritz	765,4	—	wolkenl.	23	—	nachm. Nied.
Nizza	769,4	—	wolkenl.	20	—	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 27. Mai Wärmer, heiter, trocken.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 26. Mai, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 11 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 773 mm.
Vom 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 6 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	26.	1,18	23.	1,27
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	24.	1,24	23.	1,24
	Chwalowice	24.	2,92	23.	2,30
	Zakroczyn	21.	1,24	20.	1,36
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	24.	5,26	23.	5,30
	U.-Pegel	24.	2,34	23.	2,26
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

27. Mai: Sonnenaufgang 3.51 Uhr,
Sonnenuntergang 8.04 Uhr,
Mondaufgang 1.08 Uhr,
Monduntergang 10.30 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist hier öfters die Beobachtung gemacht, daß sich die hier zugezogenen Personen, besonders aus dem Gehilfenstande, weder selbst meldeten, noch von den zur Meldung Verpflichteten angemeldet wurden.

Die Uebertreter der Polizei-Verordnung vom 12. März 1912 mußten deswegen streng bestraft werden.

Es wird daher noch besonders

warnend

in Erinnerung gebracht, daß **nicht allein die hier neu zuziehenden bezw. ihre Wohnung wechselnden Personen** zur polizeilichen Meldung verpflichtet sind, **sondern daß auch die**

Hausbesitzer,

Haushaltungsvorstände, die **Kaufleute** und **Gewerbetreibenden** usw., für die von ihnen als Mieter, Untermieter, Schlafstellen-Inhaber, Lehrlinge, Hausgenossen, Pensionäre, Dienstboten, Gesellen, Gehilfen oder in anderer Weise aufgenommenen Personen

verantwortlich

sind und bei Vernachlässigung ihrer Meldepflicht gleichfalls Bestrafung bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle entsprechende Haft, zu **gewärtigen haben.**

Gegen Uebertreter wird von uns in Zukunft rücksichtslos eingeschritten werden.

Thorn den 21. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aufgrund des § 139e, Nr. 2 der Gewerbeordnung und Nr. 262 der Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 über die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen wird von uns in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Handelskammer und des hiesigen Magistrats folgendes bestimmt:

Die offenen Verkaufsstellen dürfen an sämtlichen

Sonnabenden vom 7. Juni bis 27. September d. Js.

für den geschäftlichen Verkehr bis

9 Uhr abends

geöffnet sein.

Thorn den 22. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Thorn findet am **Mittwoch den 11. Juni und Donnerstag den 12. Juni** im Lokale des Restaurateurs Huse, Karlstraße 5, statt.

Versammlung der Militärpflichtigen um 7 Uhr früh.

Jedem der gestellungspflichtigen Militärpflichtigen wird ein Gestellungsbefehl zugestellt werden.

Wer infolge **Krankheit** an dem persönlichen Erscheinen im Aushebungslokale verhindert ist, hat **vor Beginn des Geschäftes** ein von der Polizeiverwaltung beglaubigtes ärztliches Zeugnis im Aushebungslokal vorlegen zu lassen.

Brillenträger und Bruchleidende haben ihre Augengläser bezw. Bruchbänder mitzubringen.

Militärpflichtige, die etwaige schwere Krankheiten überstanden haben, haben ärztliche Ausweise darüber beizubringen.

Wünsche um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil sind durch die Militärpflichtigen vor der Oberersatzkommission rechtzeitig, d. h. sofort nach Aufruf des Namens vorzubringen. Nach erfolgter Bestimmung des Truppenteils durch den Militärvorsitzenden werden Wünsche nicht mehr berücksichtigt.

Jeder Vorzustellende muß mit dem Gestellungsbefehl und dem Losungsschein versehen sein.

Er hat nüchtern, in körperlich reinem Zustande, namentlich sauberen Füßen und in einem reinen Anzuge im Aushebungslokale zu erscheinen.

Militärpflichtige, die in diesem Jahre in einem anderen Kreise gemustert worden sind und sich gemäß der ihnen gewordenen Entscheidung der Oberersatzkommission vorzustellen haben, haben sich, sofern dies noch nicht geschehen ist, sofort mit ihren Losungsscheinen im Militärbureau — Zimmer 19 des Rathauses — zu melden.

Thorn den 20. Mai 1913.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Thorn-Stadt.

Nach einigen Tagen **spurlos verschwunden** waren meine

Pickeln und Mitesser

durch **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife**, andere versagten vollständig. Dies bestätigt Herr M. Nothas in Schönthal. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf., **30 Prozent verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandlung **Herba-Crême** à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke, J. M. Wendisch Nachf.** und **Alfred Weber.**

Geldlose

zur **Wiederherstellung des Straßburger Münsters,**

Hauptgewinn 75 000 Mark bar,

Ziehung den 27., 28. u. 29. Mai,

hat noch abzugeben

Gust. Ad. Schleh Nachfl.,

Zigarren-Importhaus, Breitestraße 27.



Stammherde Wichorsee

bei Reinau Westpr.

Die diesjährige

Auktion

von ungehörnten, frühreifen Merino-Böcken

findet

Mittwoch den 25. Juni,

mittags 1 Uhr,

statt. Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiiert.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztlich warm empf. Fl. 65 und 95 Pf. **Anker-Drogerie**, Elisabethstr. 12, **Ad. Majer**, Breitestraße 9, **Anders & Co.**, Gerberstraße 33 und **M. Baralkiewicz**, Drogerie.



Versuchen Sie, bitte, meine Tafel-Liqueure in Originalausstattung.

Carl Matthes,

Liqueurfabrik, Seglerstraße 26.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Apfelblümchen,

alkoholfreies Tafel-Getränk,

die 1/1-Flasche 35 Pfg.,

„ 1/2 „ 27 „

empfiehlt

Oskar Schlee Nachfl.,

Mellienstraße 81,

Telephon 198, — Telephon 198.

Harnröhrenleidende

(Ausfluß, frisch u. veralt., beider Geschlecht) verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel „Eubalsol" (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 161120 gesetzl. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von 9.00 M. bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit glänzend. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen richte man an Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 26/39. Zur besonderen Beachtung! „Eubalsol" ist absolut geruchlos, die Anwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

Der werten Kundschaft von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Holzpantoffel vom heutigen Tage:

Männer-Pantoffel 8,50 Mk.

Frauen- „ 7,50 Mk.

Mädchen- „ 6,00 Mk.

Kinder- „ 5,00 Mk.

per Dutzend kosten.

Paul Bauer. Paul Bartnitzke.

Achtung!

Meinen werten Kunden zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab Rabattmarken erteile, für welche ich jeden Sonntag 20 Prozent Zugabe des täglichen Bezugspreises gebe.

Brot- und Feinbäckerei von Friedr. Pritzlaff, Lindenstr. 64.



Hausfrauen, haltet die **Familien-Zeitschrift:**

Deutsche Moden-Zeitung

Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 Mk. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt

Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9

Ein Kaffee-, Tee-, Konfitüren-Spezialgeschäft ist umständehalber von sofort abzugeben.

Anfragen unter **N. N. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tabakstaub,

präpariert, stark nikotinhaltig, zum Aufstreuen und Räuchern, vorzügliches, billiges Mittel zur

Vertilgung von Pflanzenschädlingen,

empfiehlt

Adolf Schulz,

Zigarren- und Tabakhandlung.

Schläuche

wegen Aufgabe dieses Artikels unter Einkauf zu verkaufen.

Bartkiewicz,

Technisches Bureau zu Thorn.

Die **ersten neuen**

Matjesheringe

sind eingetroffen und empfiehlt

Carl Matthes,

Seglerstraße.

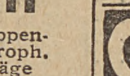
Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges, kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Paul Weber**, Drogerie.

Zu verkaufen



Mein villenartiges

Wohnhaus,

Brombergerstr. 82, mit schönem Garten und Mietsertrag von 7000 Mark, mit Baustelle nach der Kloßmannstr. zu gelegen, will ich wegen Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen. Anfragen an Bäckermeister **Burdecki, Thorn,** Coppernikusstr. 21.

Verkaufe einen neuen Rollwagen,

30 Zentner Tragkraft.

Gerechtestraße 23.

Gelegenheitskauf.

1 Strohpresse,

Lanz, automatisch bindend, nur 2 Jahre im Betriebe gewesen, sowie einige andere Strohpressen stellen unter voller Garantie billigst zum Verkauf

Hodam & Ressler,

Danzig T., Graudenz.

Ein gut erhaltener, 4sitziger

Braekwagen

mit abnehmbarem Verdeck sowie mehrere leichte, neue

Spazierwagen und Selbstfahrer

billig zu verkaufen. **R. Puff**, Wagenbauerei mit elektr. Betrieb, Tuchmacherstraße 26.

Geschäftsgrundstück

mit 2 modern ausgebauten Läden, in der Hauptstraße Thorns gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. unter **R. R. 15** an d. Gesch. der „Presse" wenden.

Eleg. Nußbaum-Vertikow und Trumeau

billig zu verkaufen

Meyer, Friedrichstr. 6, hochpt., r.

Gartentiere u. Gnomen

in verschiedenen Darstellungen, sowie

Gartenzierkugeln

in sortierten Farben und Größen empfiehlt

GUSTAV HEYER,

Tel. 517, Thorn, Breitestr. 6, Filiale Rathausgewölbe 6.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!



1 Bluse kostet 10 Pf.

1 Kleid kostet 75 Pf.

bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu aufzufärben.

Ausdrücklich fordere man: **Brauns'sche Farben** in Päckchen mit Schleifen-Schutzmarke.

Echte Brauns'sche Farben erhält man in Drogen- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

35. Marienburger Pferde-Lotterie

Lose á 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra.)

Ziehung am 7. Juni

160 000 Lose, 2653 Gew., Gesamtw.

69000

Hauptgewinne im Werte von **M. 10000, 4500, 3500**

2500, 2000, 1500 usw.

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm., Berlin C. 2, Burgstraße 27.

A. Molling, Hannover und Berlin, Lennéstraße 4.

150—300 Mark,

monatlich festen Spesenzuschuß, sowie hohe Umsatzprovision zahlen wir tüchtigem Herrn, auch ohne Branchekenntnis, bei Uebernahme unserer **Engros-Niederlage und Vertretung** bekannter französischer und deutscher Parfümerien und Seifen für den dortigen Bezirk. Im Anfang eventl. in der Wohnung. Genaue Bewerbungen mit **Angabe des zur Verfügung stehenden Kapitals** für das erste Lager werden berücksichtigt. **Robtinol-Parfümerien G. m. b. H., Berlin W. 9.**

Rittergut von über 3000 Morgen

im Regierungsbezirk Köslin, mit guter Schnellzugverbindung nach Berlin und Danzig, unmittelbar an Chaussee gelegen, bei 250 000 M. Anzahlung verkäuflich. Areal ca. 2000 Morgen, über 1000 Morgen Wald, Rest Wiesen, Weiden und Koppeln. Der Acker humoser Lehmboden meist 2. und 3. Klasse ist in hoher Kultur und trägt jede Frucht, auch Zuckerrüben. Die Wiesen durchweg 2schnittig, liefern gesundes hermusfreies Heu, Weiden und Koppeln sind angesät, sehr futterreich. Nähere Angaben über Aussaat sowie über das reichliche lebende und tote Inventar und Absatzverhältnisse bereitwilligst. Gebäude recht gut, fast durchweg massiv unter Heudach. Modernes Wohnhaus, feste Hypotheken, gute Leuteverhältnisse. Angebote unter **„Postlagerkarte Nr. 73" nach Danzig I.**

Solide, sichere Existenz

bieten wir einem fleißigen, strebsamen Herrn (auch Nichtkaufmann) durch Uebertragung des Allein-Vertriebsrechtes unserer konkurrenzlosen Fabrikate für Thorn und Umgegend. **Früherer Landwirt, Wirtschaftsbeamter oder Herr, welcher schon mit Landwirten gearbeitet hat, bevorzugt.**

Zur Uebernahme sind 500 M. bar erforderlich. Schriftl. Bew. mit kurzen Ang. der Verhältn. nur von Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, erb. umgehd.

Laaser & Co., G. m. b. H., Hannover.

Geld u. Hypotheken

6—8000 Mk.

auf ein Grundstück in der Stadt, sichere Mittel-Hypothek, zum 1. Juli d. Js. gesucht. Angebote unter **W. 19** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

5000 Mark

1. Hypothek sof. oder später gesucht auf kl. Grundst. bei Thorn, 1 Morg. Garten. Angebote unter **A. 5000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1000 Mk.

zur 2. Stelle auf ein städtisches Grundstück zum 1. Juli d. Js. zu zedieren gesucht. Angebote unter **G. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

20000 Mark

auf städtisches Grundstück zur Ablösung einer Hypothek gesucht. Angebote unter **A. T.** an die Geschäftsst. der „Presse".

2—3000 Mk.

auf ein sich gut verzinsliches Geschäftsgrundstück zur sicheren Stelle gesucht.

Gefl. Angebote unter **D. F. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mk.

zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück zu vergeben. Anfr. u. **E. J. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

40000 Mark

zur 1. Stelle auf neuerbautes Haus von gleich oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Goldsicher! 5000 Mk.

auf ein Geschäftsgrundstück, in der Hauptstraße gel., geg. hohe Zins. ges. Ang. u. **T. T. 15** an die Gesch. der „Presse".

6000 Mk.

auf ein ländl. Grundstück zur sicherern Stelle von sogl. zu zed. ges. Anerb. u. **A. B. 300** an die Gesch. der „Presse".

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Sergeant M." à Stück 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Crême** (à 50 und 75 Pf. 2c.) in der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Himbeer- u. Kirschsyrup

in hervorragender Qualität pro Flasche 1,25 Mark inklusive empfiehlt

Carl Matthes,

Seglerstr. 26.

Wohnungsgesuche

Ein älteres Ehepaar ohne kl. Kinder sucht zum 1. Oktober eine

4-Zimmerwohnung

mit Entree, Badestube und sonstigem Zubehör in 1., bezw. auch 2. Etage.

Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter **F. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote

2 freundlich möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren mit und ohne Pens. zu vermieten

Wilhelmsplatz, Gerstenstr. 3, 1 Tr., r.

Anderen Unternehmens wegen ist eine wirklich schöne

4-Zimmerwohnung

zum 15. 6. oder 1. 7. zu vermieten. Näh. beim Wirt Herrn **R. Röder, Graudenzerstr. 84**, pt., oder daselbst 1 Tr., l.

Das seit 1900 bestehende

Licht- u. Luftbad,

Heppnerstraße,

ist

eröffnet.

Armee- u. Marine-Fernrohre

(mit 12 Linsen), in jeder Beziehung von derselben Qualität wie geliefert an die **königl. Armee und Marine,** Portsmouth (Engl.). Reduziert: **Zum halben Preis**; Prima Qualität, netto 42 Mk. (Original-Preis 85 Mk.). Zur Probe (7 Tage) überlassen. Bei Probeübernahme ebenfalls spesenfrei ohne jeden Kaufzwang nach vorheriger Deponierung des Netto-Preises oder Aufgabe bester Referenzen. — Adressiere: **Universal Mail Order Institute Portsmouth,** Engl., Highstreet 112.

Zwei gut möblierte Zimmer

mit Entree, 1. Etage, per gleich oder später zu vermieten. Eduard Kohnert.

Sofort zu vermieten ein möbliertes,

freundliches Zimmer.

Bäckerstraße 39, 1.

1—2 gut möbl., helle Zimmer billig zu vermieten **Waldstr. 45, pt., r.**

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension zu vermieten

Junkerhof, 1 Treppe.

Gut möbl. 1—2 Zimmer von sofort zu vermieten **Strobandstr. 1.**

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1, r.

2 gut möblierte, freundliche

Parterre-Zimmer

sind vom 1. 6. 13 oder später zu vermieten **Bäckerstraße 47, pt.**

Möbl. Balkonzimmer,

eventl. mit Klavierbenutzung und Pension, sofort zu vermieten

Bromberger Vorstadt, Rosenowstr. 1, 2.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieten Tuchmacherstr. 5, 2, r.

Möbl. Zimmer zu vermieten Culmerstr. 1.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Schulstr. 7, pt., l.

Gut möbl. Pt.-Vorderz., sep. Eing., u. 2 Zim. mit Küche sofort zu vermieten **Gerechtestr. 33, pt.**

Möbliertes Zimmer,

renoviert, zu verm. Strobandstraße 20.

Von meiner Privatwohnung, Heiligegeiststraße 13, sind in der 2. Etage

3 kleine Zimmer und Küche

ab 1. Juli d. Js. zu vermieten.

Friedrich Thomas, Heiligegeiststr. 13, 1.

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,

mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstr. 129.

Zwei Wohnungen

zu vermieten Kl. Marktstr. 4.

Möbl. Zimmer

mit guter Pension v. 1. 6. 13 zu verm. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. „Presse".

Möbl. Zim. mit guter Pension z. vermieten Gerstenstr. 9a, 1.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Gerstenstraße 10.**

3 gut möblierte, schön gelegene

Vorderzimmer

mit Gas und Badeeinrichtung von sofort bill. z. verm. A. Köhn, Culmer Chaussee 36.

Dreizimmerwohnung

mit Gas und allem Zubehör, 1. Etage von sofort zu vermieten

Sedanstr. 5a.

in der Nähe des Bayerndenkmals.

Wohnungen,

3 und 4 Zimmer, Bad, Gas und elektr. Licht, sofort zu vermieten

Mellienstraße 101.

6-Zimmerwohnung

mit reichl. Zubehör, neu renoviert, vom 1. 4. zu vermieten Mellienstr. 136, 1. Eventl. Pferdestall. Zu erfr. Friedrichstraße 2 4, 1, von 11—1 Uhr.

Wilhelmstadt, Friedrichstr. 10/12.

Hochherrschaftl. 6-Zimmerwohnung, Burschenstube, auf Wunsch Pferdestall.

Ferner **3-Zimmer-Wohnung** und reichl. Nebengelaß, 390 Mk., per sofort zu vermieten.

Zu erfragen beim **Portier.**

Wohnungen

von 5 Zimmern in der 2. Etage, von 6 Zimmern in der 3. Etage, renoviert, mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, von sogleich zu vermieten.

A. Roggatz, Schuhmacherstraße 12.

Vom 1. Oktober d. Js. sucht eine

Wohnung

von 7 Zimmern und Zubehör mit einem Gärtchen oder Balkon.

v. Rózycka, Fischerstr. 36.

Einzelzimmer mit Kochofen

an alleinstehende Frau zu vermieten

Friedrichstraße 6.

Schulstraße 25:

Pferdeställe nebst Burschengelaß

zu vermieten. Zu erfragen bei

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Pferdestall zu vermieten Araberstr. 14.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Heeresvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 24. Mai.

Die Beratung des Ergänzungsetats wurde beim Kapitel **höhere Truppenbefehlshaber** fortgesetzt. Hier wurden, wie angefordert, eine neue Armee-Inspektion und je ein Inspekteur für die Maschinengewehr-, die Luftschiffer- und die Fliegertruppen bewilligt; nur bei den Kavallerie-Brigadekommandeuren sank — in Konsequenz der bedauerlichen vorpfingstlichen Streichungen — die Zahl der neuen Stellen von vier auf zwei. Beim Kapitel **Gouverneure** und Kommandanten wurden die für Köln, Graudenz und Königsberg geforderten Stellen bewilligt, ebenso die Neuforderungen für den Generalstab und das Landesvermessungswesen u. a. Beim Kapitel, das unter der Überschrift Geldverpflegung der Truppen die **Vermehrung der Offizierkorps und der Mannschaft** vorsieht, war von besonderem Interesse der vielfach, sogar von Kapazitäten wie dem General Keim, mißverstandene **Antrag Erzberger, 1008 Leutnants sowie 1044 Unteroffiziere zu streichen.** Der Antrag geht nicht dahin, diese Stellen aus der Wehrvorlage überhaupt zu beseitigen, sondern ist lediglich zum Ergänzungsetat gestellt und stützt sich auf die Auffassung, daß diese rund 2000 Stellen nicht sofort und mit einem Schlage besetzt werden können. Der Antragsteller legte denn auch überzeugend dar, daß nach der natürlichen Vermehrung des Ersatzes die 2000 Stellen aller Wahrscheinlichkeit nach erst in vier bis fünf Jahren besetzt werden können, sodaß die Einstellung der insgesamt angeforderten Stellen in den Ergänzungsetat nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspreche. Die Wirklichkeit fordere vielmehr, die im Etat vorläufig zu streichenden Stellen in den nächsten Jahren nach Maßgabe des Ersatzes nach und nach anzufordern. Wir haben — meinte der Antragsteller — keinen russischen oder französischen Etat mit Angaben, die nur auf dem Papier bestehen und in der Praxis nicht durchgeführt sind. Der Antrag wurde **angenommen,** ohne daß ihm die **Regierungsvertreter** nennenswerten Widerstand entgegengesetzt hätten. Mit dem vorauszusehenden „Erfolg“ versuchten sich nunmehr die „Genossen“ ein wenig als Heeresorganisatoren, indem sie in einer **Resolution Haase** forderten, das **Aufrücken von Unteroffizieren in Offiziersstellen** zu ermöglichen. Selbstverständlich waren die schwankenden Gestalten des Freisinns auch hier an der Seite der liebwerten Verbündeten; sie empfahlen in einer **Resolution Dr. Müller,** von den für 1914 zu fordernden Leutnantsstellen die Hälfte mit gehobenen Unteroffizieren („Feldleutnants“) zu besetzen. Denkt man freilich der ungünstigen Erfahrungen, die Frankreich mit den durch die Vorbildung geschiedenen beiden Arten von Offizieren gemacht hat, so versteht man den energischen Widerspruch, den die **Heeresverwaltung** aufgrund oftmaliger Erwägungen in der eingehenden Debatte gegen beide Resolutionen geltend machte, und man hat der Kommission zu danken, daß sie die Entschließungen **ablehnte.** Ebenso **fiel** der **Antrag Dr. Müller-Meiningen,** der die Offizierstellen bei den Stäben für die Kadresformationen für Mobilmachungen streichen wollte. Im übrigen wurden die entsprechenden **Neuforderungen** gemäß der Vorlage — mit Ausnahme der Konsequenzen aus den Abstrichen bei den Kavallerieregimentern — **angenommen.** Dabei begrüßten die bürgerlichen Parteien besonders die **100 Stellen,** die für die ältesten **überzähligen Hauptleute und Rittmeister** zum Ausgleich der Avancementsverhältnisse in den verschiedenen Truppenteilen neu angesetzt sind. — Die Beratung wird am Montag fortgesetzt.

Deutscher Ostmarkentag.

Bromberg, 23. Mai

Der **Hauptvorstand des deutschen Ostmarken-Vereins** trat heute hier zu einer Sitzung zusammen, um die geschäftlichen Angelegenheiten für die morgige Tagung des Gesamt-Ausschusses zu erledigen. Der

Geschäftsbericht

für das abgelaufene Jahr besagt im allgemeinen: Das Berichtsjahr hat leider keineswegs die Erfüllung aller Hoffnungen gehabt, die der Verein bei Beginn desselben inbezug auf den weiteren Fortgang unserer Ostmarken-Politik gehegt hatte. Immerhin darf ein kleiner Fortschritt verzeichnet werden. Die grundsätzliche Ausdehnung der Besitzbefestigung auf Schlesien und Ostpreußen ist ein segensreiches Werk, wenngleich es höchst bedauerlich bleibt, daß die Regierung sich trotz aller Vorstellungen, trotz des Immediatgesuches des ostpreußischen Provinzialvorstandes nicht hat entschließen können, das Gesetz für die ganze Provinz wirksam werden zu lassen. Das Enteignungsgesetz ist endlich zum ersten mal angewendet worden, aber in einer Weise, die zu erheblichen Bedenken Anlaß gibt. Das Parzellierungsgesetz, dessen Vorlage regierungsseitig zu wiederholten malen angekündigt wurde, schlummert noch immer im Dunkel amtlicher Schubläden. Die staatliche Förderung des deutschen Handwerks und Gewerbes in den ostmärkischen Städten ist über das Stadium der Erwägungen und Erhebungen noch nicht hinausgekommen. Die Ostmarken-Zulage für die Postbeamten in der Ostmark ist Dank der Gegnerschaft des Zentrums endgiltig abgelehnt. Es bleibt also auch für die Zukunft eine ganze Anzahl von bisher noch immer unerfüllten Wünschen und Forderungen übrig. — Die Mitgliederzahl des deutschen Ostmarken-Vereins betrug am 31. Dezember 1912 54 100, davon trafen auf Pommern 2368, auf die übrigen preußischen Provinzen und Bundesstaaten 12 427. — Eine der Hauptaufgaben im Berichtsjahr war die Bekämpfung des im Herbst mit größter Schärfe einsetzenden polnischen Boykotts der deutschen Geschäftsleute. Der einzige Weg, der einen Erfolg in Aussicht stellen konnte, war ein Gegenboykott von deutscher Seite, das heißt die Entziehung der deutschen Kundschaft aus polnischen Geschäften und ihre Zuführung in die deutschen Geschäfte. Der Erfolg dieses energischen allseitigen Vorgehens blieb auch nicht aus. Die Mehrzahl der deutschen Geschäftsleute machte ein besseres Weihnachtsgeschäft als im Vorjahre trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression und eine große Zahl polnischer Geschäfte, die bisher ausschließlich von deutscher Kundschaft gelebt hatten, haben schwere Einbuße erlitten oder sind in Konkurs gegangen. Leider ist zu beklagen, daß so manche deutsche Geschäftsleute die ihnen günstige Konjunktur nicht auszunutzen verstanden, um den deutschen Konsumenten dauernd festzuhalten, sondern durch teuere Preise und unhöfliches Verhalten (?) es dem deutschen Konsumenten erschwerten bei ihm zu kaufen und ihn in Einzelfällen zwangen, zum polnischen Kaufmann zurückzukehren. Hier erzieherisch auf die deutschen Handwerker, Gewerbetreibenden und Kaufleute einzuwirken, wird als eine wichtige Aufgabe der Ortsgruppen bezeichnet. — Das Gesamtvermögen des Vereins war am Ende des Berichtsjahres auf 857 010,31 Mark gewachsen.

24. Mai.

Unter vollzähliger Beteiligung seiner Mitglieder trat heute Vormittag in der „Erholung“ der **Gesamtausschuß** des deutschen Ostmarken-Vereins zu einer Tagung zusammen, die in ihrem ersten Teile sich als ein Hinblick auf das Regierungs-Jubiläum des Kaisers und als Festsitzung darstellte. Von der **Veranstaltung eines besonderen „Deutschen Tages“** hatte der Hauptvorstand **in diesem Jahre Abstand genommen,** da im Anschluß an die Ausschußsitzung ein feierliches **Weihefest des Bismarck-Turmes** stattfindet. Unter den Anwesenden befindet sich Generalleutnant v. Kaschewski, Exzellenz Raschdau, Regierungspräsident v. Günther und Oberbürgermeister Mitzlaff. Der Vorsitzer, Major a. D. von Tiedemann-Seeheim hieß die Vertreter des deutschen Ostmarken-Vereins willkommen, die sich hier vereinigt haben, um am heutigen Tag zunächst in einer

Festsitzung

der großen Zeit zu gedenken, die hundert Jahre hinter uns liegt, und zugleich zu gedenken des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Der Vorsitzer dankte weiter den Ehrengästen für ihr Erscheinen, worauf sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde. Nach dem Gesange eines Liedes ergriff Universitätsprofessor Geheimrat Professor Dietrich Schäfer-Berlin das Wort zu seinem **Festvortrag über die Jahrhundertfeier** und das 25-jährige **Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.** Er führte aus: Es ist ein Fest- und Freudentag, an welchem der Verein seine Sitzung abhält, weil die Blicke von ganz Deutschland heute hinüberlenken an das Kaiserschloß an der Spree. Ich glaube nicht, daß im Deutschen Reich, obwohl es der Parteizersplitterung viel gibt, eine Partei vorhanden ist, so verbissen in ihre Meinung, daß sie heute nicht mit Teilnahme des jungen Paares gedächte. Wir knüpfen an die Vereinigung eine Reihe von nationalen und politischen Hoffnungen. Man fürchtete bis in die siebziger Jahre, daß bei manchen deutschen Fürsten die Neigung auftauchen könnte, sich mit Deutschlands Gegnern zu vereinigen. Diese Zeiten sind vorbei. Wenn heute Gefahr droht für die Einheit des Reiches, so besteht sie in der Zersplitterung der Meinungen. Darum gilt es, immermehr und mehr die Erkenntnis zu verbreiten, daß keine Volkskreise, auch keine Nationalität, die auf unserem Boden vorhanden ist, keine Konfession den Untergang des Reiches herbeiwünschen kann aus eigenem Interesse. Alle würden unter seinem Sturze mit begraben werden. Wir hoffen zu Gott, daß, wenn wir unser Reich ein Menschenalter weiter erhalten, diese Überzeugung sich durchgesetzt hat in allen Schichten der Bevölkerung. Mag die Partei, die an den Namen „Welf“ anknüpft, noch eine zeitlang ihr Dasein fristen, der Zwiespalt in den Fürstenhäusern ist begraben und es wird sich auch eine Form finden lassen, in der beide Dynastien nebeneinander ihres Amtes walten können. — Der Redner kam dann auf sein eigentliches Thema und führte aus: Was bedeutet das Jahr 1913 für die Gebiete, in welchen wir uns befinden? Es bedeutet für sie die dauernde, nach unserer Überzeugung die ewige Verbindung mit dem Staate Preußen und dem deutschen Reich und damit die dauernde Aufrichtung einer deutschen Staatsgewalt. Hat es schon vor diesem Jahre in diesen Gebieten Deutsche gegeben? Wenn heute auf diesen Gebieten zwölf Millionen Deutsche wohnen, so sind sie friedlich eingezogen, gerufen von Fürsten und den großen geistlichen und weltlichen Grundeigentümern. Das gilt nicht blos für Polen, sondern auch für Pommerellen, Mecklenburg und Schlesien. Unser Reich ist überhaupt auf kolonialem Boden erwachsen und zwei Fünftel von den 65 Millionen Deutschen wohnen auf kolonialem Boden, und von den 75 Millionen Deutschen in Europa überhaupt, wohnt die Hälfte auf kolonialem Boden. Die großen deutschen Hauptstädte Berlin, Wien, Breslau, Dresden liegen auf ursprünglich slawischem Boden, Hamburg nahe an der ehemaligen slawischen Grenze. Man spricht heute abfällig über die Kolonisationsfähigkeit der Deutschen, aber die Tatsache steht fest: kein anderes Volk konnte früher solche Erfolge erringen und auf solchen Erfolgen ruht das Bestehen des deutschen Reiches. Das polnische Reich hatte bis zum Jahre 1872 43 Millionen Einwohner. Es war zweimal so groß wie Deutschland und von den Einwohnern waren nur 13 Millionen Polen. Wenn die Polen sich über die Niederhaltung ihrer Nationalität durch Deutschland beklagen, so kann man ihnen entgegenhalten, daß sie die doppelte Zahl fremder Volksgenossen unter ihrer Herrschaft hatten. Wenn man die Sache aber aus großen Gesichtspunkten betrachtet, haben wir Deutsche keinen Anlaß, irgend etwas als unrecht zu bedauern und zurückzunehmen. Das gilt für Polen, Böhmen und Ungarn. Der Deutsche hat den Boden aus dem Sumpfe urbar gemacht, er hat ihn aus den grünen Wäldern herausgehauen. Auch die Teilung Polens war kein Unrecht, sondern eine bittere Notwendigkeit, weil die oberste Pflicht, die ein Staat hat, nicht erfüllt wurde. Diese Pflicht ist die, daß die Nation die Macht hat, sich zu decken und ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln. Die Teilung Polens war eine Notwendigkeit für Friedrich den Großen, dem wir dafür danken müssen. — Der Redner kam auf das Interesse des Kaisers für die Ostmarken zu sprechen. Nach der Aera Koscielski kam eine andere. Im Jahre 1902 sprach es der Kaiser auf der Marienburg aus, er fühle sich gezwungen, sein Volk aufzurufen zur Wahrung der nationalen Güter. Der Kaiser steht im Einklang mit der Auffassung, die wir alle vertreten. Wir haben keinen Anlaß daran zu zweifeln, daß er mit seiner Meinung hinter uns steht. — Der Redner brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Vorsitzer ihm den Dank der Versammlung zum Ausdruck brachte.

An den Kaiser wurde ein **Huldigungstelegramm** abgesandt und sodann die Festsitzung geschlossen. Die

Sitzung des Gesamtausschusses

am Nachmittag wurde eröffnet von Justizrat Sachse-Kattowitz. — Oberbürgermeister Mitzlaff überbrachte die Grüße der Stadt Bromberg an den Ostmarken-Verein und betonte, so fest wie der Bismarck-Turm in der Nähe der Brahe gegründet sei, so sicher werde auch Bromberg stets eine deutsche Stadt bleiben. — Professor Baumert, der Vorsitzer der Bromberger Ortsgruppe, überreichte hierauf dem Vorsitzer v. Tiedemann für seine ausdauernde Arbeit im Interesse des Vereins eine Nachbildung der Bismarck-Statue aus dem Bromberger Bismarck-Turm, wofür ihm der Vorsitzer von Tiedemann-Seeheim seinen herzlichsten Dank aussprach mit dem Gelöbnis, in alter Weise für den Verein weiterarbeiten zu wollen. Der Vorsitzer v. Tiedemann-Seeheim erstattete hierauf den **Jahresbericht** und verwies auf drei bedeutsame Vorkommnisse des letzten Geschäftsjahres: den polnischen Boykott, die Regierungsvorlage betr. die Ansiedlungspolitik und die Urwahlen zum Abgeordnetenhause. Was den **Boykott** anlangt, so führte er aus, so standen wir bereits bei der letzten Tagung unter dem Zeichen einer neuen polnischen Eruption. Der polnische Boykott besteht seit 50 Jahren, ist aber periodisch ab und zu abgeflaut. Die Erfolge der Südslawen auf dem Balkan haben unseren Polen den Kopf verdreht und erfüllten sie mit Hoffnungen ganz extremster Art. Ganz unklare Vorstellungen über den Zusammenschluß des Panslawismus gegen das Germanentum traten hervor. Das ist Torheit und Irrtum. Professor Hoetzsch hat bewiesen, wie elend es mit der slawischen Einheit aussieht. Die Polen verfolgen ihre besonderen Interessen und wir brauchen uns nicht graulich machen zu lassen durch einen angeblich großslawischen Ansturm gegen das Germanentum. Im Slawentum sind große Widersprüche vorhanden. Wie die polnische Mine explodiert war, die darauf ausging, das gesamte deutsche Wirtschaftsleben im Osten zu zerstören, sind wir sofort in Aktion getreten. Der Hauptvorstand hat die Gefahr rechtzeitig erkannt. Wir hielten eine große Versammlung in Posen ab, die von dem Enthusiasmus der Deutschen getragen war. Wir sagen den Polen: ihr schreckt uns durch euern Boykott garnicht! In einem Kriege fallen Opfer. So ist es auch bei uns gewesen. Der Verein hat versucht, diesen Opfern beizuspringen und das Endresultat war, daß die Polen die Schlacht verloren haben. Aber die Gefahr liegt vor, daß der Deutsche aus Gutmütigkeit die Hand zum Frieden vorzeitig bietet. Unsere Aufgabe muß es sein, zum Angriff vorzugehen und der Devise des Posener Zentralverbandes zu folgen: „Laßt eure Landsleute nicht im Stich! Kauft, ihr deutschen Hausfrauen, nur in deutschen Geschäften, unterstützt deutsches Gewerbe und deutschen Handel! Wir müssen unsern Erfolg dauernd ausschlachten, dauernd muß unsere Parole sein: Ihr habt den Krieg angefangen, mögt ihr dafür büßen! (Bravo!) — Der Redner rühmte dann die treue Mitwirkung der Staatsbehörden, die damit ihre einfache Pflicht erfüllten. Ich muß vor allem danken für die Haltung der Regierungspräsidenten von Posen und Bromberg. Ich muß aber auch ein ernstes Wort an die deutschen Gewerbetreibenden richten. Wir haben für diese unsere ganze Kraft eingesetzt, wir müssen verlangen, daß das Gewerbe seinerseits bemüht ist durch gute Arbeit unserer Empfehlung Ehre zu machen. (Bravo!) Jeder Deutsche der glaubt, der Ostmarken-Verein predige: Kauft nur bei Deutschen! und der da meint, er könne jetzt die Kundschaft schlecht bedienen, der ist nicht wert, daß wir ihn unterstützen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Boykott hat die erfreuliche Wirkung gehabt, daß der Antrag Viereck auf Unterstützung des deutschen Mittelstandes im Osten im Abgeordnetenhaus durchgegangen ist. Wir können sagen: Die Polen haben hier unsere Geschäfte besorgt. Was die **Bodenpolitik** anlangt, so bezeichnet die neue Novelle einen wesentlichen Fortschritt auf der früheren Bahn. Bedauerlich ist es, daß das Parzellierungsgesetz trotz aller Versprechungen noch nicht perfekt geworden ist. Der Abgeordnete Korfanty hat im Abgeordnetenhaus zur Ansiedlungsnovelle seine berüchtigte Hetzrede gehalten; er hat damit nur unsere Geschäfte besorgt. Im Reichstag und im Herrenhaus wurden dann die bekannten loyalen Töne von Seiten der Polen angeschlagen. Wer auf diese Friedenstöne etwas

Der Abschluß des Frühjahrsfeldzuges 1813.

Der Waffenstillstand von Pläswitz.

Ein Generalstäbler und Kriegshistoriker schreibt uns:

Am 20. und 21. Mai 1813 waren die verbündeten Russen und Preußen bei Bautzen zum zweiten male geschlagen worden. Es war ihnen aber noch rechtzeitig gelungen, sich der drohenden Umfassung durch Ney zu entziehen und den Rückzug in voller Ordnung in der Richtung auf Görlitz anzutreten. Doch auch hier konnten sie sich nicht halten, sondern mußten den Rückzug fortsetzen, den sie über Schweidnitz auf Strehlen antraten. Die Verbündeten gaben zwar dadurch Breslau preis, entfernten sich von jeder Verbindung mit dem Norden der Monarchie, aber sie hielten die Verbindung mit Österreich aufrecht, was aus politischen Gründen hochwichtig war. Während dieses langen Rückzuges war es Blücher am 26. Mai gelungen, eine französische Abteilung bei Haynau zu überfallen und sie unter empfindlichen Verlusten zu schlagen. Wenn diese kühne Tat auch ohne Einfluß auf den großen Gang des Feldzuges blieb, so stärkte sie doch den Mut der preußischen Truppen und hob ihr Selbstbewußtsein. Während dieser Zeit hatten die politischen Verhandlungen nicht geruht. Sie führten am 5. Juni zum Abschluß eines Waffenstillstandes, dessen Ratifikation zu Poischwitz erfolgte. Die Gründe, die Napoleon zu diesem Schritt bewogen, waren in erster Linie der schlechte Zustand seiner Armee, die trotz der erfochtenen Siege am Ende ihrer Kraft war, und der bevorstehende Anschluß Österreichs an die Verbündeten. Durch Zeitgewinn hoffte er seine Armee wieder kampffähig zu machen und die noch in Frankreich und auf dem Marsch befindlichen Verstärkungen heranzuziehen; er glaubte auch, die Haltung Österreichs zu seinem Gunsten beeinflussen zu können. Trotzdem war der Abschluß des Waffenstillstandes ein Fehler, der größte vielleicht, den Napoleon je begangen, und nur erklärlich durch den Umstand, daß er die Lage der Verbündeten falsch beurteilte. Er wußte nicht, in wie schlechter Verfassung sich die gegnerischen Truppen befanden und daß das Verhältnis zwischen König Friedrich Wilhelm und Kaiser Alexander sich so zugespitzt hatte, daß die Preußen im Begriffe waren, sich von den Russen zu trennen, letztere bis hinter die Weichsel zurückgehen wollten. Auch waren die Rüstungen Österreichs noch längst nicht so weit vorgeschritten, daß es schon aktiv in den Kampf hätte eingreifen können. Für die Verbündeten bedeutete der Waffenstillstand eine Rettung. Sie waren nunmehr in der Lage, ihre Rüstungen fortzusetzen. Erst allmählich konnten alle bei Beginn des Feldzuges eingeleiteten Maßregeln wirksam werden. Napoleon hatte die Leistungsfähigkeit der Preußen gänzlich unterschätzt und nicht gedacht, daß der Waffenstillstand diesem Staate einen solchen Kräftezuwachs bringen würde, wie es tatsächlich der Fall gewesen ist.

Überblickt man den Gesamtverlauf des Frühjahrsfeldzuges, so hatte Napoleon zwar zwei Siege erfochten, es war ihm aber nicht gelungen, seine Gegner zu vernichten. In beiden Fällen waren seine Verlust dopplt so groß gewesen wie die der Verbündeten. Auch die Verfolgung hatte keine Ergebnisse gezeitigt. Die Gegner hatten in guter Haltung den Rückzug ausgeführt. Die Armee der Verbündeten stand trotz der Niederlagen ungebrochen da, bereit, den Kampf wieder aufzunehmen. Immerhin war es Napoleon gelungen, seinen Feldherrnruhm und die in Rußland getrübte Waffenehre seines Heeres wiederherzustellen. Er hatte den Gegner von der Saale bis zur Oder zurückgeworfen; auch das ganze Gebiet der Niederelbe war wieder in seine Gewalt gekommen, hatte doch Davont kurz vor dem Abschluß des Waffenstillstandes Hamburg wieder eingenommen. Die Verbündeten hatten gehofft, den Feldzug am Rhein zu beenden — statt dessen waren sie bis zur Oder zurückgeworfen. Schuld war in erster Linie das lange Zögern und Zaudern des preußischen Königs, der den richtigen Augenblick versäumte, um sich den Russen anzuschließen und mit diesen über die Reste des französischen Heeres herzufallen, ehe es Napoleon gelungen war, neue Truppen aufzustellen und mit ihnen in Deutschland zu erscheinen. Als Friedrich Wilhelm endlich offen sich mit den Russen verbündete, versagte die russische Führung vollkommen. Der russische Oberfeldherr Kutusow war jeder offensiven Tätigkeit abgeneigt, und nach seinem Tode besaß sein Nachfolger Wittgenstein nicht den nötigen Einfluß, um dem schädlichen Einwirken des Kaiser Alexander entgegenzuwirken. Beim Oberkommando fehlte jede Einheitlichkeit, und die widersprechendsten Ansichten bekämpften sich. Man konnte sich zu keiner energischen Kriegführung entschließen. Jede günstige Gelegenheit zu einem taktischen Erfolge wurde verpaßt.

Napoleon zeigte sich in diesem Feldzuge in seiner ganzen gewaltigen Größe, die alle anderen Führer weit überragte. Wenn ihm die großen entscheidenden Erfolge versagt blieben, so lag das an dem Zustand der Armee und an der Unfähigkeit seiner Unterführer. Die Schlachten von Groß-Görschen und Bautzen sind mustergiltig in Anlage und taktischer Durchführung. Die Verbündeten hatten den Willen zum äußersten Widerstande gezeigt, die heldenmütige Tapferkeit der Truppen hatte der ganzen Welt offenbart, daß sie den letzten Blutstropfen im Kampfe gegen die verhaßten Eroberer hergeben wollten. Demgegenüber hatte trotz der fehlerhaften Führung selbst Napoleons Feldherrngröße nicht ausgereicht, einen entscheidenden Erfolg zu erzielen.

gibt, der muß noch geboren werden. (Heiterkeit und Beifall.) Graf Oppersdorff erklärte, daß die preußischen Polen in Preußen ebenso gute Staatsbürger seien wie die österreichischen Polen in Österreich. Die „Magdeburgische Zeitung“ hat bereits treffend nachgewiesen, daß die österreichischen Polen nur treue Untertanen auf Kündigung sind. Dann kam der Artikel des Herrn v. Chlapowski, der natürlich Aufnahme in die „Preußischen Jahrbücher“ unseres Freundes Delbrück fand. Der Artikel ist auf gut deutsch „Blech“ (Sehr gut! und Heiterkeit.) Es ist schmerzlich, daß sich auch auf deutschem Boden unsere Angreiferzahl um zwei vermehrt hat. Der eine ist Herr v. Gerlach, den können wir uns gefallen lassen. Auffallend ist es aber, daß ein ehemaliger Landrat, der königliche Kammerherr Baron v. Puttkamer, der früher Landrat von Mogilno war, eine vollständige Verurteilung der preußischen Polen-Politik ausgesprochen hat. Der Herr kommt aus historischer Unkenntnis über die Entwicklung der polnischen Frage vollständig gleich dem Professor der Geschichte Hans Delbrück (Heiterkeit), der gesagt hat: die Polen sind im Recht, Ihr mißhandelt sie! Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Herr vor 30 Jahren Landrat war, vor der Ansiedlungspolitik, und zwar nur ganze zwei Jahre. Es gibt Leute in Kreisen, in denen man es nicht für möglich halten sollte, die eine **Versöhnungspolitik** verlangen. Ich erkläre mit vollem Bewußtsein: Der Standpunkt eines politisch denkenden Mannes, welcher glaubt, die polnische Frage durch eine Versöhnungspolitik lösen zu können, ist geradezu kindisch und albern (Sehr richtig!) Ich erkläre diesen Standpunkt auch für gefährlich im Interesse der Polen. Wir verführen immer die Polen dadurch zu der Meinung, daß der Staat noch etwas für sie tun müsse. Sie haben aber alle staatsbürgerlichen Rechte und wenn einige scharfe Ausnahme-Gesetze gegen sie erlassen werden mußten, so haben sie diese selbst an den Haaren herbeigezogen. Alle Ausnahmebestimmungen werden mit dem Tage hinfällig, wo si eihren Widerstand gegen die preußische Staatsgewalt aufgeben. Den Herren Versöhnungs-Politikern möchte ich zu bedenken geben, daß der preußische Staat, selbst wenn er wollte, nicht im Stande ist, den Polen auch nur ein Titelchen extra zu bewilligen. Der Staatsmann, der das tun würde, würde einen Verrat am Vaterlande begehen. Die **Urwahlen zum Abgeordnetenhaus** sind erfreulich. Da hat die Ostmark sich glänzend bewährt, und wir können wohl einen Teil des Verdienstes in Anspruch nehmen. Überall gilt es; Das Vaterland über die Partei! Hocherfreulich war das Verhalten des Zentrums in Ober-Schlesien, wo das Zentrum den Pakt mit den Polen aufkündigte und in das deutsche Lager überging. Ich habe schon vor 15 Jahren in Breslau gesagt: der polnische Katholik haßt den deutschen Katholiken ebenso fanatisch wie den deutschen Evangelischen. Lange hat es gedauert, bis das Zentrum das inne wurde. Auch in Westpreußen beginnt das Zentrum sich auf seine Pflicht zu besinnen. Die „Gazeta Gdanska“ hat einer Zuschrift Raum gegeben, in welcher die Grausamkeiten aufgedeckt wurden, welche der deutsche Katholik von den polnischen Geistlichen erfährt. Wir haben es zu tun gehabt auch mit einer **Gegnerschaft des Freisinns.** Wir haben uns niemals zu Ausfällen oder Gehässigkeiten gegen den Freisinn verleiten lassen. Wir haben immer die Hoffnung: Die Freisinnigen haben ein gutes Herz und kommen noch zu uns. Das bewahrheitete sich. Der Führer der Freisinnigen in Danzig, Kommerzienrat Münsterberg, hat neulich eine Rede gehalten, die geradezu herzerquickend ist, und ich kann nur wünschen, daß der freisinnige Abgeordnete der Stadt Posen den Fußtapfen seines Fraktionsgenossen folgen werde. Nach alledem gibt es für uns nur das eine: bei unserm altbewährten Programm zu bleiben. Alle Versuche von Besserwissen-Wollenden, von anscheinend klügeren Leuten, andere Wege zur Lösung des Problems zu beschreiten, sind praktisch total fehlgeschlagen. Wir können nur hoffen, daß es unserer fortgesetzten Arbeit gelingen wird, unsern Verein immer mehr zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen, sowohl der Regierenden wie der Regierten. Erreichen wir das, so werden wir angelangt sein an unserem Ziel, für das wir kämpfen: in der Ostmark auf einem unzerstörbaren Felsen von Erz die deutsche Vorherrschaft für alle Ewigkeit hinzustellen! (Andauerndes Bravo!)

In der **Diskussion** wurde beklagt, daß die Gemeindebeamten und die Gemeindevorsteher in nationaler Beziehung mitunter ihre Schuldigkeit nicht tun. — Zu dem Thema gelangte eine **Entschließung** zur Annahme, welche Generalsekretär Voßberg-Posen begründete, und in welcher die **Wiederzubilligung der Ostmarken-Zulage für die Reichspostbeamten** gefordert wird.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten gelangte das Thema **„Die Ansiedlungsnovelle von 1913“** zur Besprechung. Der Direktor der Mittelstandskasse, Dietrich-Posen, gab einen Überblick über die bisherigen Erfolge der Ansiedlungspolitik. 725 Millionen sind bisher dafür bewilligt worden. Auf dem angesiedelten Gebiet haben 192 500 Köpfe Platz. Das zeigt sich auch in den Ergebnissen der Volkszählung. Die Ansiedlungspolitik ist das beste Stück der Landesverteidigungspolitik.

Die Versammlung einigte sich sodann auf folgende **Entschließung:** „Der Gesamtausschuß des deutschen Ostmarken-Vereins spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die königliche Staatsregierung ihr seit mehreren Jahren und noch ganz neuerdings wiederholter Zusage, ein **Parzellierungsgesetz** dem Landtag vorzulegen, endlich einlöse und damit der verderblichen Tätigkeit der zahlreichen polnischen Parzellierungs-Banken Einhalt tun werde. Der Gesamtausschuß bedauert lebhaft, daß die Ansiedlungstätigkeit im letzten Jahre eine starke Einschränkung erfahren hat. Die deutsche Besiedlung im Osten ist und bleibt die wirksamste staatliche Maßnahme zur Sicherung des bedrohten Deutschtums. Der Gesamtausschuß gibt daher erneut der Erwartung Ausdruck, daß die königliche Staatsregierung diese vom großen Kanzler ins Leben gerufene Politik fortsetzen und gegenüber dem von polnischer Seite geübten **Terrorismus** nicht zögern werde, das **Enteignungsgesetz** in wirksamerer Weise als bisher anzuwenden.“

An letzter Stelle sprach Oberst z. D. Ferdinand Kardinal von Widdern-Berlin über **„Maßnahmen zur Förderung des Deutschtums in den ostmärkischen Städten.“** Er berichtete über die Arbeiten der von der vorigen Ausschuß-Sitzung eingesetzten **Kommission** und schlug folgende **Resolution** vor: „Der Gesamtausschuß des deutschen Ostmarken-Vereins hat mit Befriedigung von der Einbringung und Annahme des **Antrages Viereck im Landtag** Kenntnis genommen. Er ersucht den Hauptvorstand bei der königlichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die in dem Antrag Viereck vorgetragenen Maßnahmen zur Förderung des Deutschtums in den ostmärkischen Städten ohne Zeitverlust kraftvoll durchgeführt und dafür bedeutende Staatsmittel zur Verfügung gestellt werden.“ — Auch diese Resolution wurde **angenommen.**

Am Abend fand ein **Festkommers** statt. Morgen Vormittag findet zur Einleitung der **Bismarckturm-Weihe** eine Kranzniederlegung an den Denkmälern Kaiser Wilhelms I. und Königs Friedrich des Großen statt, worauf nach einem gemeinsamen Mittagessen und einem Festzug die eigentliche Einweihungsfeier stattfindet, deren Abschluß ein Gartenfest bilden soll.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 23. Mai. (Der Kronprinz Sängerfestprotektor. Fliegerunfall.) Der Kronprinz hat das Protektorat über das zweite westpreußische Sängerfest, das am 28. bis 30. Juni in Danzig stattfindet, übernommen. Zu dem Fest liegen übrigens bis jetzt schon gegen 900 Anmeldungen vor. — Ein Fliegerunfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Putziger Flugstation. Beim Niedergehen kippte das Flugzeug „Taube“ des Oberleutnants z. S. Bertram in etwa 10 Meter Höhe und fiel ins Wasser. Der Pilot sprang aus dem Apparat und blieb unverletzt. Das Flugzeug wurde durch den Sturz beschädigt und zur Reparatur nach Danzig gebracht.

Königsberg, 25. Mai. (Ertrunken.) Bei einer Kahnpartie, die er in Königsberg in Gesellschaft einiger junger Leute auf dem Pregel unternahm, fand der 30 Jahre alte Faktor Paul Löwner seinen Tod in den Fluten des Pregels. In etwas animierter Stimmung machte man sich das Vergnügen, zu schaukeln. Das Boot kenterte und alle Insassen fielen ins Wasser. Während es den anderen gelang, schwimmend das Ufer zu erreichen, ging Löwner sofort unter und kam nicht mehr zum Vorschein.

Insterburg, (15 Jahre Zuchthaus.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Arbeiterfrau Klima, die, wie noch erinnerlich sein dürfte, ihr Kind im Walde erschlagen und verscharrt hatte, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Insterburg, 21. Mai. (Vom Bau des masurischen Kanals.) Zur Ermittlung eines Unternehmers zur Ausführung der Rodungs-, Erd-, Böschungs- und Walzarbeiten auf der Strecke Rehsauer See—Mauersee des masurischen Kanals fand heute vor dem Kanalbauamt 2 ein Ausbietungstermin statt. Es verlangten Wykrzykowski-Podgorz 695 256 Mark, Berger-Berlin 800 245 Mark, Holzmann-Danzig 820 101 Mark, Borzinski-Bütow in Pommern 877 210 Mark, Krupps-Insterburg 883 570 Mark und Windschild und Langelott-Königsberg 985 710 Mark.

Wreschen, 22. Mai. (Die Stadtverordneten) haben beschlossen, die Stelle des Bürgermeisters, die bis zum 1. Oktober besetzt sein soll, sofort auszuschreiben. Das Gehalt beträgt 4000 Mark, das in dreijährigen Zwischenräumen auf 5200 Mark steigt. Außerdem werden 800 Mark Wohnungsgeld gewährt. Die nicht pensionsfähigen Nebeneinnahmen betragen 2000 Mark.

Stolp, 22. Mai. (Die Stadtverordneten) beschlossen, die Straßenbahn durch Errichtung zweier Linien zu erweitern, sowie verschiedene Baulichkeiten zu ändern. Zu diesem Zwecke wurde eine Anleihe in Höhe von 570 000 Mark genehmigt.

Neustettin, 21. Mai. (Ein schreckliches Unglück) geschah gestern gegen Abend auf der Dorfstraße in Mossin. Dort spielten mehrere Kinder ohne Aufsicht. Als dann das mit Sand beladene Fuhrwerk eines Besitzers, von dem Knecht geführt, in langsamen Tempo daherkam, geriet das 1½ Jahre alte Töchterchen des Schneidermeisters Beier unter die Räder, wurde überfahren und sofort getötet, dern der Kopf des bedauernswerten Kindes wurde vollständig zerquetscht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1913.

— (Auf dem westpreußischen Sängerfest in Danzig) wird der über 700 Mitglieder zählende Weichselgau-Sängerbund mit einer stattlichen Anzahl Sänger vertreten sein. Als Gesamtchor ist das Lied „Mein ist die Welt“ von Curti gewählt worden. Zum Zwecke eines einheitlichen Vortrages und guten Gelingens wird der Festdirigent, Elisat-Graudenz, Anfang Juni in Culm, Culmsee, Marienwerder und Thorn Vereinsproben beiwohnen. Als Festort für das im Jahre 1918 stattfindende Weichselgausängerfest ist statt Neuenburg Marienwerder oder Graudenz in Aussicht genommen. Von Graudenz dürfte dann Abstand genommen werden, wenn das nächste westpreußische Sängerfest 1915 in Graudenz stattfinden sollte.

— (Eilbotenlauf der ostdeutschen Jugend.) In der stattlichen Zahl von rund 10 000 Läufern steht die ostdeutsche Jugend da, um ihrem Kaiser und König den Treueruf für sich und für ihre Nachkommen zu überbringen. Kurz, einfach und innig lautet die von Herrn Major Werner, Inf.-Regt. Nr. 49, Gnesen, verfaßte Adresse: Ew. Majestät will die Ostdeutsche Jugend huldigen: Liebe, festgewurzelt in des Herzens Grunde, Treue, emporgewachsen aus der Tiefe der Seele, Vertrauen, erblüht am Edelbaume des deutschen Gemütes, mögen Begleiter sein der innigen Wünsche der ostdeutschen Jugend, Knaben und Mädchen! Indem sie aufschauend zum Allmächtigen, die Hände zum Gebet faltet, spricht sie aus: „O lieber Gott,erhalte unsern König und unser Vaterland!“ Hoheitsvoll und herrlich genug ist diese Botschaft, um in ganz eigener Art überbracht und befördert zu werden. Mag wohl auch so mancher eine andere Meinung darüber haben und unserem Gedanken nicht nahe stehen, der innere Glanz und die Vertiefung des Gemeinsinnes durch unsere Sache wird bei ihm uns ein stilles Nachfühlen und ein wenig Wohlwollen nicht versagen! Wir alle, die wir an dem imposanten, national-patriotischen Werke gearbeitet haben, wir alle haben uns innigst daran begeistert, wir haben gesehen, daß unsere Jugend — und auch die Alten — herrliches leisten können, wenn das Vaterland genannt wird. Und so danken wir allen denen, welche uns in irgend einer Form unterstützt haben, aufs herzlichste, indem wir ihnen einen treuen deutschen Gruß entgegenrufen; diejenigen aber, zu welchen bis jetzt unser Ruf noch nicht gelangt ist, die bitten wir, sich uns noch in letzter Stunde anzuschließen und zum vollkommenen Gelingen des Ganzen, jeder in seiner Art, beizutragen. Zur Bestreitung der gesamten Unkosten erbitten wir freundliche Spenden, die die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegennimmt. Etwaige Überschüsse sollen den Jugendpflege-Vereinen innerhalb der Provinz überwiesen werden, auch soll, was sehr zu wünschen wäre, jedem Läufer und jeder Läuferin eine Copie der Adresse und eine Erinnerungsmünze geliefert werden. Die Laufpläne werden in den nächsten Tagen in den Schaufenstern des Herrn Kling, Breitestraße Nr. 7, ausgehängt werden. Es kann sich dann jeder Interessent von der Strecke des Laufs und der Zeit überzeugen, wann die einzelnen Strecken durchlaufen werden. Die Notiz, die einige Zeitungen von Memel brachten, daß der Lauf nicht stattfindet, ist darauf zurückzuführen, daß in der dortigen dünn bevölkerten Gegend mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen war, aber durch die Opferwilligkeit von Gemeinden und privater Seite ist es ermöglicht worden, daß sich auch von der Strecke entfernt liegende Ortschaften beteiligen können. Der Lauf ist vollständig gesichert.

— (Thorner Strafkammer.) In der letzten Sitzung hatte sich ferner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in der zweiten Instanz der Fleischermeister Rudolf H. aus Mocker zu verantworten. Vor etwa einem Jahre wurde bei dem Kantinenpächter Werth eine Probe Mortadellawurst von der Sanitätskommission des 17. Armeekorps untersucht, wobei ein Zusatz an Kartoffelstärke von 2 Prozent festgestellt wurde. Eine nochmalige Untersuchung eines zweiten Stückes ergab sogar 2,8 Prozent desselben Zusatzes. Diese Wurst hatte der Kantinenpächter von dem Angeklagten bezogen. Es wurde gegen diesen sowohl als auch gegen seine Lehrlinge B. und H. die die Wurst bereitet hatten, Anklage erhoben. Das Schöffengericht in Thorn sprach die Lehrlinge frei und verurteilte den Meister zu 30 Mark Geldstrafe, ev. 6 Tagen Gefängnis. Hiergegen legte der Angeklagte Berufung ein. Er wandte ein, daß er in jener Zeit krank gewesen und von den Manipulationen seiner Lehrlinge keine Ahnung gehabt habe. Die Angabe wird durch die eidliche Aussage des jetzt in Charlottenburg tätigen Lehrlings B. widerlegt. Danach hat der Angeklagte in verschiedenen Fällen gesehen, daß die Lehrlinge bei der Wurstbereitung Stärkemehl dem Fleische zusetzten; er habe sie dabei nur ermahnt, nicht zuviel zu nehmen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dannhoff, legte dem Gerichtshof einen von zwei Berliner Obermeistern verfaßten „praktischen Wegweiser für Fleischergesellen“ vor, in dem Stärkemehl als geeignetes Mittel empfohlen wird, das Wurstfleisch bündig zu machen. Der Vorsitzer betont demgegenüber, daß die Anklage dem Angeklagten auch keineswegs zur Last lege, die Wurst absichtlich zum Zwecke der Täuschung verfälscht zu haben, ihm werde lediglich der Vorwurf gemacht, daß er die Wurst unter Verschweigung des Umstandes, daß sie Mehl enthalte, in den Handel gebracht habe. Der Sachverständige, Obermeister Tews, führt aus, daß manches Fleisch infolge hohen Wassergehalts die Bindungsfähigkeiten verliere und dann zur Bereitung von Mortadellawurst ungeeignet sei. Hierbei erweist sich Stärkemehl als ein geeignetes Hilfsmittel. Es ist unbedenklich, verbessert sogar das Aussehen der Wurst, verringert allerdings seinen Nährwert. Es gibt Arten, wo dieser Zusatz durchaus gebräuchlich ist, was denn auch im ganzen Publikum bekannt ist. In Thorn aber gehört ein solcher Zusatz nicht zu den Gepflogenheiten der Fleischermeister. Wer hier am Orte Wurst kauft, erwartet reine Fleischwurst, aber keine Mehlwurst. Der Verteidiger bittet um Freisprechung des Angeklagten. Im Publikum wird man den vom Vorsitzer hervorgehobenen Unterschied in der Anklage nicht verstehen und immer an eine unredliche Manipulation denken. Der Angeklagte sei schon dadurch schwer genug bestraft, daß ihm die Lieferung für das Militär entzogen ist. Der Gerichtshof stellt sich auf den Boden des vom Sachverständigen erstatteten Gutachtens. Nach den neuesten Reichsgerichtsentscheidungen liegt ein Verstoß gegen das Gesetz vor, wenn die Ware von den ortsüblichen Gepflogenheiten abweicht. Das ist nach dem Gutachten der Fall, daher ist die Berufung auf Kosten des Angeklagten zu verwerfen. — Fahrlässiges Entweichenlassen eines Untersuchungsgefangenen bildete den Anklagepunkt gegen den Gefangenaufseher Wladislaus Jendraszek aus Thorn. Ihm war zur Last gelegt, dem unter dem Verdacht des Landesverrats verhafteten Schuhmacher Lesniewski den bekannten kühnen Fluchtversuch erleichtert zu haben. Am zweiten Osterfeiertage bat L. den Beamten, ihm eine erhaltene Verfügung vorzulesen. Der Beamte kam dem Wunsche nach und begab sich an das Fenster der Zelle, während der Untersuchungsgefangene vom Korridor Wasser holen sollte. Als L. bei seiner Wiederkehr sah, daß der Aufseher noch mit dem Lesen beschäftigt war, schlug er schnell die nur von außen zu öffnende Zellentür zu, sodaß der Beamte gefangen war. Unvorsichtigerweise hatte der Aufseher auch die Haupttür des Gefängnisses offen gelassen, weshalb L. ungehindert auf den Hof gelangen konnte. Hier hob der Untersuchungsgefangene eine Latrinentür aus, die er als schräge Leiter benutzte und somit auf die Mauer gelangte, von der er nach außen absprang. Bekanntlich wurde er nach einigen Stunden von der alarmierten Polizei wieder eingefangen und unlängst von der Strafkammer wegen Freiheitsberaubung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Straftat des angeklagten Aufsehers fand eine milde Beurteilung. Es wurde auf 10 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tage Gefängnis erkannt.

In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Graßmann; als Beisitzer fungierten die Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr. Die Anklage vertrat Assessor Düsing. Wegen Kontrebande hatte sich die Arbeiterfrau Marie Pytelewski aus Leibitsch zu verantworten. Sie war geständig, am 14. Januar 6 Pfund frisches Kalbfleisch unter den Kleidern verborgen verborgen aus Polen über die Grenze geschafft zu haben, ohne es bei der Zollbehörde anzumelden. Der Schmuggel wurde jedoch von dem Zollbeamten entdeckt. Sie wurde wegen Vergehens gegen das Einfuhrverbot zu 45 Mark Geldstrafe, ev. 9 Tagen Gefängnis, verurteilt. — Einbruchsdiebstahl, Bedrohung und Beleidigung war dem aus der Strafhaft vorgeführten Schmied Josef Zachotzki aus Gramtschen, nach seiner Mutter auch Kalender genannt, zur Last gelegt. Der Angeklagte, der jeder ehrlichen Arbeit vorsichtig aus dem Wege geht, ist eines Abends Mitte September vorigen Jahres in die Wohnung seines Oheims, des Arbeiters Bendig, eingestiegen und stahl einen Hut, ein Jakett, eine Weste und einen Frauenrock. Diese Gegenstände sind bei ihm gesehen worden, als er eine kurze Zeit bei dem Besitzer Borchardt in Gramtschen beschäftigt war. Den Frauenrock haben die Kinder des Besitzers beim Spielen zerrissen. Krasse Undankbarkeit zeigte der Angeklagte gegen den Verwalter Glowczewski, der sich seiner angenommen hatte, um ihn wieder auf eine ordentliche Bahn zurückzuführen. G. stattete ihn mit Kleidern aus und ließ es auch an Ermahnungen nicht fehlen, die der Angeklagte anscheinend reumütig entgegennahm. Er belohnte seinen Wohltäter dadurch, daß er in der Nacht vom 3. zum 4. Februar in dessen Wohnung einbrach und gleichfalls eine Menge Kleidungsstücke stahl. Hierbei passierte ihm jedoch das Mißgeschick, daß er seine Mütze in der Wohnung verlor, die von dem Zeugen G. und den Gebrüdern Meyer aufs bestimmteste als das Eigentum des Angeklagten wiedererkannt wurde. Trotzdem leugnet er in frechster Weise beide Diebstähle. Hingegen gibt er die Bedrohung und Beleidigung stolz zu. In einer früheren Strafsache trat der Ziegelmeister Papendik aus Waldau als Hauptbelastungszeuge auf. Der Angeklagte wurde daraufhin wegen Diebstahls an Ziegeln zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Bezüglich dieses Zeugen hatte der Angeklagte wiederholt im Gasthause Bartz öffentlich geäußert, wenn er mit Papendik zusammentreffe, so sei er eine Leiche, da er ihn über den Haufen stechen wollte. Als jemand dabei den Gendarmeriewachtmeister Praetsch erwähnte, machte der Angeklagte über den Gendarmen eine beleidigende Äußerung. Der Staatsanwalt hielt bei dem Benehmen des Angeklagten mildernde Umstände nicht für angebracht und beantragte 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus und Ehrverlust für die Dauer von 3 Jahren. Der Gerichtshof nahm auf die Jugend des Angeklagten Rücksicht und erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Arbeiter Alexander Krolikowski aus Thorn, um sich wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 22. März dem Arbeiter Sobiecki aus Thorn aus der Bedürfnisanstalt im Rathause ein Fahrrad und einen Überzieher gestohlen zu haben. Das Fahrrad suchte er im Gasthause Liebchen an einen Arbeiter zu verkaufen. Den Überzieher nahm er nach seiner Wohnung. Beide Gegenstände konnten dem Bestohlenen zurückgegeben werden. Der Angeklagte hatte vor der Polizei ein umfassendes Geständnis abgelegt, das er heute vollständig widerrief, indem er behauptete, Sobiecki habe ihm die Sache in Kommission behufs Verkaufes gegeben. Unter diesen Umständen mußte die Sache vertagt werden, um Sobiecki, der bisher nicht ermittelt werden konnte, als Zeugen zu laden. — Gleichfalls des Rückfalldiebstahls angeklagt war der Stellmacher Anton Olszewski aus Ernstrode. Der Angeklagte kam im Dezember zusammen mit dem Pferdeknecht Rozmarynowski in das Gasthaus Selig in Rentschkau. Beim Verlassen des Lokals nahm er eine der dort zum Verkauf stehenden Peitschen mit. Er verteidigt sich in der Weise, daß er die Peitsche für das Eigentum seines Begleiters gehalten hätte, der es mitzunehmen vergessen habe. Dieser Angabe kann kein Glaube beigemessen werden, weshalb auf 3 Monate Gefängnis erkannt wird. — Vergehen gegen das Viehseuchengesetz war dem Fleischer Reinhold Wandel aus Althausen und dem Händler Albert Wandel aus Bildschön zur Last gelegt. Der Erstangeklagte kaufte am 16. Dezember 1912 im Auftrage seines mitangeklagten Bruders von dem Arbeiter Kaminski in Trebisfelde ein Schwein, das beide Angeklagte am folgenden Tage nach Culmsee fuhren. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten vom 20. November 1912 war für jene Zeit für Trebisfelde der Handel mit Klauenvieh verboten. Die Angeklagten glauben sich nicht strafbar gemacht zu haben, da sie das Schwein nicht zum Handel, sondern zum Schlachten für den eigenen Bedarf gekauft hätten. Sie wurden aber für schuldig befunden und zu je 15 Mark Geldstrafe, ev. 3 Tagen Gefängnis, verurteilt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Unser Magistrat bekundet reges Interesse für Rathausbrunnen, Gartenpflege, aber die Hygiene kommt hier zu kurz, sonst würde man mehr für den ungepflasterten Teil der Mellienstraße anwenden. Wir Anwohner leiden unausgesetzt unter der größtmöglichen Staubentwickelung, welche durch Befahren dieses ungepflasterten Straßenteils verursacht wird. Polizei scheint hier nicht zu existieren, und so fährt und reitet hier alles: Bauern, Magistratsfuhrwerke, Militär usw. Man traut sich

nicht die Fenster zu öffnen. Abhilfe tut dringend not, sonst sehen wir uns zur Selbsthilfe genötigt, ein Drahtseil über diesen Straßenteil zu spannen.

Die Anwohner.

Bäder und Heilstätten.

Einen unerschöpflichen Reichtum von Naturschönheiten bietet das Waldsanatorium Oybin bei Zittau, Bezirk Dresden. Kaiser und Könige, Fürsten, Dichter, Forscher und Gelehrte feiern den Oybin als einen Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, als ein Wunderwerk Gottes, als landschaftlichen Juwel ersten Ranges, als wahre Poesie. Es dürfte kaum eine zweite Kuranstalt geben, die bei so niedrigen Preisen so außerordentliche Vorteile und insbesondere so hohe landschaftliche Reize bietet: Unvergeßliche Fernsichten über die Gipfel von 300 Bergen, wundervolle Aussichtspunkte bis 1000 m Höhe, liebliches Waldleben, Wiesengrün, groteske, immense Felspartien, gesellige, heitere Gebirgswanderungen, wirkungsvolle Sonnenbäder in Wald- und Höhenluft. Ein solcher Aufenthalt ist für Kranke wie geschaffen. — Illustrierte Prospekte versendet kostenfrei das Waldsanatorium Oybin.

Gesundheitspflege.

Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns. Ursachen, Verhütung und Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des Schlagflusses. Von Dr. Honcamp und Dr. Walser. 11. Aufl. Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig. (50 Pfennig). — Abgenutzte, unbrauchbare, vom Organismus nicht aufnehmbare Stoffe suchen sich überall da festzusetzen, wo ihnen der Organismus den schwächsten Widerstand bietet, mehr oder minder große Schädigungen der gesamten Lebensverrichtungen sind die Folge. Eine dieser Schädigung schwerster Art ist die in ihren Grundursachen noch immer nicht ganz feststehende, dafür aber nach ihren äußeren Merkmalen und nach ihren Beschwerden umso bekanntere, in der Jetztzeit leider besonders stark verbreitete Arterien-Verkalkung oder Verhärtung, d. i. die chronisch verlaufende Form der Arterien-Entzündung, mit erschwertem Kreislaufe des Blutes in den Schlag- oder Pulsadern. Der 80jährige Arzt Sir Thomas Crosby sagt: Achten Sie vor allem auf Ihre Arterien! Ein Mensch ist genau so alt wie seine Arterien. Wenn sie degenerieren, schoppt sich das Blut im Gehirn oder sonstwo an, und man ist fertig. Wie diese Krankheit entsteht, wie sie verhütet und behandelt wird, lehrt das billige Büchlein.

Das gefährliche Alter oder: Die Wechseljahre der Frau. Gefahren, Verhütung und Behandlung. Von Dr. med. Kühner, Arzt und herzogl. Kreisphysikus z. D. 4. Aufl. (50 Pfg.) Hofverlag von Edmund Demme, Leipzig. — Es gibt gewisse, in die Augen springende und auch ziemlich bekannte geistige Gefahren in den Wechseljahren, dem Klimakterium, welche die Aufmerksamkeit aller Beobachter der menschlichen Natur auf sich gelenkt haben. Einige dieser Gefahren sind linderungsfähig, andere hingegen sind es nicht. Vielleicht ist die Lebensmüdigkeit die bekannteste aller geistigen Veränderungen, welche im Klimakterium auftritt. Diese kann in jedem Grade, vom fast unwahrnehmbaren Verlust des Interesses am Leben und allem, was der Verlust voraussetzt, bis zum vollständigen Lebensüberdruß sich zeigen. Die Lebenslust und das beständige Streben, sich zu erhalten, und zu verlängern, ist der Grundtrieb jedes menschlichen Wesens, und mit recht, deshalb ist es notwendig, sich Aufklärung darüber zu verschaffen, wie man die Wechseljahre überstehen und ein hohes Alter erreichen kann. Deshalb kann die Lektüre vorliegender Schrift empfohlen werden.

Die chronische Darmschwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Von Dr. med. Paczkowski. (Preis 80 Pfg.) 11. Aufl. Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. — Die chronische Darmschwäche oder Stuhlverstopfung ist das am meisten verbreitete Übel und die dadurch hervorgerufene Verunreinigung des Blutes die Grundursache der meisten Leiden; Leber-, Lungen-, Herz-, Augen- und Ohrenleiden, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nerven- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, alle Katarrhe usw. entstehen nur, wenn der Darm krank geworden ist, ebenso haben die meisten Magenkrankheiten die Ursache in träger Funktion des Darmes, und nur dann sind genannte Krankheiten zu heilen, wenn die Schlacken, welche zur Verunreinigung des Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Wie dieses möglich und die Darmschwäche zu beheben, lehrt das billige Büchlein.

Die Ohrenerkrankung, eine Selbst- oder Bakterienvergiftung. Wie entgiftet oder heilt man dieselbe radikal durch ein praktisch erprobtes hygienisch-diätetisches Behandlungsverfahren? Für Laien populär bearbeitet von Dr. med. Walser. (60 Pfg.) 6. Auflage. Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. — „Bei Ohrenleiden“, heißt es gewöhnlich, „ist nichts zu machen.“ Diese Annahme ist grundfalsch. Sowohl die Vertreter der medizinischen Wissenschaft wie auch diejenigen der Volksheilkunde sind rastlos tätig und bemüht gewesen, Mittel und Wege zu finden, die so zahlreich vorkommenden und so unangenehm in Erscheinung tretenden Gehörleiden zu mildern oder, wenn möglich, zu heilen. In für jedermann leicht verständlicher Weise gibt die billige Schrift Aufschluß über diese erfolgreichen Behandlungsmethoden.

Sprachen und Unterricht.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. — Das Studium einer fremden Sprache auf Grundlage der Übersetzung bezweckt vorzüglich einen eingehenden Vergleich mit der Muttersprache und bedingt deshalb ein tieferes Eindringen in die Eigenheiten beider Sprachen. Obige Zeitschriften bringen die modernen und der Umgangssprache angehörigen Redewendungen, wie man sie meist vergebens in klassischen Werken suchen würde. Die in jeder Nummer enthaltenen praktischen Gespräche sind so recht dem Leben entnommen und leiten auf zweckmäßige Weise zum praktischen Gebrauch der zu studierenden Sprache hin. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Zeitschriften- und Bücherschau.

Die 3. Abteilung des Kataloges der von Friedrich Meyer's Buchhandlung in Leipzig, Teubnerstraße 16, erworbenen großen Bibliothek des vor kurzem verstorbenen Wiener Literarhistorikers Jacob Minor ist soeben erschienen und beansprucht durch ihre Reichhaltigkeit dasselbe Interesse wie ihre Vorgängerinnen. Sie umfaßt die 2. Hälfte der klassischen Periode der deutschen Literatur, wobei Goethe, Schiller und die Romantiker besondere Gruppen bilden, weil diese Forschungsgebiete, denen das Hauptinteresse des bedeutenden Gelehrten zugewendet war, in seiner Bibliothek dementsprechend umfangreich vertreten sind. Der Katalog, dem weitere folgen, wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.



1. Das Tongefäß, in dem das Gold verborgen war.
2. Die einzelnen Wertstücke.
3. Der Fundort.

Die Goldfunde bei Eberswalde.

Ein prähistorischer Goldfund wurde bei Ausschachtungsarbeiten in der Nähe von Eberswalde auf dem Messingwerk der Firma Hirsch, Kupfer- und Messingwerk Akt.-Ges., gemacht. In einem etwa 25 Zentimeter hohen Tongefäß lagen 78 goldene Gegenstände, darunter acht schön verzierte Näpfe, ein dicker, gewundener Halsring, 33 kleinere Goldspiralringe, eine Menge von Goldbündeln und zusammengedrehter Streifen. Dre Fund, der ungefähr 2½ Kilogramm wiegt, entstammt der letzten Bronzezeit, etwa dem 7. oder 8. Jahrhundert v. Chr., und ist einer der bedeutendsten Goldfunde, die je in Deutschland gemacht worden sind. Der Fund ist dem Kaiser im königl. Schlosse zu Berlin von dem Seniorchef der Firma, auf deren Terrain die kostbaren Gegenstände gefunden wurden, im Beisein des Landrats des Kreises Oberbarnim Freiherrn von Müffling (Freienwalde a. O.) und Professor Dr. Schuchardt, Direktor des Völkermuseums, vorgelegt worden. Herr Hirsch stellte namens seiner Gesellschaft den Fund zur Verfügung des Kaisers, der die Schenkung sichtlich erfreut annahm.

Sport.

Ein 134stündiges, ununterbrochenes Keulenschwingen hat, wie aus Sydney gemeldet wird, kürzlich ein Athlet namens Harry J. Lawson in der australischen Stadt Bundabery vollbracht. An der Richtigkeit dieser fabelhaften Leistung ist nicht zu zweifeln, da sie von einer Reihe angesehener Sportsleute überwacht und beglaubigt wurde. Damit ist der Rekord, den vor einiger Zeit der berühmte englische Keulenschwinger Tom Burrows mit 107 Stunden in der Garnison Aldershot aufstellte, um ein Erhebliches übertroffen worden.

Mannigfaltiges.

(Die Hofhaltung des Prinzen Ernst August und seiner Gemahlin.) Der Hofstaat des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, und seiner Gemahlin, der Prinzessin Viktoria Luise, wird in Rathenow, so schreibt die „N. G. C.“, schon mit Rücksicht auf den beschränkten Raum, den die Prinzen-Villa bietet, sehr klein sein. Er wird aus nur zwei Personen bestehen. Des Prinzen bisheriger persönlicher Adjutant, der ihm zugeteilt wurde, als er noch in bayerischen Diensten stand, und der ihm dann nach Rathenow folgte, der königlich bayerische Kammerjunker und Oberleutnant im Infanterie-Leibregiment Freiherr Karl Reisner von Lichtenstern, tritt nunmehr an die Spitze der Hofhaltung des Prinzen. Und seine Gemahlin wird bei der Prinzessin die Funktionen einer Hofdame, die sie schon während der Vermählungsfeierlichkeiten innehatte, ausüben. Freifrau Maria Reisner von Lichtenstern ist eine geborene Gräfin von Podewils-Dürniz, die einzige Tochter des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Klemens von Podewils-Dürniz. Baron Reisner steht im 33., seine Gemahlin im 30. Lebensjahre.

(Beim Exerzieren) des 45. Feldartillerie-Regiments (Altona) stürzte ein Geschütz um und begrub die Bedienungsmannschaften unter sich. Drei Kanoniere erlitten schwere Verletzungen.

(Der Kölner Männergesangverein) beschloß am Sonnabend in einer außerordentlichen Sitzung, sich an Gesangswettstreiten nicht mehr zu beteiligen und seinen Dirigenten Professor Joseph Schwartz zum Ehrenmitglied zu ernennen.

(Infolge von Hochwasser) ist der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Serajewo—Bosnisch Brod unterbrochen. Die Station Doboj ist am schlimmsten betroffen; sie steht vierzig Zentimeter unter Wasser. Der Bosnafluß hat die Bahngleise zwischen Doboj und Maglay 25 Zentimeter hoch überschwemmt. Mehrere Brücken sind gefährdet. Seit Sonnabend früh fällt das Wasser bei Maglay. — Ein Ponton mit Sappeuren, die mit der Bergung der Heuvorräte aus einem durch Hochwasser gefährdeten Militärmagazin in der Nähe von Serajewo beschäftigt waren, kenterte. Ein Reservefähnrich und ein Reservekorporal ertranken.

(Aus Sehnsucht nach dem Sohn gestorben.) Ein tragischer Vorfall ereignete sich in Neapel. Als dort Verwundetentransporte aus Tripolis eintrafen, fragte ein altes Mütterchen nach ihrem Sohn, der Soldat im 35. Regiment ist und gleichfalls bei Etangi verwundet worden war. Als man ihr sagte, die Fünfunddreißiger seien noch nicht angekommen, stieß die alte Frau, die die Ankunft ihres Sohnes fest erwartet hatte, einen Verzweiflungsschrei aus und fiel tot zu Boden.

(Gemeinsamer Tod eines Liebespaares in einem Schweizer Hotel.) Im Hotel Porto Ceresio bei Lugano waren ein Herr und eine Dame abgestiegen. Nach einigen Stunden hörte man Revolverschüsse; als man das Zimmer aufbrach, fand man die beiden tot. Der junge Mann, den man als einen gewissen Ronchetti, 28 Jahre alt, aus Mailand, identifizierte, starb während des Transports zum Spital. Der Tod der Dame ist fast augenblicklich eingetreten. Man stellte fest, daß sie eine 26jährige Florentinerin namens Neppi war. Den genauen Beweggrund des Doppelselbstmordes kennt man nicht, es handelt sich aber unzweifelhaft um ein Liebesdrama.

(Die Mordaffäre des spanischen Hauptmanns Sanchez.) Das schon gemeldete, aufsehenerregende Verbrechen des Hauptmanns Sanchez ist durch die Auffindung des Kopfes des ermordeten Bürgers Jalon in der Wohnung von Sanchez in der Madrider Kriegsschule erwiesen. Die Tat stellt sich als Raubmord dar, der von Sanchez in Gemeinschaft mit seiner Tochter begangen wurde, mit der er verbrecherische Beziehungen unterhielt. Beide sind der Ermordung weiterer vermißter Personen, darunter von Sanchez' eigener Frau sowie eines Kindes verdächtig, der Frucht der genannten Beziehungen.

(In den Bergen verunglückt.) Zwei Studenten der Universität Lausanne hatten eine Tour auf die Rochers de Naye unternommen. Beim Abstieg glitt der eine der beiden, Kurth Weißen aus Norddeutschland, aus und stürzte über eine Felswand ab. Er war sofort tot; die Leiche wurde durch Holzhauer nach Montbovon gebracht. — Nach einer Meldung aus Appenzell ist auf dem Säntisweg oberhalb der Wagenlücke Sonntag früh eine junge Dame namens Elise Martin aus Dingelsdorf bei Konstanz abgestürzt. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb bald nachher.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis einschl. 24. Mai 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Gerichtsdiener Rudolf Bublitz, T. 2. Klempner und Installateur Alexander Ripka, T. 3. Steinsetzergeselle Max Kaminski, S. 4. Hofverwalter Andreas Schlabowski, S. 5. unehel. S. 6. Spediteur Willy Zimmermann, T. 7. Schneidermeister Ludwig Makowski, S. 8. Kutscher Wladislaus Lewandowski, T. 9. Glasermeister Heinrich Held, T. 10. Schuhmachergeselle Julian Lewandowski, S. 11. Vorarbeiter Gustav Hollatz, S. 12 Arbeiter Johann Goszczinski, S. 13. Schriftsetzer Adolf Reich, S. 14. Arbeiter Emil Tober, T. 15. Fleischermeister Oskar Lörke, S.

Aufgebote: 1. Zahlmeisteraspirant, Sergt. im Inf.-Regt. 176, Thomas Pogrzeba und Martha Groß. 2. Arbeiter Leopold Farchmin und Berta Schacht. 3. Gärtner Joseph Pauli und Aniela Peta. 4. Restaurateur Johann Wrzezinski und Witwe Wanda Winiarski, geb. Schulz.

Eheschließungen: 1. Maurergeselle Abdon Tafel-Warschau mit Marie Michalski. 2. Schneider und Händler Moses Lippmann mit Bertha Frankenstein. 3. Kaufmann Sigismund Puzinski-Stralkowo mit Janina Hozakowski. 4. Maschinenbautechniker Max Lewandowski-Danzig mit Franziska Zarzycki. 5. Kaufmann Walter Koehn mit Erna Paech. 6. Händler Julian Cohn mit Johanna Naftaniel.

Sterbefälle: 1. Arnold Unger, 1 T. 2. Fabrikarbeiterin Pelagia Klimek, 17 J. 3. Franz Nadolski, 12 T. 4. Helmut Pridöhl, 6 Mon. 5. Unbekannte männliche Leiche, etwa 1,62 Meter groß, in der Weichsel am Holzhafen aufgefunden. 6. Rentiersfrau Cecilie Leyser, geb. Latte, 71 J. 7. Musiker Bernhard Floruß, 58 J. 8. Bureaugehilfe Friedrich Plötz, 19 J. 9. Stellmacherfrau Mathilde Radtke, geb. Glienke, 48 J. 10. Schneidermeister-Witwe Helene Makowski, geb. Szczesny, 81 J. 11. Veteran (Arbeiter) Rudolf Schröter, 74 J. 12. Rentenempfänger (früherer Arbeiter) Johann Pirk, 68 J. 13. Malerwitwe Anna Laudien, geb. Pollatz, 63 J.

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 24. Mai 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

49 106 26 (3000) 206 28 69 83 (500) 1106 200 46 51 57 336 476 588 643 898 2031 341 450 (3000) 524 798 971 (500) 3061 64 118 49 97 407 (500) 52 641 839 66 4027 558 73 604 52 67 726 874 960 5063 101 275 514 748 64 65 839 932 84 6018 106 492 561 (3000) 815 906 34 (3000) 7084 132 536 614 42 92 799 803 16 919 8021 209 329 645 87 721 69 (500) 9168 454

10069 155 232 34 461 90 502 620 711 831 53 58 11097 251 364 417 698 737 870 (1000) 92 (500) 953 12010 13 115 220 341 423 (500) 621 732 33 813 (1000) 64 86 939 13076 170 657 (1000) 757 823 96 (500) 99 (500) 919 58 67 14065 185 234 411 693 734 802 35 992 99 15010 55 183 359 739 (500) 826 16129 319 469 17117 207 24 30 79 334 610 (500) 732 (500) 859 958 81 18130 217 420 28 638 87 655 775 19018 41 204 463 (1000) 706 (3000) 31 70 809 954

20080 110 295 304 51 452 82 582 789 857 993 21060 137 550 680 (500) 707 901 41 66 22038 157 295 465 83 508 648 778 23097 351 568 91 618 759 91 99 909 41 24035 (1000) 126 303 21 559 764 975 86 25094 441 520 26061 223 335 437 67 579 622 882 (1000) 902 45 27066 362 72 94 402 601 754 984 28013 (500) 302 (500) 420 46 692 711 93 809 (500) 23 51 978 29151 515 (1000) 673 874 955

30072 (500) 254 440 557 614 734 76 31000 3 (3000) 25 (500) 82 191 471 588 640 749 800 37 50 948 32016 103 208 (3000) 80 491 739 809 48 82 33181 (1000) 84 261 399 494 645 67 (3000) 716 61 (500) 846 990 34043 116 92 348 831 986 35381 699 726 (500) 70 (500) 75 97 820 26 40 36165 (1000) 392 616 31 702 16 37020 32 136 44 66 356 402 (500) 622 52 918 38000 (500) 43 137 217 20 99 304 38 76 407 95 583 784 89 (3000) 946 39030 71 180 382 (500) 520 (500) 84 91 631 768 813 (500) 904 82 63

40062 178 551 79 796 892 98 524 53 41143 382 758 61 952 (1000) 42002 195 296 400 659 (3000) 806 38 88 43039 50 217 36 55 (500) 341 (500) 400 515 609 797 875 963 44046 114 25 75 204 441 (500) 43 (500) 693 873 931 84 (500) 45082 132 62 295 (500) 608 69 (3000) 703 36 49 (5000) 801 958 46007 211 705 969 47017 63 104 89 97 (3000) 203 662 56 708 48021 388 498 792 49086 149 88 208 24 68 759 (1000) 906 39 62

50051 476 (500) 535 809 91 984 51207 15 63 789 907 83 52027 350 413 (3000) 62 548 87 756 895 904 53126 (1000) 347 (500) 55 648 93 880 54005 70 300 43 455 555 (500) 652 65 91 784 803 (500) 992 (500) 55144 302 71 418 76 674 991 56210 27 455 526 610 767 825 37 38 56 85 900 43 57402 (500) 654 58205 25 42 334 73 442 (1000) 82 84 541 901 59083 121 281 309 (1000) 10 31 99 522 (500) 57 612 42 75 744 (500) 64 (500) 97 897 954 72

60281 98 382 539 757 979 61126 263 405 550 58 717 60 995 62022 (1000) 399 469 77 (500) 591 624 76 891 63099 116 34 271 (500) 368 635 821 58 64155 205 307 426 604 42 784 834 (500) 91 65222 329 (1000) 400 528 719 (1000) 920 22 66112 60 (500) 273 98 408 511 71 616 85 (3000) 707 884 973 67236 63 (3000) 76 (3000) 77 497 550 605 796 814 36 68057 177 410 13 55 (1000) 695 781 985 69224 (3000) 361 79 81 598 788 802 11 58 (1000)

70007 119 56 93 439 56 (500) 581 616 33 795 830 914 58 71132 254 356 68 406 642 (500) 44 69 705 884 958 72156 260 365 412 510 94 779 860 73478 507 690 749 811 53 964 74000 67 374 565 607 71 93 927 81 75054 82 173 200 35 63 83 704 813 19 (1000) 20 94 76420 527 93 655 64 79 77274 590 635 89 762 73 810 78190 (3000) 530 88 732 94 814 79018 171 241 (1000) 511 71 706 860 948 61

80004 94 361 432 505 63 (500) 68 625 802 81036 73 (500) 233 62 477 514 628 84 776 (500) 82111 (3000) 65 385 520 634 67 838 (1000) 971 83330 45 (500) 70 450 547 79 776 948 84009 29 134 253 333 55 60 87 (500) 418 568 788 (500) 85120 28 257 538 615 24 778 86284 509 653 712 920 22 87037 141 76 (500) 381 408 719 88142 47 (500) 96 347 (1000) 540 645 (500) 786 999 89029 290 330 659 769 825 70 906 48

90069 380 482 718 77 91014 176 398 411 643 (3000) 746 98 (1000) 810 92005 45 438 543 44 64 646 720 93057 171 344 472 567 790 94131 261 324 (1000) 45 74 83 413 65 91 689 665 747 61 95023 466 522 91 829 96031 121 363 96 400 524 31 661 709 (500) 67 (3000) 863 953 (500) 97182 353 461 608 881 98002 55 84 374 566 754 (1000) 861 70 (500) 915 99 99019 85 95 (500) 302 15 625 79 (500) 841 (1000)

100003 16 17 102 289 383 434 61 659 668 84 852 956 101051 215 310 81 92 477 (3000) 594 926 (3000) 80 102443 103307 28 509 56 75 873 82 905 54 104162 275 604 782 826 105093 451 502 89 720 41 (1000) 910 106139 274 (500) 468 99 501 20 39 63 773 835 948 107185 267 387 (500) 514 654 82 814 23 24 62 926 108019 47 73 385 491 515 665 780 109090 344 471 575 641 786 91

110005 82 88 471 584 609 757 63 901 31 43 111005 9 108 301 14 35 406 535 694 726 834 52 112131 348 423 55 618 (1000) 94 675 (1000) 773 849 113002 44 571 959 73 114009 145 51 64 92 607 13 92 821 939 115024 37 102 60 231 392 659 800 (500) 947 116123 (500) 210 20 321 23 586 51 88 732 895 117065 297 747 941 118053 217 614 17 (3000) 62 68 80 (15 000) 712 25 (3000) 14 936 119349 73 480 86 514 (1000) 69 706 924 72 99

120077 109 35 321 31 859 902 121278 459 661 951 122284 384 555 694 728 (500) 940 123016 482 627 124017 212 82 349 519 125051 (500) 104 24 61 294 304 66 98 569 93 735 899 945 (1000) 126036 90 320 464 576 663 768 127166 72 341 (1000) 507 128081 97 162 65 530 628 67 86 728 803 76 91 93 918 129143 203 303 (1000) 62 (500) 816 995

130019 185 798 883 957 (1000) 131263 447 65 507 627 63 793 818 34 132174 368 495 605 58 701 15 810 903 133014 175 91 99 294 351 427 69 577 640 79 719 76 828 54 (500) 997 134059 263 572 672 740 802 (500) 135016 17 63 439 46 514 91 603 40 (1000) 894 136062 104 44 (500) 338 414 81 738 137018 (1000) 162 239 602 60 778 99 138058 156 252 480 547 634 77 (500) 751 139031 293 431 43 568

140008 108 11 88 (500) 388 510 82 (3000) 141076 119 273 (500) 90 395 467 99 505 (3000) 886 142240 321 67 671 786 941 143205 519 735 (500) 55 878 971 144254 300 59 85 411 665 801 902 145022 50 60 76 117 36 244 55 (500) 386 88 (10 000) 622 731 679 (3000) 80 (3000) 925 146035 220 40 359 (500) 408 659 81 147398 656 83 786 823 967 148043 230 323 26 430 78 546 52 55 89 625 32 71 948 51 89 (3000) 90 149157 200 460 62 (3000) 500 601 57 64

150057 252 82 93 (1000) 563 91 639 711 933 151099 371 505 26 615 99 852 83 946 (1000) 81 152244 317 75 471 943 77 153061 480 643 92 723 54 925 154278 (3000) 566 77 (3000) 673 (1000) 929 85 155330 489 712 991 156029 164 211 94 380 673 (3000) 737 60 955 157049 268 93 316 443 516 74 633 717 66 80 915 (500) 158006 143 (3000) 50 350 732 927 159030 95 209 553 665 941 (500)

160007 30 178 242 541 617 710 51 (1000) 83 910 161042 65 416 74 636 722 50 162022 (1000) 46 192 490 713 (3000) 66 83 838 48 85 163298 325 45 453 (500) 61 71 511 828 164039 180 513 665 (500) 733 165053 100 210 410 530 632 (1000) 53 896 901 25 40 86 166163 65 81 214 23 (5000) 364 78 461 88 96 978 167052 232 (3000) 96 318 414 77 (3000) 813 55 963 97 168010 51 132 53 333 462 505 693 760 169014 59 107 84 (500) 277 332 93 516 59 842 926 34 41 64 (1000)

170079 109 24 (500) 409 511 84 605 22 60 65 800 171008 45 378 (500) 538 798 847 953 (1000) 172027 (1000) 33 67 102 27 337 515 658 (500) 762 173002 175 78 291 396 513 53 76 663 700 94 174012 331 39 75 894 980 175764 (500) 922 176144 81 391 525 641 98 818 952 177008 101 201 362 85 447 532 34 54 69 647 48 178185 314 35 655 826 179092 (3000) 95 274 379 407 861 920

180301 82 99 483 533 786 99 (500) 952 181009 108 51 92 208 24 393 459 561 (500) 69 699 734 837 182260 315 407 659 183084 167 230 56 75 327 28 47 427 674 771 946 53 184022 38 300 1 15 50 (500) 467 508 79 687 (500) 711 801 5 959 185106 29 251 (3000) 456 561 660 872 186018 140 41 208 397 403 (1000) 55 657 747 85 926 47 91 187136 90 97 373 433 69 70 95 538 807 79 188404 554 964 189028 34 37 72 153 56 229 431 610 (3000) 809 37 970

190327 86 433 73 592 847 954 56 61 191054 147 307 584 732 850 192128 340 368 (500) 79 193002 165 (10 000) 246 (3000) 443 656 739 (1000) 58 (500) 950 57 194065 121 69 75 245 672 931 195032 420 43 566 655 807 19 55 196136 204 20 300 16 28 414 (3000) 49 97 532 46 733 810 81 197144 (500) 45 287 326 (3000) 475 95 517 25 710 (1000) 58 89 944 198002 81 175 (3000) 289 802 (1000) 64 479 962 199074 321 84 87 89 97 444 502 95 980 (1000) 85 99

200049 50 66 234 535 (500) 762 201039 172 394 586 94 833 80 (500) 989 202023 138 47 291 360 462 83 553 681 733 846 203010 153 318 411 642 806 12 204009 42 69 149 354 409 785 830 64 69 84 205487 693 753 206242 328 673 764 (1000) 809 30 82 89 207445 586 93 708 926 208092 148 79 201 7 320 54 624 921 209021 97 142 214 (500) 36 463 521 623 27 81 (3000) 844 931 92

210100 516 87 694 943 84 211008 269 533 676 828 96 913 212024 72 (1000) 91 366 72 455 697 213566 94 680 90 741 877 214027 (1000) 174 357 454 628 707 928 (1000) 215023 29 (1000) 38 40 244 337 497 520 22 76 601 76 767 869 75 85 979 216123 289 386 94 (500) 502 (500) 705 48 801 9 (1000) 217059 75 414 85 501 21 650 59 943 77 218006 29 40 199 380 459 599 705 10 811 219050 245 385 452 (1000) 620

220064 124 34 357 221065 115 57 279 (1000) 387 413 45 521 38 643 50 69 823 956 (500) 222010 18 33 69 106 85 531 42 635 43 746 876 223031 50 191 280 540 91 99 626 782 806 73 224146 278 429 555 (500) 94 (500) 729 225074 135 612 741 66 226035 203 99 336 (1000) 699 782 (1000) 832 55 227096 156 61 68 206 529 659 94 777 892 228033 398 654 835 71 921 229249 301 93 407 68 661 788 862 (500) 89

230105 (1000) 54 78 204 498 529 781 861 (1000) 88 949 72 231058 147 (500) 68 223 423 (1000) 819 23 24 990 232010 293 (3000) 99 354 61 417 507 41 92 878 233012 (500) 80 120 55 201 (1000) 566 621 (500) 46 774 802 10 76 84 947

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 24. Mai 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

110 74 311 30 37 64 557 913 1041 354 (3000) 83 406 87 567 85 674 827 968 2001 69 (1000) 199 (3000) 237 68 340 51 462 536 876 912 3018 89 150 63 397 493 584 (500) 804 956 4094 411 95 504 5000 25 110 323 36 83 463 619 795 937 6138 289 363 (500) 416 625 827 (500) 63 72 7126 355 482 521 23 755 868 8081 179 242 707 70 994 9003 (3000) 45 159 840

10142 59 422 662 710 27 31 (500) 890 11139 627 829 916 12022 323 573 85 (500) 785 13041 571 643 742 879 14325 71 686 771 863 15500 622 (3000) 73 771 986 16148 215 34 473 601 71 (500) 822 27 70 902 (500) 17204 37 416 18048 77 107 265 380 402 61 624 77 (3000) 712 19264 536 617 771 94 884

20036 139 275 535 639 798 21108 18 47 779 981 22037 107 67 87 362 86 490 518 (500) 90 681 922 23018 43 (500) 279 348 74 498 693 943 45 24227 346 54 56 68 (1000) 436 793 993 25095 152 338 445 538 738 59 26004 87 102 256 332 (3000) 461 64 82 704 804 31 996 27037 150 61 74 458 573 (1000) 857 (3000) 28074 105 27 200 331 69 462 531 663 974 29046 111 67 245 735 997 (3000)

30042 170 298 (500) 301 (500) 17 669 893 912 31115 208 344 98 685 (1000) 706 8 82 32194 376 766 (1000) 33024 (500) 31 61 200 (1000) 508 23 608 86 (500) 34016 446 752 817 953 35190 (1000) 300 34 65 90 582 743 (1000) 36371 (500) 499 544 98 603 18 799 864 901 33 37188 90 94 226 (1000) 45 95 455 539 765 80 765 71 38131 480 573 617 714 819 33 47 947 39117 89 93 475 684 726 95 832 33 53 93 998

40175 283 (1000) 549 746 41063 92 145 99 284 376 401 16 519 24 630 41 735 (3000) 825 42116 54 312 426 57 66 (1000) 96 (1000) 593 66 611 86 752 69 (500) 90 968 43019 112 258 91 909 44257 74 347 63 (1000) 77 (500) 420 (500) 471 650 808 45032 97 272 386 490 99 666 97 910 (500) 74 46296 (1000) 847 485 268 (500) 77 735 (1000) 939 47187 (500) 264 93 370 522 26 98 684 818 48014 163 257 569 89 891 49178 320 460 (500) 72 77 768 901

50188 239 324 (500) 515 25 87 620 64 97 (500) 710 868 51213 (500) 93 366 478 505 602 43 788 950 52133 345 465 611 19 53192 229 86 614 43 (1000) 742 891 920 54083 368 432 601 744 936 (1000) 55010 90 328 423 53 501 661 719 (1000) 51 824 948 56082 147 309 22 87 467 (500) 511 36 88 659 779 929 65 57059 194 95 252 365 580 (500) 615 71 77 736 813 35 58009 193 303 61 668 59299 346 447 96 542 684 728 78 975

60019 338 80 426 519 612 35 (500) 732 37 843 982 (1000) 61200 50 51 386 462 (1000) 537 46 78 614 50 55 890 998 62206 358 436 607 734 49 906 (3000) 63135 58 274 98 433 879 64134 287 95 495 696 797 845 65 93 65012 193 209 (500) 555 628 (500) 66172 330 505 699 856 67061 206 359 401 17 523 674 (1000) 795 813 93 68024 130 370 515 (500) 734 (1000) 42 805 45 (500) 69118 236 323 406 44 512 709 935 60 69 (500)

70253 625 87 785 71071 362 79 418 559 721 940 44 94 (500) 95 72127 307 53 440 529 31 677 85 709 872 937 73014 201 (1000) 300 27 448 538 (500) 61 75 773 74167 221 (1000) 306 438 503 (500) 36 942 75010 98 195 549 614 795 76068 175 246 415 55 62 600 56 750 56 (500) 950 77046 139 (500) 88 261 76 87 310 83 572 933 78080 131 438 43 765 (1000) 830 49 57 969 79116 215 428 59 65 564 783 832 (1000) 52 67 77

80237 89 310 56 488 685 754 61 919 (500) 26 27 81247 90 494 95 796 804 963 82132 85 219 301 57 401 (1000) 713 49 87 861 83000 22 44 150 263 (3000) 326 (3000) 74 85 91 573 (500) 74 604 773 85 814 921 84173 210 44 49 311 508 24 767 93 (3000) 867 947 85239 368 92 577 902 21 86234 49 376 650 (500) 51 736 854 939 85 87021 26 (1000) 107 (1000) 351 606 8 38 718 21 52 984 88045 161 590 603 737 43 864 89205 59 68 404 632 49 71 717 945 (1000)

90053 103 92 203 68 467 516 725 98 902 91005 56 144 262 444 61 744 978 86 92126 61 70 235 72 412 31 (1000) 586 637 719 886 88 923 93140 68 269 316 (500) 620 746 (1000) 929 65 94109 17 68 483 770 (500) 831 (1000) 43 95030 (500) 119 224 (1000) 63 337 67 467 646 868 96001 193 222 327 71 437 847 944 97175 230 (500) 530 32 619 (1000) 25 (500) 60 718 99 858 96 98060 220 394 419 73 711 825 49 953 99119 (3000) 291 99 497 550 651 (3000) 827 971 77

100054 130 369 480 (500) 536 671 742 873 101033 158 (500) 359 513 75 723 44 869 73 967 102225 733 75 76 91 847 990 103157 (500) 336 642 818 937 (500) 104003 164 69 217 369 93 551 63 738 933 105075 82 (500) 135 66 226 97 323 412 31 518 782 819 45 87 933 106008 324 27 37 459 (500) 600 (500) 55 736 825 36 913 107182 236 95 (500) 363 91 467 657 59 721 39 826 108110 56 271 521 718 24 81 109078 183 346 466 (1000) 558 (500) 717 910

110077 94 123 621 711 54 79 843 (500) 920 70 111076 444 813 980 112419 113251 377 478 606 864 68 88 912 41 114169 322 531 42 90 614 55 700 (3000) 88 880 115021 (500) 94 (500) 238 61 (500) 62 315 507 16 621 78 826 56 78 116075 356 430 (500) 75 95 606 613 (3000) 117138 68 215 818 31 72 118159 296 499 572 (500) 119122 532 62 (1000) 621 793 814 905

120024 42 (500) 62 89 253 501 (1000) 27 616 58 745 (500) 913 31 121007 186 (1000) 346 445 609 764 122016 423 (1000) 606 (500) 30 850 123002 341 635 94 706 60 853 (500) 68 81 925 124379 416 591 668 78 716 44 801 (1000) 10 125113 253 669 86 804 23 48 79 905 126117 503 644 709 896 931 127075 143 (500) 247 626 97 797 914 85 128393 801 129087 136 414 39 513 735 49 90 (500) 955 82

130062 (1000) 120 42 (500) 210 84 91 (5000) 365 84 461 782 131015 51 68 84 96 179 260 466 541 43 46 656 74 833 132135 389 (500) 561 707 29 917 (1000) 133384 479 663 705 814 912 40 134199 323 534 41 57 639 135068 (1000) 250 402 (500) 42 76 769 71 800 136157 85 296 459 68 506 748 864 943 137042 132 (15 000) 333 86 645 46 713 98 997 138029 180 242 350 471 (500) 84 706 139052 76 192 307 (500) 65 447 97 754

140313 412 29 (500) 47 (1000) 605 795 832 923 54 63 99 141056 231 46 60 (1000) 688 727 41 85 805 22 142498 984 90 143285 144219 73 379 530 34 629 30 701 861 949 77 145160 276 533 (3000) 63 614 (1000) 86 978 146235 75 413 631 32 33 83 793 818 47 147187 357 428 507 838 64 913 148095 97 187 209 39 341 406 528 663 (500) 707 (3000) 828 (1000) 993 (500) 149081 (500) 83 170 384 404 11 81 600 20 741 (1000) 971

150069 196 458 694 725 (1000) 822 151036 (500) 142 68 411 15 24 50 82 96 633 65 74 843 65 78 152294 388 488 527 89 740 838 958 68 153067 165 212 18 69 70 90 308 28 582 699 814 (500) 154007 73 112 (3000) 47 90 95 378 90 418 22 530 56 65 625 84 759 60 155069 186 303 45 495 (500) 549 85 646 62 875 966 95 156127 261 411 (500) 67 600 76 721 835 944 157076 427 81 545 651 75 990 (3000) 158024 56 160 (1000) 62 (1000) 343 69 73 418 72 581 (500) 642 61 65 717 837 993 159021 52 149 76 200 339 429 92 596 813

160057 208 25 310 713 805 12 161016 29 107 97 289 91 316 65 449 536 41 80 630 41 60 89 813 162125 213 15 414 748 899 911 73 77 163049 135 66 652 716 (500) 37 802 65 944 164040 53 59 217 487 937 165338 533 83 644 802 (1000) 52 166065 597 653 700 85 807 167054 480 (500) 731 810 (500) 168136 290 368 409 36 169096 (3000) 181 236 58 (500) 405 58 (1000) 68 99 612 706 952

170270 428 570 633 171068 99 (3000) 229 54 90 385 602 (500) 74 97 838 997 (500) 172191 522 702 68 917 88 173061 235 373 526 65 612 705 7 26 883 174067 97 130 (500) 50 720 41 858 927 175037 222 301 5 428 638 781 (500) 827 51 908 176157 259 344 414 37 510 177029 225 422 84 610 36 700 (3000) 41 (1000) 72 98 850 (500) 948 53 88 178338 (1000) 41 433 796 966 179107 (1000) 220 87 472 641 740 811 924

180375 (1000) 505 41 46 (500) 609 17 (500) 747 65 (500) 66 881 953 181220 77 469 813 70 182020 (3000) 96 (500) 220 (500) 474 592 723 34 40 56 183041 (500) 62 177 (500) 231 (500) 64 358 64 444 516 (500) 696 923 (500) 184048 72 139 76 77 229 (500) 638 45 734 76 852 69 903 185271 697 885 186001 (1000) 142 371 408 28 569 69 697 187182 (1000) 385 629 885 951 95 188053 278 427 87 698 747 189087 214 304 616 944 65

190022 172 (500) 222 41 48 49 309 576 868 929 191034 79 192 252 369 81 (500) 536 682 758 967 (1000) 192193 269 341 67 558 633 193181 249 311 640 50 66 718 45 850 (500) 194189 600 848 195260 81 362 482 653 58 740 989 196059 88 104 311 456 917 197150 217 34 524 (1000) 30 65 674 730 879 198035 169 (1000) 366 478 (1000) 566 (1000) 663 199123 357 493 (1000) 621

200121 257 444 84 628 201036 130 (500) 321 (3000) 465 620 757 818 62 942 53 202069 163 231 61 400 46 555 56 (1000) 739 (500) 848 56 983 (1000) 203174 423 673 (500) 204058 176 77 293 603 713 (1000) 30 41 53 802 (1000) 98 929 205074 291 435 (500) 62 501 47 96 789 898 206030 93 130 76 (3000) 720 97 815 41 85 207293 319 609 71 84 741 78 951 77 208051 151 459 508 85 93 731 833 81 919 30 56 209068 190 479

210093 472 551 (500) 211032 229 371 531 42 623 212029 203 (500) 86 88 339 632 883 922 43 213031 95 107 226 345 94 558 611 96 706 25 36 998 214018 54 105 236 353 67 78 (500) 445 60 70 646 747 861 910 215002 16 (3000) 107 212 52 87 369 493 590 614 928 93 (1000) 216028 34 135 227 387 538 39 56 80 82 86 88 703 47 (1000) 217630 64 702 28 51 860 218004 111 266 337 402 512 19 71 627 723 929 77 219016 372 515 894 952

220075 131 (500) 252 (500) 92 379 450 81 507 618 27 764 79 82 826 (500) 912 (1000) 221152 67 223 59 310 32 72 412 (500) 510 610 85 800 25 222098 (500) 165 317 450 77 89 687 989 223132 81 202 45 69 311 427 37 522 43 615 89 718 79 804 932 50 224029 155 (1000) 59 89 229 342 69 83 606 9 727 78 845 953 225210 11 812 226060 71 143 358 (500) 72 (1000) 531 693 710 24 834 (500) 48 966 81 (1000) 227081 202 7 58 60 389 413 519 604 39 43 58 878 (500) 228231 379 522 51 796 819 902 229232 90 94 306 91 425 48 98 584 729 837 953

230025 434 521 51 55 607 (3000) 62 69 78 914 231171 442 516 46 617 48 900 232044 538 621 52 737 832 903 31 86 233023 67 177 (500) 78 207 (500) 30 400 75 549 637 731 870 946

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 8 zu 30 000 M., 20 zu 15 000 M., 32 zu 10 000 M., 104 zu 5000 M., 1254 zu 3000 M., 2600 zu 1000 M., 3490 zu 500 M.

Berliner Börse, 24. Mai 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Latrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5½%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.10bG
do. 1.4.15	d	4	98.80G
do. 1.5.16	a	4	98.80G
D. Rchs-Anl.	v	3½	86.50B
do. do.	v	4	99.10B
do. do.	v	3	76.20bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.80G
do. 1.4.15	d	4	98.80G
do. 1.5.16	a	4	98.80bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	86.50bG
do. do.	v	3	76.10G
do. do.	v	4	99.10bG
do. Staff.A.	d	4	90.40bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.20G
do. uk. 15	e	4	98.20G
do. do.	v	3½	84.50G
Brem.Anl.99	v	3½	85.00bE
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	87.75G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	98.20bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	86.60bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	76.80G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	96.80G
do.	v	3½	85.25b
Kur-u.Neum.	d	4	96.25bG
do.	v	3½	85.40G
Pommersch.	d	4	96.50G
do.	v	3½	85.25b
Posensche	d	4	97.00G
do.	v	3½	85.40G
Preussische	d	4	95.50bG
do.	v	3½	85.25b
Rhein-Westf	d	4	95.40b
do.	v	3½	85.50G
Sächsische	d	4	95.10G
Schlesische	d	4	97.00G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	96.20G
do	v	3½	85.25b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.75G
do. do.	a	3½	83.75G
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	83.70B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	97.50bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	d	3½	86.00G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	96.90G
do. IV	d	3½	92.75bG
do. II III IV	d	3½	85.50G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90.40B
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1908-18	b	4	95.80G
Berlin 04 II	a	4	97.75G
do. 82/98	v	3½	88.60G
do. 1904 I	d	3½	90.00bB
do.St Syn.99	a	4	95.70G
do.99.04.05	a	3½	83.00G
Breslau 91	v	3½	88.20G
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.70G
do.07 uk.17	d	4	97.60G
do. 1908	a	4	97.60bG
do 95/99,02	v	3½	87.90B
Düssd88/03	v	3½	85.00B
Elberf. 99	a	4	95.60G
Essen 1901	v	4	96.25G
Gnes.01 ul	a	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	c	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	94.50G
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohensalz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	d	3½	96.75G
do. 1904	a	4	97.10G
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.80bG
do.06uk.11	a	4	96.20G
Mainz.07 16	c	4	95.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.60G
do.08ukv.18	a	4	95.60G
do. 94, 03	a	3½	85.00G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb.96	d	3½	90.75G
do. 07	d	4	96.60G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0(4)09	d	3½	84.50b
Teltow.Kreis	d	4	95.50G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.80b
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	105.10G
do. do.	a	4	101.25G
do. do.	a	3½	98.00G
do. neue	a	4	95.60bG
do. do.	a	3½	86.30G
do. do.	a	3	80.30G
Brdb.PfbAmt	a	4	97.00B
DtPfb.Posen	a	4	97.90G
Landsch.Ctr	a	3½	84.60G
Kur-u.Neum.	a	3½	91.50G
do. alte	a	3½	96.00G
do.Komm.O.	d	3½	85.50G
do. do.	d	4	95.75G
Ostpreuss.	a	4	95.20bG
do.	a	3½	85.70bG
do.	a	3	75.50G
Pommersch.	a	3½	86.10G
do.	a	3	75.80G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.25G
do. XI-XVII	a	3½	89.00B
do. Lit. D	a	4	94.70bB
do. Lit. A	a	3	76.25G
do. Lit. E	a	4	94.70bB
do. Lit. B	a	3	78.25G
do. Lit. C	a	3½	87.50B
Sächsische	a	4	101.10G
do.	a	3½	87.20G
do.	a	3	77.75G
do. neue	a	4	95.00B
Schles. altld	a	3½	88.00b
do.ldsch.L.A	a	4	96.50G
do. do. do.	a	3½	88.40G
do. do. do.	a	3	78.75G
Schl.Hlst.LC	a	4	94.50G
do. do. do.	a	3½	86.50G
Westf. Land	a	4	95.20G
do. do.	a	3½	86.10G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	95.20G
Westpr. rit. I	a	3½	87.75G
do. IB	a	3½	87.75G
do. II	a	3½	85.60bG
do. I	a	3	76.50G
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	94.20G
do. do.	a	3½	87.80bG
do. do.	a	3	—.—
HessLdH I-XI	a	3½	85.80G
do. XXIII	a	4	98.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	194.60b
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.30b
Hamb.50T.L	3	3	172.30G
Mein. 7Gld.L	—	frc.	—.—
Oldenb 40TL	2	3	127.80b
D.Ostaf Schv	a	3½	89.00G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	100.00B
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.InGold07	k	5	99.50b
do. 1000 P.	a	5	99.90b

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	95.00b
do. ab 100L.	d	4½	100.40bG
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	99.00bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.60bG
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	89.90G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	97.80b
do. Tients.-P	d	5	92.70B
do. v. 98	c	4½	90.25b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	a	1,3	46.25b
do. Monopol	a	1½	56.30b
do.Pir.-L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	89.90B
do.	—	4	82.40G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
Mex A.10200	q_1	5	93.90b
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	89.50b
do. Kronenr.	c	4	83.90b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	177.30b
do. 64r Lose	—	frc.	555.00bB
Portug. Anl.	a	3	65.50bG
Rumän. 03	f	5	99.75b
do. 89	a	4	88.90b
do. 90	a	4	92.90b
do. 91	a	4	88.25b
do. 94	a	4	88.10b
do. kleine96	e	4	87.75b
do. 1905	d	4	88.40G
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.90G
do. do. 05	a	4½	99.90B
do. Staatsrt.	q_3	4	92.90bG
do.konv.Obl.	a	3,8	86.75bG
do.Prm.A.64	a	5	448.00b
do. do. 66	c	5	340.50b
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79.70bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	80.10bG
do. unifiz.03	c	4	87.40b
do. do. 05	c	4	76.70bG
do.Zoll-O.11	a	4	76.50G
do. 400Fr.L.	—	frc.	165.90b
Ung. Goldrt.	a	4	85.25bB
do.Kronenrt	f	4	81.60b
do. St.-Rt.10	c	4	82.40b
do. do. 97	a	3½	73.75G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93.90B
do. Pes.	a	6	103.10B
do. 1908	d	5	98.25bB
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	75.10bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	95.80bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.25G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	87.00G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	90.25b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	77.25b
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
do.Sp.K. I.II	a	4	83.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	85.00G
do. Genuss	—	frc.	86.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	127.00G
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb.	1	3	53.75G

Halb.-Blank.	1	4	98.50G
Kgsb.Cranz.	4	7½	133.25b
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	181.00B
Mckl.Fr Wilh	4	6	119.75G
Niederlaus.	4	3½	30.90B
Nordh.Wern.	4	3½	66.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
OestStaatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	175.00b
Raab Oednb.	1	2½	55.80bG
Südöst.(Lb.)	1	0	27.50bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	98.00bG
Canada Pac.	1	10	236.10b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	173.00G
Schantung	1	7½	134.60b
West-Sizil.	1	3½	68.25G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.75B
Braunschw.	1	7	132.50B
Bresl. el.Str.	1	6	109.50B
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.25bG
Elekt.Hochb.	1	6	124.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	165.50bG
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	168.75b
Hannov. Str.	1	0	63.25B
do. V.-A.	1	3½	75.25G
Magdeb.Str.	1	9½	183.00bG
Posener do.	1	9	166.00G
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	10	123.10bG
Hmb.Am.Pck	1	10	144.00G
Hansa Dmpf.	1	20	305.50b
Nordd. Lloyd	1	7	122.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	*78.20bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.80G
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	c	3	71.80G
do. Gold	e	4	88.25G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.20B
do.Obl. Gold	a	5	96.60bG
Kursk-Ch. B.	a	4	85.10G
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml. ab	e	4	86.75b
Nicolai Bahn	e	4	89.10G
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	86.40b
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do.KiewWor.	d	4	85.50bB
do. Rjäsan	b	4	86.40b
do.WindRyb.	d	4	85.50B
Podol.Eisnb.	e	4½	93.50bG
Rybinsk gar.	f	4	85.75b
Rjäs. Uralsk	a	4	85.50b
Süd-Ost 98	e	4	85.30bG
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.75bG
Wladiks. 98	d	4	86.10G
An.Eis. 2040	d	4½	93.00G
do. kleine	d	4½	93.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	93.00G
do. kleine	d	4½	93.00bG
Macedon. B.	a	3	62.00G
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	69.00b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.75bG
XIII XIV u.19	v	4	95.00bG
Brl KOb.lu18	v	4	96.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.00G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	94.70G
do. XXV	d	4	96.50G
Dt.HpB.IV-Vi	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.50G
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	93.75bG
do.XXII XXIII	v	4	96.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00G
do.Km.Ob.III	d	4	97.50G
Frkf.HPf.XIV	d	4	96.00G
Goth. Grdkrll	a	3½	116.50bG
do. III IV	a	3½	100.80G
do. IX u. IXa	d	4	94.50G
do. X u. XII	d	4	94.50bG
do. XIV u. 16	d	4	95.00G
do. XIX	e	4	95.50bG
do. XI u. 13	d	3½	86.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.00bG
do. unk. 16	b	4	95.00G
do. 611-650	d	4	96.50G
Ho. S. 1-190	v	3½	85.00bG
dan B.III-VIII	a	4	94.75G
do. IX X	d	4	94.75G
do. XI XIII	d	4	95.25G
do. XIV u. 18	d	4	95.75G
do. XV u. 19	a	4	96.25G
do. XVI	a	4	96.50G
do.Kom.-Obl	a	4	97.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	94.80G
do. do.	a	3½	84.80G
MnHpB VI VII	v	4	94.50bG
do. XII uk.17	a	4	94.90G
do. konv.	v	3½	85.40bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.00G
do. XIX u. 22	a	4	96.50G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.25G
XIII XIV XVII	d	4	94.10bG
do. XIX	d	4	94.10bG
do. XXI	d	4	94.10bG
do. XXVIII	a	4	95.80G
do.XXIXu.22	d	4	96.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	89.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	94.30b
do.99 01 03	a	4	94.30G
do.v.06uk16	a	4	94.00G
do.v.07uk17	a	4	94.30G
do. v. 86, 89	v	3½	84.90b
do. v. 94, 96	v	3½	84.90b
do.v.04uk13	a	3½	84.80G
do.K.-O.v.01	a	4	95.40bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93.10G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	92.75bG
do. uk. 1913	a	4	94.25bG
do. uk. 1914	v	4	94.75G
do. uk. 1917	v	4	94.75G
do. uk. 1919	v	4	94.75bG
do.Komm.Ob	a	4	96.50bG
do. do. 1909	a	4	96.50bG
do. do. 1921	c	4	97.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	—.—
do. do.	v	3½	92.70B
Pr.PfdbrXXII	a	4	94.60bG
do. XXV (14)	d	4	95.00bG
do XXVII(15)	d	4	95.00G
XXVIII(17)	d	4	95.25bG
do.XXIX (19)	a	4	95.75G
do.XXX XXXI	v	4	95.90bG
XXXII XXXIII	v	4	96.50bG
do. XXIII	d	3½	89.00bG
do.XXVI (14)	a	3½	89.25bG
do.XVII XVIII	v	3½	84.75G
do. XXIV	a	3½	84.75G
do.KlbOb.08	a	4	94.00G
do. do. 04	a	3½	93.10G
do.KO VI(17)	a	4	96.25G
do. IX uk. 20	a	4	96.50G
do. X uk. 21	d	4	97.25bG
do. I	a	3½	86.00G
do. III uk. 12	d	3½	86.00G
do. V uk. 17	a	3½	88.50G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.20G
Rh.Wstf.ausl	v	4	94.50bG
do. XI u. 18	d	4	95.50G
do. XII u. 20	a	4	95.75bG
do. XIII u. 22	d	4	96.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	92.00G
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	91.50G
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	101.80G
Dt.Eisb.86.2	d	4	91.50G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92.00b
Donnersmkh	d	*3½	94.00G
Ortm Un.100	d	*4½	97.00G
do. 100	a	*4	95.50b
do. u. 14 3	a	*4½	97.00G
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.00G
Germ.Schft2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.50G
GörlMasch 3	a	4½	97.75G
HartmMsch3	a	*4½	100.75G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	99.50B
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98.00G
Laurahütte	a	*4	92.75G
do.	c	*3½	86.50bB
Leonh. Brnk.	a	4½	98.50G
Ldw Löwe&C	d	4	96.25G
Mannesmr.5	a	4½	101.75B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.00bB
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.50B
Patzenh.Br3	v	*4	97.75B
Schalk.Gr99	a	*4	93.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	97.75bG
Siem.Halsk3	d	4	92.90G
SiemSchck3	a	4½	98.50b
ThielWnckl2	a	*4½	99.90b
SteauaRm.5	e	5	102.10G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	112.90b
Berg.Märk.B	1	7½	145.00b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	161.80b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.75G
BraunschwB	1	6	112.75G
do.Hann.Hyp	1	8½	165.00G
Bresl.Disk.B	1	6	99.75bG
Com.uDisc.B	1	6	108.60b
Danz. Priv.B.	1	7½	126.90b
Darmst. Bk.	1	6½	115.90b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	128.75G
Dt. Ansiedlb.	1	8	124.75G
Deutsche Bk.	1	12½	246.30b
do. Effekt.Bk	1	6	113.00G
do.Hypoth.B.	1	8	146.30b
do.Nation.B.	1	6½	113.50G
do. Uebers.	1	9	158.50bG
Disc. Comm.	1	10	183.75b
DresdnerBk.	1	8½	150.10b
Gotha Grdkr.	1	9	161.00G
do. Privatbk.	1	6	115.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	176.25bG
Hannov Bank	1	7½	134.50bG
Hildesh.Bnk.	1	9	163.00G
Königsb.VrB	1	7	125.25G
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.00B
MärkischeB.	1	5	96.00B
Magdeb.B V.	1	6½	114.40G
Mecklb.B.40	1	8	123.40B
Meining. Bk.	1	7	136.60G
Mitteld.Crdb	1	6½	114.00G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	116.25b
Nordd KredA	1	7	116.00B
do.GrundkrB	1	6	111.10G
Osnabrück.B	1	7½	125.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	118.60bG
Preuss.BdKr	1	8	150.50b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	181.75bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.80G
do.Pfdbr.-B.	1	8	148.00bG
Reichsb.Ant.	1	6,92	136.50bG
Rh.WstfDisc	1	7	118.90bG
Russ.B.f.aH.	1	10	155.80bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	113.75bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	233.50G
Brl.Kindl StP	O	16	256.80bG
Brl.Unionsb.	O	0	75.00G
Bock. kv.u.n.	O	6	103.25G
Böhm. Brauh	O	5	125.00bG
Friedrichsh.	O	2	75.00b
Germania	O	0	45.00G
Hilsebein	O	0	38.75G
Königstadt	O	4	82.00G
LandréWesb	O	2½	90.00B
MünchBrauh	O	7	116.00bG
Patzenhofer	O	14	237.50bG
Pfefferberg	O	10	187.60G
SchönebSch	O	11	217.00bG
Schultheiss	9	15	261.25bG
Spandauer B	O	5	111.00bG
Victoria	O	6	103.25bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.25b
BriegerSt.Br	9	5½	97.50B
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	25	405.00b
do.Victoriab	O	6	114.50B
DssldHöfelb	O	10	154.50G
Germn. Drtm	O	9	140.00B
Glückauf	O	8	126.00G
Herkul Cass.	O	9	154.60G
Holsten	O	14	195.80B
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	104.25G
KönigB.Beck	O	9½	164.10G
LeipzRiebek	O	10	184.50B
Lindbr.Unna	O	5	69.50G
Lindener	O	13	204.50G
LöwenbrDtm	O	10	181.00G
Oberschles.	1	5½	85.25B
Oppelner	O	1	65.00bG
Paulshöhe	O	4½	83.00G
Schlegel	O	10	162.00G
SchwabenBr	O	10	152.75B
Sinner	1	14	245.00bG
vTuchersch	7	14	261.80G
Wickl. Küpp.	N	7	115.75B
Accum.Fab	1	25	414.40b
A.G.f.Anilinf	1	23	443.00b
do.f Bauausf	1	6	80.00G
AdlerCem.kv	1	6	112.00b
Adlerhütte	1	13	190.00bG
Adlerwerke	N	30	442.50b
AlfeldGron.P	1	0	73.50G
AllgBerlOmn	1	8	172.00bG
Anglo Cont.G	1	8	118.00G
Allg Elekt.Gs	7	14	242.20b
Anhalt. Kohl.	1	8	152.80bG
do. V.-A.	1	6	112.50G
Annen. Guss	7	6	123.00b
Aplerb. Bgb.	1	10	159.00G
Archimedes	7	7	125.25G
Arenbrg.Bgb	1	22	397.25bG
ArnsdorfPap	O	6	85.00bG
Aumetz-Frd.	7	12	173.80b
Baer&St. M	1	30	431.90b
Bartz&Co Sp	1	10	150.75G
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	39.75G
BendixHolzb	5	3½	59.50G
Berg.Märk.I.	1	0	61.25G
Bergm. Elkt.	1	5	129.25bG
Brl.AnhMsch	1	9	151.00bG
do.Elekt.-W.	7	12	173.75G
do. do.	7	4½	101.10G
do.Eisoalast	1	0	5.50G
do.Gub.Hutf.	1	16	252.90b
do.Hlz-Cmpt	1	7	88.25bG
do.Maschin.	7	14	237.25bG
do.SpedV.kv	1	10	155.50G
do. do. V.A.	1	9	136.50G
BertholdSch	1	15	252.50bB
BerzeliusBw	1	10	—.—
Bismarckhtt	7	0	158.50bG
Bochum.Bgw	1	8	140.00b
do. Gussst.	7	14	215.60b
BdgSchönhA	—	frc.	66.25G
Böhler & Co.	1	15	229.10b
Bösperd.Ww	7	4	82.00bB
Breschw.Khl	1	11	185.00B

Brschw. Jute	7	12	233.00bG
BredowZckf.	7	6	61.00bG
Breitenb. Zm	1	0	79.10b
Brem. Wollk.	1	20	276.75B
Bresl.Spritf.	O	21	411.50G
Buderus Eis.	1	7	109.10bG
BuschWgVA.	O	19	299.00bG
Butzke Met.	1	7	104.00G
CartLoschw	7	25	417.50B
do. do.	7	15	231.50G
Cassel Fedst	1	5	141.25bG
Charl. Wass.	O	12	217.50bG
Chem.Fab Buckau	1	12	165.60b
Griesh.El.	1	14	249.00bB
MilchPos.	N	15	282.60b
Oranienb.	1	8	135.00bG
Cöln-Müsen	7	0	56.00b
Cöln-NEss B	1	38	514.00b
ConcordBgb	1	23	313.00bG
do. Spinner.	1	7½	125.00G
Cont. Wassw	1	8	147.75G
Delmnh.Lin	1	28	333.50bG
Dessau. Gas	1	11	178.50bB
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	169.25b
do.Nied.Tel.	1	6½	117.75bG
do.Oest.Bgw	1	11	251.75G
do.Uebs.El G	1	10	171.55bG
do.Asph.Ges	1	8	122.75G
do. Gasglühl	7	25	478.00bG
do. Kabelwk.	1	8	127.75bG
do. Schachtb	1	35	375.00bG
do.Spiegelgl	1	25	348.25bG
do. Waffenfb	1	32	610.50b
do.Wasserw.	1	4	101.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	123.90bG
Dinnendahl	7	0	16.50B
Donnersmkh	1	20	316.75bG
Dör.& Lehrm	1	10	139.00bG
Düsseld Wgg	7	13	215.00G
do.Eis.u Drht	7	8½	135.00bB
do. Maschin.	1	6	91.25b
Dynam Trust	5	10	183.75b
Eckert M.F.	O	9	138.50b
Egest.Saline	1	11	160.25bG
EintrachtBrk	1	27	497.00G
Eisenw.Kraft	1	12	195.00bG
Elberf. Farb.	1	28	555.00b
do.Papierfb.	7	0	38.00G
Elekt. Dresd.	4	6	115.60bG
Engl. Wollw.	1	0	53.30G
C.Ernst&Co.	1	0	16.25G
Eschw.Brgw.	7	8	215.00B
Essen.SinkB	1	10	161.00bG
Faç Eis.Mst	7	8½	135.00bG
Fein-Jute Sp	1	10	166.50G
Finsb. Schiff	7	4	132.50bG
Fraust. Zuck	9	18	226.50G
Freund M.kv.	7	4	225.00G
Frist.&Rssm	1	5	78.75B
Geisw. Eis.	7	15	207.25bG
Geisenk. Bw.	1	10	183.10bG
do. Gusstahl	8	5	97.25bG
Gg. Marienh.	7	5	95.25bG
do. Vorz.-A.	7	7	113.75G
Germania PZ	7	0	74.00G
Gs.f.el Untrn	1	10	158.00G
Gladb. Spinn	1	0	74.00bB
GlasSchalke	1	22	255.50bG
Görl. Eisenb.	7	6	243.00bG
do. Maschin.	7	8	126.50bG
Greppin.Wk.	1	11	196.25G
A.GutmannM	1	8	114.25G
Haberm.&G	1	12	103.00G
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	395.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	149.50G
Hst. Belleall.	1	6	101.25G
Hannov. Bau	1	0	47.60bG
do. Masch.	7	14	300.75b
Harb.WienG.	7	6	161.90b
Harkort Brok	1	6	107.00G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	177.25bG
Harpen.Bgb.	7	9	193.75bG
Hartm.Msch.	7	5	150.10G
HasperEisen	7	12	170.50b
HeinLehm.a.	1	10	140.00bG
HemmoorCm	1	7	123.50B
Herbrand W.	O	9	162.50bG
Hermannm.	1	7	140.25bG

Höchst. Fbw.	1	30	622.00b
Hohenlohe W	4	11	167.75bG
HöschE.u.St.	1	22	320.50b
HumboldMa.	7	8½	119.25bG
Ilse Bergb.	1	24	435.00bB
JeserichVA.	1	6	102.25G
do. abg.	1	12	156.50G
Jessenitz K.	1	0	7.75G
Kahla Porz.	1	22½	337.00bB
Kali Aschrsl.	1	10	145.50bG
KaplerMsch.	1	0	70.00bG
Kattowitz.Bg	4	14	245.00bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	253.00bB
do. do.Pr.-A.	1	23	—.—
Kön.Marienh	1	6	89.00bG
Königsborn	1	18	252.75bG
KönigszeltP.	7	11	177.25bG
Gbr. Körting	1	8	127.50bG
Kruschw. Z.	7	22	302.50G
Kyffhäuserh	1	13	120.00bG
Lahmeyer E	1	5	130.10G
Lauchhamm.	7	10	201.50G
Laurahütte	7	6	171.90bG
Leonh. Brnk.	7	9	155.25bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	299.00b
L.Löwe & Co.	1	18	330.25b
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	40.00G
Luck.&Steff.	1	7	99.75bB
Lüneb. Wchs	7	9	137.30bG
Luth. Brschw	7	0	78.50bG
Mannesmr.	7	13½	209.10bG
MarkWstf Bg	7	8	114.50b
Magdeb.Gas	1	6	101.40b
do. Bergw.	1	37	511.00G
Marie ks.Bg.	7	3½	80.00G
MarienhKotz	4	8	103.00b
M.-F. Kappel	7	28	398.00b
MchWbLind.	1	30	335.00b
Mix & Genest	1	0	64.25bG
MhleRüning.	7	30	330.00G
Mühlh.Brgw.	1	11	167.50bG
NeptunSch.	1	4	79.60G
NeueBd.A.-G	1	0	76.25b
Niederl. Khl.	4	12	215.00bG
Nitritfabrik	4	16	128.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	23.25bG
do. Gummi	1	3	73.75B
do. Jute L. B.	1	6	115.00bB
do.Wollkäm.	1	10	143.00b
Obschl Eisb	1	6	98.00bG
do.Eisenind.	1	3	81.75b
do. Kokswrk.	1	15	214.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	151.75bG
Oppeln. Zm.	1	10	151.00bG
Orenst.&Kop	1	14	206.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	68.75G
Otavi-Minen	4	6	112.80bG
Ottens.Eisen	1	6	87.75B
Panz. Geld.	7	6	91.75b
Pauksch M.	N	0	7.25G
Petersb.El.B	1	8	127.00G
do. V.-A.	1	11	165.50G
Petrolw. V.A.	1	0	8.10B
Phönix Lit.L.	7	18	259.90bG
Ravensb Sp	1	0	99.00bG
Reichelt Met	1	15	208.00bG
Rhein. Brnk.	4	10	176.50b
do. Metw.VA.	O	0	113.10bG
do.Nass. Bw.	1	24	285.25bB
do.Stahlwrk.	7	10	164.90bG
do.Wstf. Ind.	1	4	—.—
do. do. Klkw.	7	12	167.25G
RiebeckMtw.	4	12	189.70bG
J. D. Riedel	1	12½	426.75bB
Rombch Hütt	7	10	159.50bG
Rosenth.Prz.	1	20	279.75b
Rositz. Brnk.	7	3	95.00bG
do. Zucker	O	0	114.00bB
Rothe Erde	7	0	16.00G
Rütgers Wk.	1	12½	187.50b
SachsBöh Z	1	12	148.75G
Sangerh. M.	O	10	205.80b
Sarotti	7	10	146.00bG
Schering	1	13	219.50bG
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm	1	9	—.—
H.Schneider	1	7	154.60bG
Schomburg	O	10	255.00bG

Schoening	5	8	125.00b
Schuckert El	8	8	153.50bG
Siemens Gl.I	1	15	230.75bG
Siem.& Hlsk.	8	12	221.25b
SiemensEl.B	O	6½	119.50G
Simonius Cll	1	6	101.75G
Spnn Renner	1	7	108.00G
SouthWst Afr	1	5	121.90b
SpritbankAG	O	23	445.00bG
Stadtberg. H	7	4	115.00bG
Stahl&Nölke	7	4	173.00B
Stassf. Ch.F.	7	9	138.75bB
Stett. Vulkan	1	6	140.00b
Stöhr&Co Kg	1	12	162.75bG
StollwrckVA.	1	6	119.75bB
Stolb.Zink-A	1	10	145.00bG
StralsSpielk	7	8	146.50bG
Tecklenbrg	1	8	122.75B
Tel. Berliner	7	8	177.00G
Teltow-Kan.	—	frc.	30.50G
Terra A.-G.	6	0	92.00bG
Tr. Grossch.	7	0	85.50G
do.N.Schönh	1	0	60.60G
do.N BotGart	—	frc.	88.00G
do BrlNrdost	1	0	195.75G
do.do. Südw.	—	frc.	97.00G
Teuton. Misb	1	7½	127.75bG
ThaleEis StP	1	20	235.00bG
Fr. Thomée	7	3	85.50b
Trachenb. Z.	7	12	132.50B
UnionBaug.	1	0	76.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	154.00bG
Varzin. Pap	1	10	160.00bB
V.Brl.Frkf.G.	1	9	130.75G
do.CölnRw.P	1	20	329.90b
do.Mörtel-W	1	0	83.00G
do. Metw.Hll.	O	11	154.00G
do. Nickelw.	4	18	282.50bG
do.Zypen&W	7	12	181.50bG
VictoriaFahr	O	7	100.00bG
VogelTel.Dr.	O	13	179.00G
Vogtl.Masch	7	30	472.25b
Vorwohl.P.C.	1	18	223.50G
WandererF	O	27	429.00bG
WerschWssf	4	11	167.75G
Westeregln.	1	13	190.00bB
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	5	113.80G
Westf.Dr.Ind	7	9½	167.50G
do. Kupfer	7	8	107.00B
do. Stahlw.	7	0	49.00B
do. Bd.A.G.	—	frc.	580.00bG
Wicking P.C.	1	5	93.25G
Wiel&Hrdtm	8	8	105.00bG
WilkeGasom	4	6	104.00G
Witt. Gussst.	7	12	198.25bB
do. Stahlrhr.	7	0	177.25b
Wrede Mälz.	9	4½	73.00G
ZechauKrb.	1	3	80.50bB
ZeitzerMsch	7	20	320.00bG
Zellst Waldh	1	15	232.00bB

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.25G
Brüss. u.A	8 T.	5	80.50bB
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.44bG
do.	8 T.	4½	20.415b
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.75b
Neuyork	vista	—	4.1975bB
Paris	8 T.	4	81.10B
Wien	8 T.	6	84.70b
Schweiz	8 T.	5	80.85bB
Stockhlm	10 T.	5½	112.05B
Ital Plätze	10 T.	6	79.05G
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.395b
20-Franks-Stücke	16.26bB
N.Russ.Gold p100R.	215.30bG
Amerikan. Noten	4.195b
Engl. Banknoten 1 L.	20.425b
Franz.Bankn. 100 fr.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 R.	215.20b
do. Zoll-Kup. kl.	321.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.